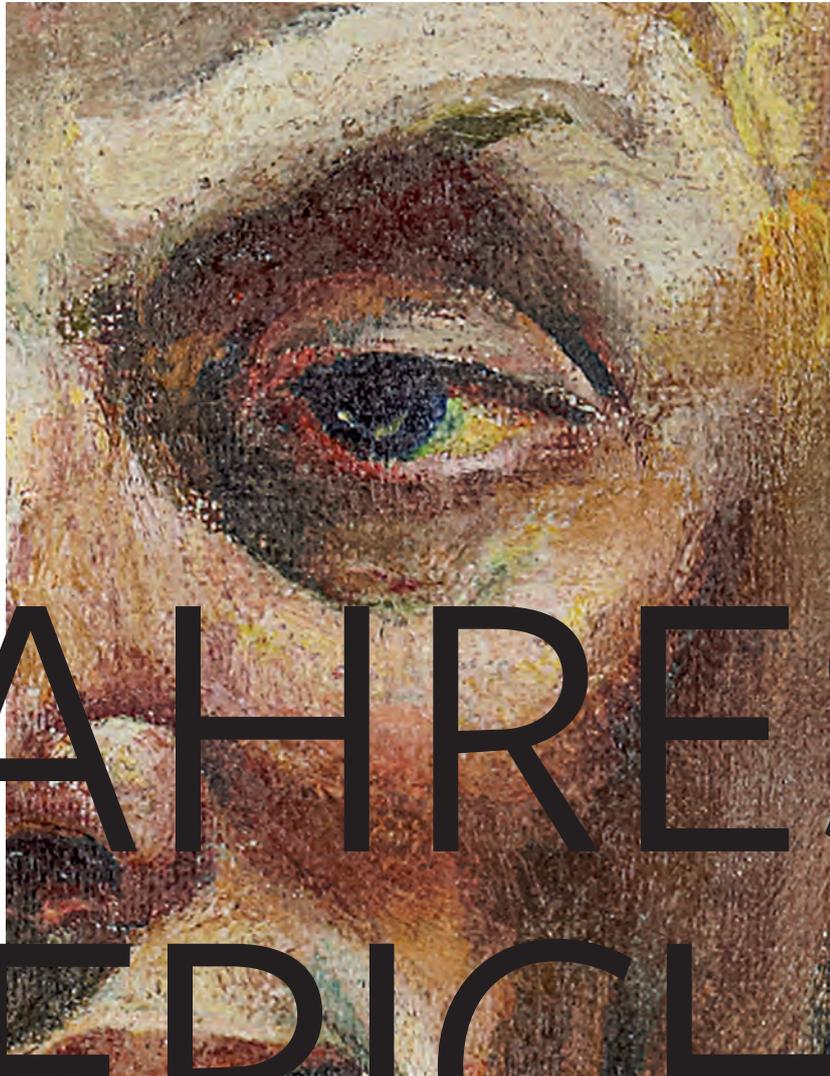




STÄDEL
MUSEUM

Liebieghaus
SKULPTUREN
SAMMLUNG



JAHRES- BERICHT

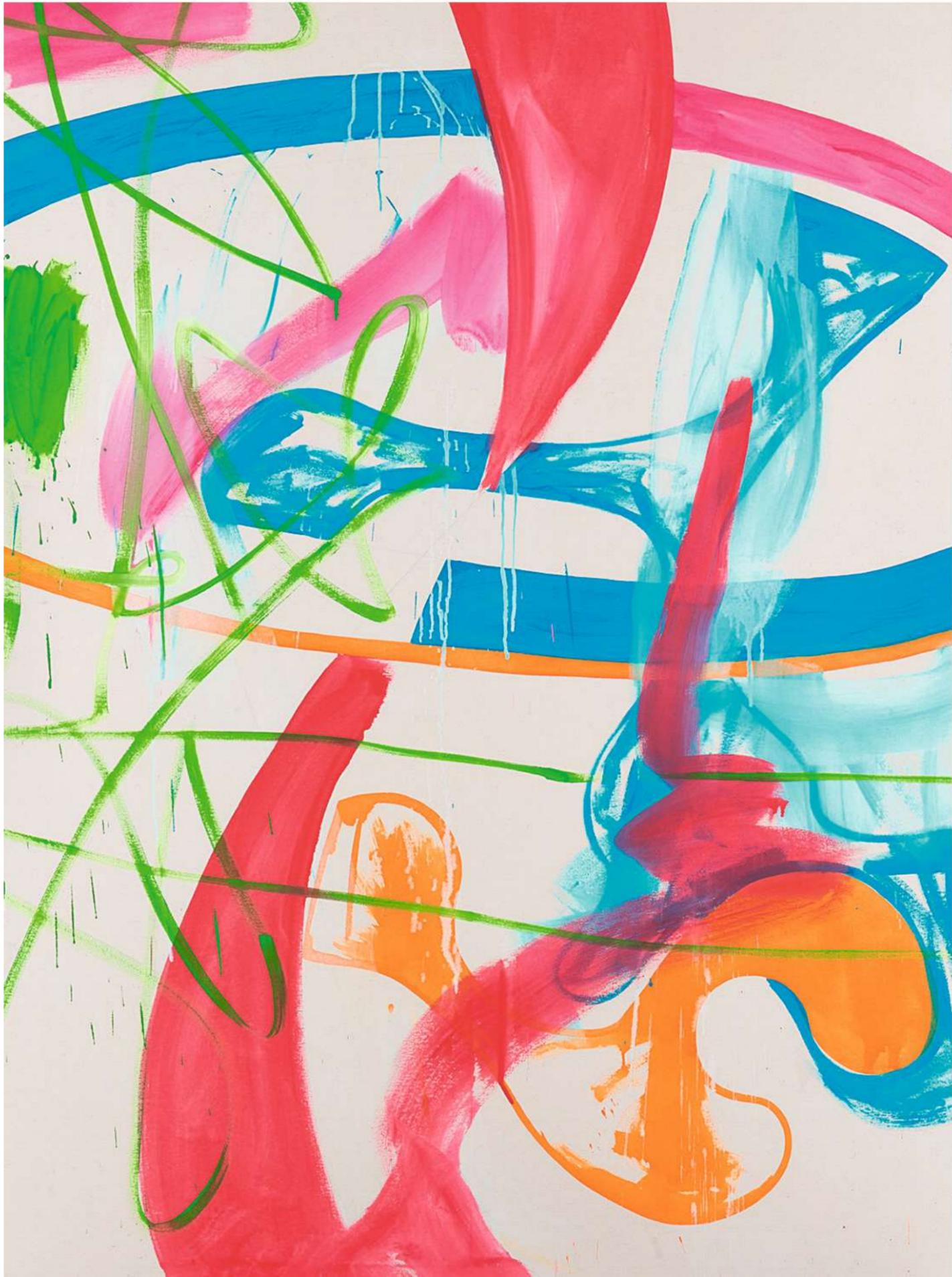
2020

INHALT	88
	KOMMUNIKATION
12	94
VORWORT	DIGITALE PROJEKTE
Prof. Dr.	
Nikolaus Schweickart	97
	EDITORIAL
16	Digital-AG
VORWORT	
Dr. Philipp Demandt	100
	VERANSTALTUNGEN
20	
SCHENKUNGEN UND	108
ERWERBUNGEN	ENGAGEMENT
29	116
EDITORIAL	STÄDELSCHER
Dr. Philipp Demandt	MUSEUMS-VEREIN E. V.
34	126
AUSSTELLUNGEN	UMBAU
	GRAPHISCHE SAMMLUNG
38	
EDITORIAL	128
Katja Hilbig	FÖRDERUNG
52	132
PUBLIKATIONEN	ADMINISTRATION,
	KURATORIUM, PERSONAL
54	
FORSCHUNGSPROJEKTE	138
	PUBLIKUMSENTWICKLUNG
58	
RESTAURIERUNG	140
	FINANZBERICHT
72	
BILDUNG UND	148
VERMITTLUNG	IMPRESSUM



„Toll. Egal ob jung oder alt, moderne oder klassische Kunst, das Städel fasziniert immer.“

„Kleinod am Museumsufer. Die zur Zeit laufende Sonderausstellung zum Thema farbige Skulpturen der Antike ist nur toll. Besonders der hierzu laufende Film über die zu diesem Thema erfolgten Forschungsarbeiten ist klasse. Weiteres Highlight ist die neu erworbene Elfenbeinsammlung im Tiefgeschoss. Das Museumscafé ist ein kleiner Geheimtipp. Tolles Ambiente im Park des Hauses.“











UN- GEAHNTE



HERAUS- FORDERUNGEN

„[...] in diesem Jahr zeigte sich noch einmal mehr, wie visionär es war, unsere Kunstvermittlung auch digital zu denken [...]“

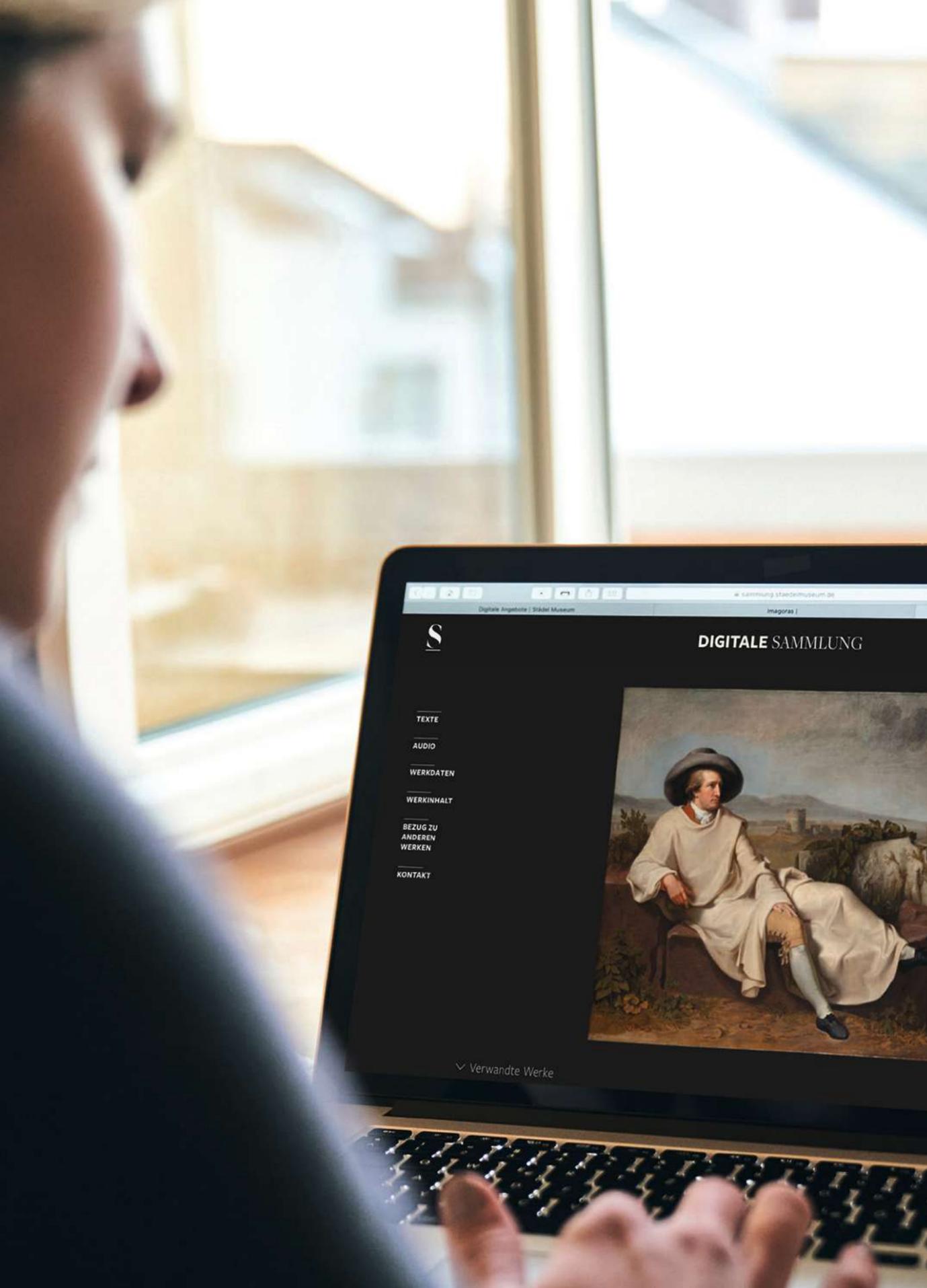
& NEUE CHANCEN

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht herausfordernd: Begonnen hat es mit der positiven Bilanz der bisher erfolgreichsten Ausstellung in der Geschichte des Städel Museums, mit „Making van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“. Bis zum 16. Februar sahen über eine halbe Million Menschen die Schau. In der Liebieghaus Skulpturen-sammlung sorgten ab Ende Januar die „Bunten Götter“ mit ihrer Rückkehr für einen goldenen Jahresauftakt. Skulpturen in reinem Marmorweiß – dieses Bild über die europäische Antike ist bis heute fest in den Köpfen der Menschen verankert. Doch 40 Jahre Forschung zur antiken Statuenpolychromie korrigieren diese Vorstellung eindrücklich. „Bunte Götter – Golden Edition. Die Farben der Antike“ vermittelt mit eindrucksvollen Rekonstruktionen neueste Erkenntnisse über die Farbigkeit antiker Skulptur und verändert unser Weltbild nachhaltig.

Im Städel Museum standen ebenfalls herausragende Ausstellungen auf dem Programm. Nach mehrjähriger Forschung ist es dem Städel gelungen, die Zeichnungssammlung Johann Friedrich Städel's erstmals weitgehend zu rekonstruieren und rund 3.000 Werke zu identifizieren. Die Graphische Sammlung erfuhr 2020 mit dem erfolgreich abgeschlossenen Umbau mit ihrem Herzstück, dem Studiensaal und zwei Sonderausstellungen aus dem reichhaltigen Bestand eine besondere Würdigung. Zunächst mit „Städel's Erbe. Meisterzeichnungen aus der Sammlung des Stifters“, darauf folgte die Sonderausstellung „Schaulust“, gezeigt wurden hier niederländische Zeichnungen des

18. Jahrhunderts. Ein besonderes Highlight ist die Neu-präsentation der Sammlung Gegenwartskunst, nahezu ein Jahrzehnt nach der Eröffnung der Gartenhallen. Aus diesem Anlass ist auch eine Vielzahl an jüngsten Neuerwerbungen und Schenkungen erstmals zu sehen, etwa Arbeiten von Miriam Cahn, Carlos Cruz-Diez, Jimmie Durham oder Asta Gröting. Im Mittelpunkt der internationalen Präsentation „En Passant. Impressionismus in Skulptur“, die für das Publikum überraschende Vergleiche bereithielt, stand die Vielfalt des Impressionismus in der Skulptur.

Doch vor allem stand die Arbeit im Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung im Jahr 2020 im Zeichen ungeahnter Herausforderungen. Im Angesicht einer globalen Pandemie mussten die Museen gleich zwei Mal – im Frühjahr und Herbst – für mehrere Monate schließen. Im fünften Jahr der Digitalen Erweiterung konzentrierten wir uns also noch stärker auf die Kommunikation und Kunstvermittlung im digitalen Raum. Unser Herzstück, die Digitale Sammlung, die beliebten Digitalorials®, das Tabletgame für Kinder „Imagoras“, der „Onlinekurs der Moderne“, das Oral-History-Projekt „Café Deutschland“ oder unsere narrative Podcastserie „Finding van Gogh“ überzeugen unser Publikum – in Deutschland wie international – seit Langem. Doch in diesem Jahr zeigte sich noch einmal mehr, wie visionär es war, unsere Kunstvermittlung auch digital zu denken, und welchen Beitrag für die kulturelle Bildung wir mit diesen Angeboten leisten. Im April verdreifachten sich die Zugriffe auf die Digitale Sammlung im Vergleich zum



Vorjahr. Der „Onlinekurs der Moderne“ hatte bis zum Ende des Jahres insgesamt über 40.000 Nutzerinnen und Nutzer. Das breite bestehende Angebot, ergänzt durch neue innovative und interaktive Formate der Kunstvermittlung online, sorgte dafür, dass der Bildungsauftrag der Museen und die Begegnung mit der Kunst für unser Publikum auch während der Lockdowns gewährleistet waren. Die „Bildungswoche“ kam in diesem Jahr kurzerhand online in die Schulen, Kindertagesstätten und Horte. Weit mehr als 17.000 Kinder und Jugendliche konnten so erreicht werden. Ein einzigartiges interaktives Kunsterlebnis im digitalen Raum entwickelten wir mit den Online-Formaten von „Museum für zu Hause – Live“. Die positive Resonanz bleibt ungebrochen.

Auch wenn die Türen geschlossen bleiben mussten, haben wir dahinter weitergearbeitet und uns mit Verve und Akribie unseren Kernaufgaben gewidmet, die neben dem Vermitteln auch das Sammeln sowie Erforschen und Bewahren unserer Bestände umfassen. In den Restaurierungswerkstätten der Liebieghaus Skulpturensammlung ist das Projekt zur Restaurierung und kunsthistorischen Erforschung des Rimini-Altars in eine weitere bedeutende Projektphase übergegangen, der einmalige Bestand der Graphischen Sammlung an Skizzenbüchern wurde in der Papierrestaurierung des Städel Museums weiter erforscht und digital zugänglich gemacht. 2020 konnten auch die umfangreichen Restaurierungsarbeiten am *Bildnis des Simon George of Cornwall* (1535) von Hans Holbein dem Jüngeren fertiggestellt werden. Unsere Sammlungen wurden mittels bedeutender Erwerbungen und Schenkungen weiterentwickelt und gestärkt, darunter Highlights von Eugen Schönebeck oder Christian Morgenstern, Georg Baselitz und Elmgreen & Dragset. Eine der bedeutendsten Erwerbungen: das Gemälde *Selbstbildnis mit Sektglas* (1919) von Max Beckmann, das durch die Unterstützung der Kulturstaatsministerin, des Städtelschen Museums-Vereins, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Kulturstiftung der Länder sowie fünf

privater Mäzene für das Städel Museum erworben werden konnte. Mit dem Erwerb verbleibt es nun endgültig in Frankfurt und wir widmen dieser Ikone eine Sonderpräsentation.

Die Chance in einer solchen Krise liegt also vielleicht darin, den eigenen Blick zu schärfen und sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren. Mein aufrichtiger Dank gebührt daher den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich trotz der besonderen Umstände mit unermüdlichem Einsatz und vereinten Kräften für Städel und Liebieghaus eingesetzt haben. Auch während geschlossener Türen konnten so unsere Grundsätze des Sammelns, Bewahrens, Präsentierens, Forschens, Ausstellens und Vermittelns garantiert werden. Ohne die Treue und das Engagement unserer Förderinnen und Förderer, Sponsorinnen und Sponsoren, Besucherinnen und Besucher wäre dieses Jahr nicht auch zu einem Jahr der Chancen geworden.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache: Nach 20 Jahren als Vorsitzender der Städel Administration habe ich zum Jahreswechsel dieses ehrenvolle Amt in jüngere Hände gelegt und an Wolfgang Kirsch übergeben. In diesen 20 Jahren hat sich das Museum stark verändert: in seiner räumlichen wie auch in seiner inhaltlichen Erweiterung, in seiner programmatischen Ausrichtung als modernes Museum der Bürgerinnen und Bürger und als offener Ort der Begegnung und Auseinandersetzung mit 700 Jahren Kunstgeschichte. Geheimnis dieses Erfolges ist über Generationen hinweg die tiefe Verwurzelung in der Bürgerschaft, für deren nachhaltige und vielfältige Unterstützung ich zutiefst dankbar bin.

PROF. DR. NIKOLAUS SCHWEICKART

*Vorsitzender der Administration
des Städtelschen Kunstinstituts*

„Die Chance in einer solchen Krise liegt also vielleicht darin, den eigenen Blick zu schärfen und sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren.“



UND NOCH
EINMAL:



WAS FÜR
EIN JAHR!

„Max Beckmanns Selbstbildnis mit Sektglas – für mich der Höhepunkt des Jahres! Dass es nun gelungen ist, gemeinsam mit vielen Förderinnen und Förderern dieses Meisterwerk für Frankfurt zu sichern, erfüllt mich mit großem Stolz und ebensolcher Freude!“

„Was für ein Jahr“, so übertitelte ich mein Vorwort für den Jahresbericht des Städel Museums 2019, ein Jahr, das ganz im Zeichen großer Ausstellungen und Erwerbungen stand und das als eines der erfolgreichsten in unsere über zweihundertjährige Geschichte eingegangen ist. Und nun, nach über einem Jahr Corona-Pandemie, kann ich diese Überschrift für meine Einleitung des Jahresberichtes 2020 noch einmal verwenden. In der Tat: Was für ein Jahr!

Denn das Jahr 2020, auf welches wir in diesem Bericht zurückblicken, glich einer Achterbahnfahrt. Noch im Januar und Februar kamen die Menschen von nah und fern, um sich unsere große „Making van Gogh“-Ausstellung anzuschauen. Mit mehr als 500.000 Besucherinnen und Besuchern haben wir mit dieser Schau einen Rekord erzielt und nebenbei auch noch den Ausstellungspreis 2019 der Dr. Marschner Stiftung erhalten. Nur vier Wochen nach dem Ende dieser Ausstellung – deren Publikum wir ein halb-

wegs ausgeglichenes Gesamtergebnis für das vergangene Jahr verdanken – war die Welt eine andere. Alle Museen in Deutschland wurden geschlossen.

Für uns hieß das: Ad hoc mussten Dutzende von Ausstellungen verschoben, verlängert oder modifiziert werden. Homeoffice und Zoom-Calls wurden Stück für Stück in den Alltag integriert. Kurzarbeit wurde für einen Teil unserer Kolleginnen und Kollegen eingeführt, um Jobs zu sichern. Flexibilität hat uns schon früher ausgezeichnet; jetzt war und ist sie unsere stete Begleiterin. Veranstaltungsabsagen wurden durch neue Onlinekonzepte abgefedert, erstmalig fand unsere „Bildungswoche“ digital statt. Führungsangebote wurden teils in den digitalen Raum verlegt. Jetzt zeigte sich einmal wieder, wie wichtig und richtig die frühe Digitale Erweiterung des Städel Museums gewesen ist, denn so sind wir bestens für Lockdown-Zeiten gerüstet. Dank unserer vielfältigen digitalen Angebote erreichen wir unser Publikum seitdem vermehrt auch zu Hause; die Zugriffszahlen schossen unmittelbar in die Höhe!

Mit Spannung erwarteten wir die Wiedereröffnung der Museen im Mai: Unsere Sonderausstellung „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ sowie unsere neue Dauerausstellung in den Gartenhallen „Zurück in die Gegenwart“ mussten erstmalig ohne abendliche Eröffnungsfeiern auskommen, erfreuten sich dafür aber eines umso größeren Interesses bei Presse und Publikum. Neuerdings vertiefen wir überdies in unserem Vermittlungsraum CLOSE UP in den Gartenhallen wichtige Aspekte der Gegenwartskunst.

Während der Sommermonate entspannte sich die Lage. Fast hatte es den Anschein, Normalität sei zurückgekehrt. Unsere Veranstaltungsreihe „Liebieghaus Live“ bot unserem Publikum das Sommergefühl und ein Stück Normalität. In der Ausstellungshalle unserer Graphischen Sammlung zeigten wir die unserem Namensgeber gewidmete Sonderausstellung „Städels Erbe. Meisterzeichnungen aus der Sammlung des Stifters“. Unserem geschätzten Kollegen Dr. Joachim Jacoby sei aufs Wärmste für diese seine letzte Ausstellung gedankt. Sein plötzlicher Tod hat uns alle tief getroffen. An dieser Stelle sei auch an Frau Prof. Dr. Margret Stufmann erinnert, auch sie eine treue, wichtige Wegbegleiterin des Städel Museums, die Anfang dieses Jahres verstorben ist. Ebenfalls gedenken möchte ich – in großer Dankbarkeit – Reiner Winkler, Sammler und Mäzen des Liebieghauses, der im gesegneten Alter von 94 Jahren von uns gegangen ist. Mit der Überlassung seiner einzigartigen Sammlung barocker Elfenbeinskulpturen hat er sich selbst sein schönstes Denkmal gesetzt.

Auch im Lockdown-Jahr 2020 ging unsere Museumsarbeit unterdessen weiter voran. Im Liebieghaus verlängerten wir die „Bunten Götter“ und restaurierten den großartigen Rimini-Altar. Wichtige Bauprojekte wie der Umbau der Graphischen Sammlung wurden abgeschlossen, weitere geplant, darunter ein neuer Städel Skulpturengarten, den wir 2021/22 umsetzen werden.

Ungeachtet der Pandemie konnten auch 2020 wieder wichtige Ankäufe realisiert werden; auch bedeutende Schenkungen haben uns erreicht. Und im Oktober gaben wir die teuerste Erwerbung unserer Geschichte bekannt: Max Beckmanns *Selbstbildnis mit Sektglas* – für mich der Höhepunkt des Jahres! Mehr als zwei Jahre haben wir – ganz im Verborgenen – für diese Ikone der Moderne gekämpft. Dass es nun gelungen ist, gemeinsam mit vielen Förderinnen und Förderern dieses Meisterwerk für Frankfurt zu sichern, erfüllt mich mit großem Stolz und ebensolcher Freude!

Zum Ende des Jahres 2020 hat Prof. Dr. Nikolaus Schweickart, langjähriger Vorsitzender der Städel Administration, sein Amt auf eigenen Wunsch hin niedergelegt. Ihm sei an dieser Stelle von Herzen für sein großartiges Engagement gedankt! Die Erfolgsgeschichte des Städel Museums – denken wir nur an den Bau der Gartenhallen – ist ohne das Wirken Nikolaus Schweickarts gar nicht vorstellbar. Die Nachfolge als Vorsitzender der Administration hat zum Beginn des Jahres 2021 Wolfgang Kirsch übernommen, komplettiert wird der Vorstand zudem durch Hubertus von Baumbach, der neu in die Administration eingetreten ist.

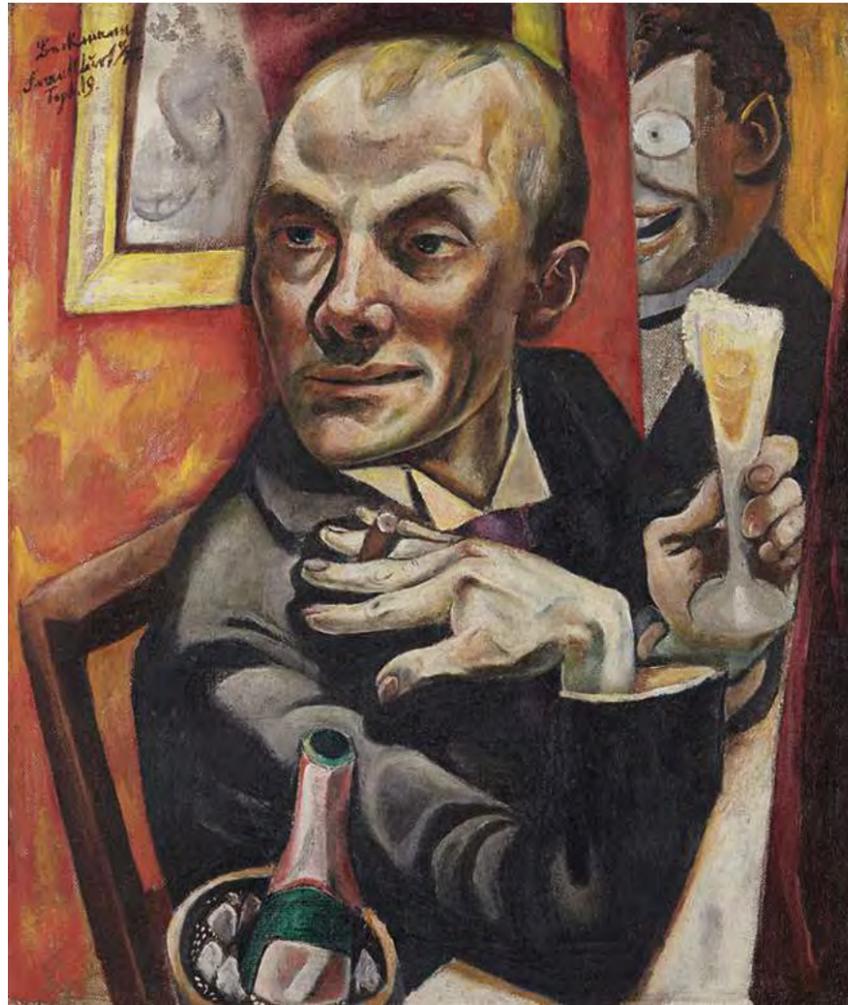
Alles in allem war das Jahr 2020 für uns ein weitaus positiveres als zunächst gedacht. Mit 318.732 Besucherinnen und Besuchern war das Städel auch im Pandemiejahr eines der meistbesuchten deutschen Kunstmuseen. Und immerhin 29.591 Menschen konnten die neuesten Forschungen zur Farbigkeit der antiken Skulptur im Liebieghaus mit eigenen Augen nachvollziehen. Mit vielen guten Hoffnungen blicken wir nun in das Jahr 2021, dessen Höhepunkt die große Rembrandt-Ausstellung ist, die wir vom Herbst 2020 in den Herbst 2021 verlegt haben.

„Wir am Städel und am Liebieghaus sind immer nur so gut wie die Menschen, die uns unterstützen“, sage ich unseren Förderinnen und Förderern oft. In der Tat trägt uns diese Erfahrung sehr! Heute möchte ich einmal mehr ergänzen: „Wir am Städel und am Liebieghaus sind immer nur so gut wie die Menschen, die hier arbeiten!“ Gerade im Rückblick auf das vergangene Jahr ist es mir ein besonderes Bedürfnis, nicht nur allen hochverdienten Unterstützerinnen und Unterstützern, sondern auch und ganz besonders allen Kolleginnen und Kollegen für ihren unermüdlichen Einsatz hier am Hause von ganzem Herzen zu danken.

DR. PHILIPP DEMANDT

*Direktor Städel Museum und
Liebieghaus Skulpturensammlung*

SCHENKUNGEN



MAX BECKMANN
„Selbstbildnis mit Sektglas“, 1919

Der Ausbau der Sammlungen von Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung ist wesentlicher Bestandteil der Museumsarbeit. Die Sammlungsbereiche bemühen sich, durch gezielte Ankäufe Schwerpunkte auszubauen, Lücken zu schließen und den Bestand qualitativ weiterzuentwickeln. Auch hochkarätige Schenkungen aus privaten Sammlungen oder von Künstlerinnen und Künstlern sind eine Bereicherung für die Sammlungen der Häuser.



MARKUS OEHLEN
„Ohne Titel“, 1985

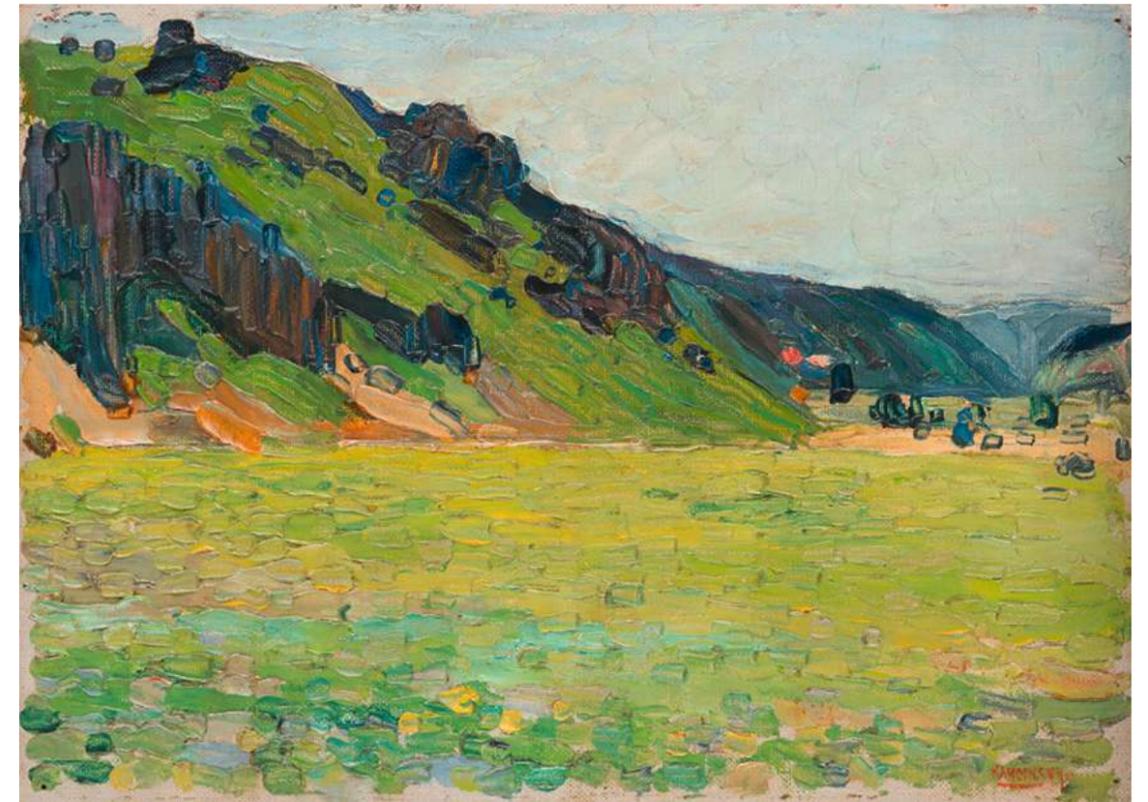
&

ERWERBUNGEN



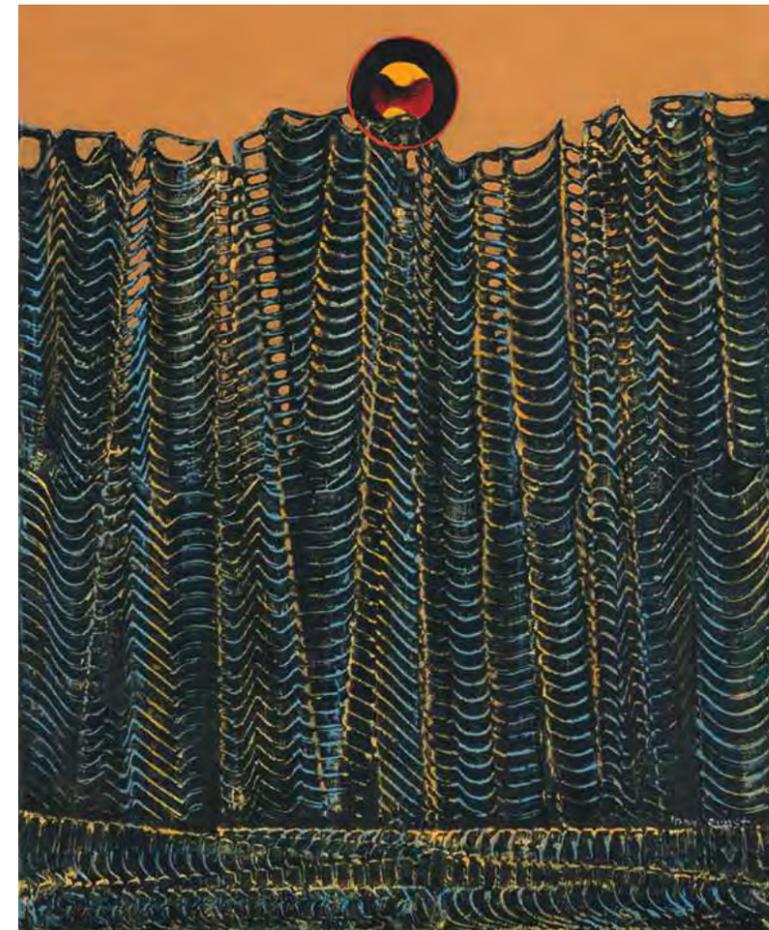
EUGEN SCHÖNEBECK
„Kreuzigung“, 1964 (oben)

KARA WALKER
„no world“, 1907 (unten)



WASSILY KANDINSKY
„Uferlandschaft bei
Kallmünz an der Naab“,
1903 (oben)

MAX ERNST
„Grätenwald“,
um 1926–1926
(unten)



Dank großzügiger Schenkungen, Spenden, Nachlässe, Zuwendungen von Stiftungen und der wertvollen Unterstützung des Städtelschen Museums-Vereins sowie des Städelkomitees 21. Jahrhundert kann die Sammlung stetig erweitert werden. Als Museum ist es unser Auftrag, die wachsende Sammlung für die Öffentlichkeit zu bewahren und durch Erforschung, Vermittlung und Ausstellungen für unser Publikum erfahrbar zu machen.

OTTO DIX „Köpfe“, um 1923



Das Jahr 2020 brachte den Häusern zahlreiche interessante neue Positionen. Eine der bedeutendsten Erwerbungen in der Geschichte des Städel Museums war der Ankauf von Max Beckmanns *Selbstbildnis mit Sektglas* (1919). Diese Ikone der Moderne stammt aus der Privatsammlung Hermann Lange und konnte dank Unterstützung des Städtelschen Museums-Vereins, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Bundesrepublik Deutschland und der Kulturstiftung der Länder sowie privater Förderer erworben werden. Dank diesem gemeinschaftlichen Engagement wurde der Verbleib eines der wichtigsten Werke aus Max Beckmanns Zeit in und für Frankfurt am Städel gesichert. Eine wesentliche Bereicherung für die Sammlung Kunst der Moderne stellte auch der Ankauf des Gemäldes *Astrale Komposition VI* (1912) von Wilhelm Morgner dar, der mit Mitteln von Volker Westerborg finanziert wurde.

IDA KERKOVIVUS zugewiesen, „Sterbende“, 1928 (oben)
PAUL WOLFF „Schattenbilder“, 1930 (unten)



GEORG BASELITZ
„Hund und Hase abwärts“, 1967



Als einzigartiges Gremium für den Ankauf von zeitgenössischer Kunst ermöglichte das Städelkomitee 21. Jahrhundert den Erwerb eines großformatigen Gemäldes von Markus Oehlen aus der Mitte der 1980er-Jahre sowie einer eindrucksvollen Skulptur des dänisch-norwegischen Künstlerduos Elmgreen & Dragset. Die Bronzeplastik *Si par une nuit d'hiver un voyageur* (2017) wird künftig im neu gestalteten Städel Garten ausgestellt. Bedeutende Schenkungen für die Sammlung Gegenwartskunst kamen zudem aus Privatsammlungen. Dank Dr. Hanspeter Rabe erweitert mit der *Kreuzigung* (1964) ein Hauptwerk aus der nur kurzen Schaffensphase von Eugen Schönebeck den figurativen Bestand der Malerei der 1960er-Jahre. Dr. Dorette Staab sei für den nachhaltigen Erweiterung der Baselitz-Sammlung am Haus gedankt, die nun das Gemälde *Hund und Hase abwärts* (1967) und zehn Zeichnungen und Druckgrafiken des Künstlers ergänzen.

Der Bestand an Fotoarbeiten aus den späten 1920er-Jahren konnte dank einer Schenkung des international bekannten Fotosammlers Thomas Walther um die Arbeit *Vom Fenster wehen Telefonmasten* (um 1929) der Frankfurter Fotografin Ilse Bing bereichert werden. Daneben wurde die Sammlung mit einigen gezielten Ankäufen, darunter *Schattenbilder* (um 1929) von Paul Wolff, ausgebaut.

Die Graphische Sammlung konnte mit Schenkungen aus Privatbesitz und einer Reihe von Ankäufen nicht nur den Bestand an zeitgenössischer Kunst pointiert erweitern, sondern unter anderem auch die Sammlung an Zeichnungen der Romantik. Dem Städelischen Museums-Verein ist der Ankauf der eindrucklichen Radierungsfolge *An Unpeopled Land in Uncharted Waters* (2010) von Kara Walker zu verdanken, sowie mehrerer Collagen und Schreibmaschinzeichnungen von Franz Mon, einem der wichtigen Vertreter der konkreten Poesie.

Text: Johanna Schick

GEMÄLDE UND WERKE IN WEITEREN TECHNIKEN

GEORG BASELITZ

Hund und Hase abwärts, 1967, Dispersion und Kohle auf Leinwand, erworben als Schenkung von Dorette Staab

MAX BECKMANN

Selbstbildnis mit Sektklas, 1919, Öl auf Leinwand, erworben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder sowie privater Spenden. Gemeinsames Eigentum mit dem Städelischen Museums-Verein e. V., der Ernst von Siemens Kunststiftung und der Bundesrepublik Deutschland

AUGUSTE BARTHÉLÉMY GLAIZE

Faust und Mephisto mit Gretchen und Frau Marthe im Garten, 1839, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Peter Bermbach und Jacques Paul Dauriac

OTTO HOFMANN

Winter, 1977, Öl auf Leinwand; *Ligurische Sommernacht*, 1977, Öl auf Leinwand; *Branças Versuch I*, 1968, Öl auf Leinwand; *Ohne Titel*, 1955, Öl auf Leinwand; *Erzählung*, 1953, Öl auf Leinwand; „*Homunculus*“ oder „*Ich bins!!!*“, 1983, Öl auf Leinwand auf Holz; *Ohne Titel*, 1986, Öl auf Holz; *Ohne Titel*, 1977, Acryl auf Holz, erworben als Schenkung von Helga Knoll

MAXIMILIAN KLEWER

Selbstporträt, 1924, Öl auf Leinwand, erworben mit Mitteln einer privaten Spende

GEORG MEISTERMANN

Ohne Titel, 1957, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung

CHRISTIAN MORGENSTERN

Küstenlandschaft mit gestrandetem Schiff, 1832, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung

WILHELM MORGNER

Astrale Komposition VI, 1912, Öl auf Malkarton, auf Hartfaserplatte aufgezogen, erworben mit Mitteln von

Volker Westerborg, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

MARKUS OEHLER

Ohne Titel, 1985, Dispersion auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

EUGEN SCHÖNEBECK

Kreuzigung, 1964, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Hanspeter Rabe

WILLIAM WAUER

Schädelstätte, 1956 (verso: *Figurenkomposition*), Öl auf Hartfaserplatte, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

SKULPTUREN

VINZENZ BRINKMANN UND

ULRIKE KOCH-BRINKMANN

Porträt des Kaisers Caligula (Kopie mit Angabe der erhaltenen Farbspuren), 2020, Gips, Naturpigmente in Temperatechnik

SIMON DYBBROE MØLLER

Abstract for a House that is not, 2010, Teppichstoff, erworben als Schenkung des Künstlers, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

ELMGREEN & DRAGSET

Si par une nuit d'hiver un voyageur, 2017, Bronze, schwarz patiniert, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

RAMIN HAERIZADEH, ROKNI HAERIZADEH UND HESAM RAHMANIAN

Alluvium, March-June 2020 (Set 2), 2020, Mixed media auf Tontellern und Eisen, Satz von 17 Tellern, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

OTTO HOFMANN

Ohne Titel, 1977, Holz und diverse Materialien, erworben als Schenkung von Helga Knoll

FRANZ ERHARD WALTHER

Will ergänzt werden, 1984, Baumwollstoff und Holz, erworben als Schenkung

VIDEO

RAMIN HAERIZADEH, ROKNI HAERIZADEH UND HESAM RAHMANIAN

If I Had Two Paths, I Would Choose The Third, 2020, Einkanal-Farbvideo (Rotoskopie), ohne Ton, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

FOTOGRAFIEN

ILSE BING

Vom Fenster wehen Telefonmasten, um 1929, Silbergelatine-Abzug, erworben als Schenkung von Thomas Walther, in liebevollem Gedenken an Ilse Bing und Konrad Wolff

HANS FINSLER

Garne, 1927/28, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

MAX GÖLLNER

drei Abzüge aus der Serie *Rohstoffquelle Gartenzaun*, um 1935; ein Abzug aus der Serie *Hunderttausende besuchen „Graf Zeppelin“*, um 1935, Silbergelatine-Abzüge, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

MAX KRAJEWSKI

Horch 8 Kühlerfigur, 1928, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

PAUL WOLFF

Schattenbilder, 1929, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

PAUL WOLFF

26 Abzüge aus der Serie *Frankfurt am Main: I. G.-Farben-Haus*, um 1930, Silbergelatine-Abzüge, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

ERIC WOLLHEIM

Alaska und Erna, 1930, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

ZEICHNUNGEN

BETTINA VON ARNIM

Dressurmaschine, 1968, Ölkreide, Grafit und Tusche; *Zwangsjacke*, 1973, Bleistift, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e. V.

CARL BANTZER

Knabenkopf, 1896, Aquarell, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

GEORG BASELITZ

Ohne Titel, 1962, schwarze Kreide über Bleistift; *Ohne Titel*, 1962, Feder und Pinsel in schwarzer Tusche; *Ohne Titel*, 1963, Bleistift, Pinsel in Grau, Tabaksaft und Deckweiß; *Waldarbeiter*, 1967, rote und schwarze Kreide über Bleistift, teils mit Pinsel laviert; *Ohne Titel (Kuh in Blau)*, 1968, Bleistift und blaues Aquarell; *Ohne Titel (Kühe)*, 1968, Bleistift und roter Stift; *Halde*, 1970, Bleistift, erworben als Schenkung von Dorette Staab

FERDINAND FELLNER

Südliche Landschaft mit Hund, o. J., Feder und Pinsel in Schwarz; *Die wilde Jagd*, o. J., Feder und Pinsel in Braunschwarz; *Mose bringt dem Volk Israel die neuen Gesetzestafeln*, um 1840, Bleistift und Feder in Schwarz, sowie 15 weitere Zeichnungen zu religiösen, literarischen oder Sagenthemen, meist Feder und Pinsel bzw. Bleistift, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

RAIMUND GIRKE

Konvolut von 21 exemplarischen Arbeiten auf Papier aus allen Schaffensphasen (1950er-Jahre bis 2001) in verschiedenen Techniken: Bleistift, Rohrfeder, Aquarell, Gouache und Ölmalerei auf handgeschöpftem Bütten, in kleinen und großen Formaten, erworben als Schenkung von Karin Girke

OTTO HOFMANN

Am Hügel, 1949, Aquarell; *Erzählung*, 1952, Aquarell, Deckfarbe, sowie weitere Zeichnungen in Aquarell und Deckfarben, zwischen 1956 und 1989, erworben als Schenkung von Helga Knoll

IDA KERKOVIVS

Sterbende, 1928, Gouache und Aquarell, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

MAXIMILIAN KLEWER

Selbstbildnis mit erhobener Faust, 1914, weiße Deckfarbe über Grafit und roter Kreide, Goldbronze, erworben mit Mitteln einer privaten Spende

UWE LAUSEN

Ohne Titel, 1964, Feder, Pinsel und Textildrucke in schwarzer Tusche, erworben als Schenkung von Dorette Staab

MATTHIAS MANSEN

Frau im Männerwald, 1987, vier Studien in Bleistift sowie eine Studie in Bleistift über Gouache, erworben als Schenkung von Wolfgang Wittrock in Erinnerung an Margret Stuffmann

FRANZ MON

ikaedertraum, 1961, Buchstabencollage; *Kein Streit mehr um Tapeten*, 1961, Risscollage; *Erweckung vor der Sintflut*, 1960er-Jahre, Collage; *Preßtext Emy Roeder*, 1963, Plakat, gemangelt; drei Schriftbildercollagen von 1963 (*LORO, ohne Titel, blau auf weiß*); *Keine Figur*, 1964, zentrierte Risscollage; drei Schreibmaschinentexte ohne Titel, 1966 bzw. 1970; *an einem der tage meines todes*, 1969, Collage; *Träume werden Wirklichkeit*, 1974, Streifen-collage; *tag*, 1983, Collage und Pinsel; *Ich würde sprechen verlernen*, 1984, Bleistift; *Schriftmenge*, 2016, Collage, erworben vom Künstler, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

THOMAS MÜLLER

Ohne Titel, 2013, schwarze Kreide über Kopierstift über Bleistift; *Ohne Titel*, 2018, Acrylfarbe über Bleistift, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

DANICA PHELPS

229 from income's outcome, 2nd generation, 2018, Bleistift, Aquarell und Gouache, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

BARBARA CAMILLA TUCHOLSKI

Ohne Titel (Raststätten – Gaststätten), 15.1.2019, Bleistift, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museums-Stiftung

OTTO UBBELOHDE

Hohen-Entringen, 1920, Feder in Schwarz über Bleistift; *Der Komtur Reischach kommt mit seiner Frau nach Beuggen*, 1920, Feder in Schwarz über Bleistift; *Bernhard von Weimar in Beuggen*, 1920, Feder in Schwarz über Bleistift; *Pestalozzi in Beuggen*, 1920, Feder in Schwarz über Bleistift; *Torhaus von der Immenseite*, 1920, Feder in Schwarz über Bleistift, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

DRUCK- GRAFIKEN

BETTINA VON ARNIM

Countdown I, 1968, Radierung und Aquatinta, Ex. 4/10, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

GEORG BASELITZ

Der Hirte, 1965, Radierung und Kaltnadel, Probeabzug; *Ohne Titel*, 1967, Farbholzschnitt, Probeabzug; *Ohne Titel*, 1967, Radierung und Vernis mou, Ex. 15/20, erworben als Schenkung von Dorette Staab

MAX BECKMANN

Die Hölle: Großes Spektakel in zehn Bildern, Heft mit fotolithografischen Reproduktionen, Berlin: J. B. Neumann, 1919, eines von 1000 Ex., erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

RICHARD PARKES BONINGTON NACH**FRANÇOIS ALEXANDRE PERNOT**

Ancienne Tour près de Lanark, 1826, Lithografie, erworben als Schenkung von Aloisia und Christian Geyer

ALBERT FÜRST

Calix, 1962, Radierung und Aquatinta; *Ohne Titel*, 1974, Radierung, erworben als Schenkung der Erbgemeinschaft Albert Fürst

RUPPRECHT GEIGER

Variation Runde Farbe V | orange auf gelb, 1968, Siebdruck, eines von 850 Ex., erworben als Schenkung von Heinz Kudicke

OTTO HOFMANN

Aufbruch nach Troja, 1949, Holzschnitt, handkoloriert; drei weitere Holzschnitte aus den Jahren 1947 bis 1949, *10 Farbige Original-Lithographien*, Mappe von 1948 sowie Siebdrucke aus den 1970er-Jahren, erworben als Schenkung von Helga Knoll

MATTHIAS MANSEN

Frau im Männerwald, 1987, 2., 5., 11., 18., 23., 42. und 43. Version, Holzschnitt bzw. Farbholzschnitt, erworben als Schenkung von Wolfgang Wittrock in Erinnerung an Margret Stuffmann

LUDWIG MEIDNER

Bella Chagall, 1922/56, Radierung, erworben als Schenkung von Heinz Kudicke

FRANZ MON

Makulatur. Nachruf auf die Holz-Buchstaben, 1994, Mappe mit 11 Drucken mit Holzlettern, Ex. VIII/XV, erworben vom Künstler, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

FRANZ MON

Wortbilder, 1994, Mappe mit 26 Drucken, Ex. 23/50, erworben als Schenkung des Künstlers, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

PAULA REGO

Tootles shoots Wendy, 1992, Radierung und Farbaquatinta, Ex. 38/50; *Night Bride*, 2009, Radierung mit Aquatinta und Weichgrundätzung, Ex. 3/35, erworben mit Mitteln von Aloisia und Christian Geyer

FRED SANDBACK

Ohne Titel, 1975, Lithografie, erworben als Schenkung von Heinz Kudicke

TIMM ULRICHS

Serielle Formation, 1961, Siebdruck, eines von 350 Ex., erworben als Schenkung von Heinz Kudicke

KARA WALKER

An Unpeopled Land in Uncharted Waters, 2010, Folge von sechs Radierungen mit Aquatinta, Zuckeraussprengverfahren, Spit-Bite und Kaltnadel, Ex. 28/30, Eigentum des Städtelschen Museums-Vereins e. V.

4 FRAGEN



DR. PHILIPP DEMANDT
Direktor Städtel Museum und
Liebighaus Skulpturensammlung

*Wie krisenfest ist das Museum?
Dr. Philipp Demandt antwortet.*

PHILIPP DEMANDT steuerte als Direktor die beiden Museen durch das Jahr der Corona-Pandemie.

Museen sind per se öffentliche und zugängliche Orte. Was bedeutet es, wenn durch eine globale Pandemie die Türen von Städel und Liebieghaus geschlossen bleiben müssen?

Philipp Demandt: Das Tagesgeschäft ging in gewohnter Dynamik weiter. Hinzu kamen die umfangreichen Sanierungs- und Neugestaltungspläne wie etwa der Umbau der Graphischen Sammlung, die Vorbereitungen für den neuen Städel Garten und die ersten Überlegungen für die neuen Farb- und Lichtkonzepte im Main- und im Gartenflügel. Selbst herausragende Erwerbungen sind uns in dieser Zeit geglückt. Parallel mussten zahlreiche Ausstellungen verschoben werden – ein enormer Kraftakt. Unser Programm wurde nicht nur modifiziert, sondern teilweise ganz neu gedacht. Das Städel hat zum Glück schon vor vielen Jahren die Zeichen der Zeit erkannt und sich wie kein zweites Museum in Deutschland ins Digitale erweitert. Als unsere Türen 2020 über mehrere Monate hinweg geschlossen bleiben mussten, sind wir weiter zugänglich geblieben.

Welche Chancen sehen Sie in diesen außergewöhnlichen Zeiten und ganz allgemein für die Museumsarbeit?

PD: „Art is nothing without people.“ Ich sehe in der Pandemie für die Museen daher kaum Chancen, vielleicht von der zunehmenden Bereitschaft abgesehen, durch digitale Kommunikationsformate in Zukunft unnötige Geschäftsreisen zu vermeiden. Die Pandemie hat meiner Ansicht nach nur Trends verstärkt, die innerhalb der progressiven Museen längst bestimmende Themen sind: die Konzentration auf die Sammlung, die Verlängerung der Laufzeit von Ausstellungen, ein neues Ausbalancieren von Regionalität und Internationalität; zugleich ein Mehr an Diversität und Multiperspektivität, an Künstlerinnen, an queeren Positionen. Zentral scheint mir der Trend zur Entwicklung von Sonderausstellungen aus den Sammlungen heraus, was wiederum Einfluss auf Erwerbungsstrategien hat. Chancen liegen ganz klar weiterhin in der Digitalisierung, auch wenn digitale Angebote letztlich den physischen Besuch vor Ort und das Fluidum des Originals nicht ersetzen können.

Welche Auswirkungen haben die monatelangen Lockdowns aus einer ökonomischen Perspektive auf die beiden Häuser?

PD: Städel und Liebieghaus stehen auf einem gesunden Fundament. Die großen Investitionen in die Liquidität des Hauses zahlen sich nun aus. Das Städel hat eine Eigenfinanzierungsquote von weit über 80%. Neben Eintrittserlösen und den Einnahmen aus dem Museumsshop tragen zahlreiche engagierte Förderinnen und Förderer wie der Städelsche Museums-Verein, Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen die Arbeit des Hauses. Das Engagement von Privatpersonen war in Frankfurt schon immer beachtlich und wird zukünftig noch wichtiger werden. Die Bürgerschaft fühlt sich mit ihren Museen zutiefst verbunden! Wir haben 2020 viele Zuschriften und Zeichen der Solidarität erfahren, das trägt mich als Direktor und das gesamte Team.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

PD: Als Museumsdirektor bin ich von Beruf wegen Zweckoptimist. Das Städel ist ein Bilderspeicher, ein Archiv, und darin Bestandteil der Gesellschaft; es steht für Kontemplation und Beständigkeit ebenso wie für Wachstum und Wandel. Städel und Liebieghaus müssen aber auch als Orte funktionieren. Aus diesem Grund investieren wir derzeit viel in die Aufenthaltsqualität unserer Häuser. Auf die Ergebnisse freue ich mich sehr! Nachdenklich macht mich die mittelfristige Perspektive. Wann wird es wieder Reisen nach Frankfurt geben? Das sind Aspekte, die auch für das Städel wichtig sind. Aber umgekehrt freut es mich zu sehen, dass die Bedeutung der Kultur für Frankfurt in Frankfurt mehr und mehr erkannt wird – und zwar als „harter“ Standortfaktor. Frankfurt sei „längst die wahre deutsche Kunsthauptstadt“, hat *Die Zeit* geschrieben. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass es so bleibt – und es auch alle mitbekommen!

„Als Museumsdirektor bin ich von Beruf wegen Zweckoptimist.“

NACHLASS ULRIKE CRESPO

ERWORBEN ALS VERMÄCHTNIS VON ULRIKE CRESPO
AUS DER SAMMLUNG KARL STRÖHER

GEMÄLDE UND WERKE IN WEITEREN TECHNIKEN

WILLI BAUMEISTER

Schwarze Formen schwebend, 1950, Öl auf Karton; *Strömung auf Violett*, 1954, Öl auf Hartfaserplatte

JULIUS BISSIER

2. April 58, 1958, Tempera auf Leinwand

WILLY BOERS

Ohne Titel (abstrakt), 1955, Öl auf Leinwand

JEAN DUBUFFET

Paysage Féérique, 1949, Öl auf Leinwand

MAX ERNST

Grätenwald, um 1926, Öl auf Leinwand

GOTTFRIED GOEBEL

Ohne Titel Paris, 1948, Mischtechnik

ALEXEJ VON JAWLENSKY

Stilleben mit Petroleumlampe, 1907, Öl auf Karton

WASSILY KANDINSKY

Uferlandschaft bei Kallmünz an der Naab, 1903, Öl auf Karton

IDA KERKOVIVS

Landschaftliche Komposition mit Figuren, 1928–1933, Webteppich

SKULPTUREN

JOANNIS AVRAMIDIS

Vollsymmetrische Rundplastik, 1962, Bronze

ZEICHNUNGEN

WILLI BAUMEISTER

Linienfiguren mit Relief, 1953, farbige Kreiden, gewischt, radiert, schwarze Kreide

OTTO DIX

Köpfe, um 1923, Aquarell und Feder in Schwarz

JEAN DUBUFFET

Site aux croûtes noires, 1960, Papiermaché

LYONEL FEININGER

Rainy day at the seaside, 1937, Feder in Schwarz und Aquarell über schwarzem Stift; *Benz* (verso: *Skizze einer Gebirgslandschaft*), 1951, Feder in Schwarz und Aquarell über schwarzem Stift

GERHARD FIETZ

Ohne Titel, 1952, Pastell und Monotypie, mit Pinsel in Öl übergangen

SAM FRANCIS

Blue balls, 1961, Aquarell

ALBERTO GIACOMETTI

Ohne Titel (Atelier), 1949, Bleistift

GEORGE GROSZ

Lady Hamilton steht dem Maler Romney Modell, 1922/23, Feder und Pinsel in Schwarz

ADOLF HÖLZEL

Ohne Titel, o. J., Pastellkreide

ALEXEJ VON JAWLENSKY

Liegender weiblicher Akt, 1912, Grafit; *Variation (Bäume)*, um 1916, Öl über Bleistift

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Vier Figuren am Strand von Fehmarn, 1912, Bleistift; *Zwei Akte am Meer – Fehmarn*, 1912, Aquarell über Bleistift; *Weibliches Brustbild (verso: Skizze einer liegenden Katze)*, 1929, Bleistift

PAUL KLEE

Tannenwald, 1914, Aquarell

GUSTAV KLIMT

Liegender Frauenakt, um 1912, Bleistift und weiße Kreide

FERNAND LÉGER

La partie de campagne, 1950, Gouache und Feder in Schwarz, etwas Bleistift, über Quadrierung

FRANZ MARC

Drei Pferde in Landschaft, 1910/11, Grafit, teils laviert

HENRI MICHAUX

Ohne Titel, 1958, Feder und Pinsel in Aquarell und Deckweiß

LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY

Graue Überschneidungen, 1930, Tempera und Feder in Rot über Bleistift

BEN NICHOLSON

Single jug and single cup, 1965, Feder in Schwarz, Gouache und grauer Farbabrieb

EMIL NOLDE

S. Giorgio Maggiore in Venedig, 1925, Aquarell

CLAES OLDENBURG

Borroughs adder, 1965, schwarze Kreide und Aquarell

CHRISTIAN ROHLFS

Kahle Koniferen, 1921, Aquarell und Gouache; *Magnolienknospe*, 1937, Wasserfarbe und Wachskreide, teils mit Pinsel transparent übergangen

OSKAR SCHLEMMER

Bauhaustreppe, 1932, Bleistift und Aquarell; *Drei-Figuren-Gruppe*, 1942, Öl über Bleistift; *Vier-Figuren-Gruppe*, 1942, Öl über Bleistift

CY TWOMBLY

Ohne Titel, 1964, Bleistift, Kugelschreiber und Farbstift

TOM WESSELMANN

Study for seascape #6, 1965, Acryl über Bleistift

FRITZ WINTER

Gelbes Leuchten, 1951, Öl; *Herbstliche Landschaft*, 1951, Öl über Bleistift; *Ohne Titel*, 1959, Tempera

DRUCK- GRAFIKEN

WILLI BAUMEISTER

Phantom (II), 1951, Farbserigrafie, Künstlerdruck K12 vor der Auflage von 100 Ex.; *MO (II)*, 1955, Farbserigrafie, Ex. 14/70; *Aru mit Punkten*, 1955, Farbserigrafie, Ex. 2/60

MAX BECKMANN

Schlangendame, Blatt 10 aus: *Der Jahrmarkt*, 1921, Kaltnadelradierung, zweiter Zustand (von II), Probedruck; *Liegende Frau (Bildnis Johanna Loeb)*, 1922, Kreidelithografie (Umdruck), zweiter Zustand (von II), eines von 50 Ex.; *Day and Dream*, 1946, Mappe mit 13 (von 15) Kreidelithografien, Ex. 56/90

JULIUS BISSIER

Komp. 12.11.48, 1948, Holzschnitt, monotypieartig eingefärbt

LYONEL FEININGER

Hafen (Kriegsschiff in der Hafeneinfahrt), 1918/1937, Holzschnitt; *Windmühle*, 1919/1931, Holzschnitt, eines von 80 Ex.

ERICH HECKEL

Fabrik, 1910, Holzschnitt, zweiter Zustand (von II); *Ballspielende*, 1911, Holzschnitt; *Gegner*, 1912, Holzschnitt; *Weißer Pferde*, 1912, Farbholzschnitt, vierter Zustand (von IV); *Frauen am Strand*, 1912, Kaltnadelradierung, eines von 50 Ex.; *Mädchenkopf*, 1919, Kaltnadelradierung, zweiter Zustand (von II)

GERHARD HOEHME

Ohne Titel, 1957, Farbserigrafie

ERNST LUDWIG KIRCHNER

Nacktes Mädchen im Bad, 1908, Holzschnitt; *Badende Mädchen im Raum*, 1911, Lithografie, handkoloriert; *Kopf*

Erna, 1912, Holzschnitt, handkoloriert, Handdruck

JOAN MIRÓ

Personnage dans un jardin II, 1951, Farblithografie, Ex. 50/75; *La main*, 1953, Vernis mou und Farbaquatinta, Ex. 34/75

PAULA MODERSOHN-BECKER

Die Frau mit der Gans, 1902, Farbradierung mit Aquatinta und Roulette, handkoloriert, vierter Zustand (von IV)

OTTO MUELLER

Paar am Tisch (Selbstbildnis mit Maschka), um 1922, Farblithografie, dritter Zustand (von III), Ex. 30/60

EMIL NOLDE

Mann und Mädchen, 1918, Radierung und Aquatinta

PABLO PICASSO

Plantes Tropicales, 15.5.1949, Federlithografie (Umdruck), Ex. 20/50

KARL SCHMIDT-ROTTLUFF

Akt, 1911, Kreidelithografie

ANTONI TÀPIES

T inclinada, 1972, Kunstharz-Aquatinta, Ex. 42/75; *Chiffres inversés*, 1976, Zucker-Aquatinta, Ex. 11/50

HEINZ TRÖKES

Ohne Titel – abstrakt, 1957, Farblithografie, Ex. 9/201

FRITZ WINTER

9 Original-Handdrucke, 1950, Mappe mit 5 (von 8) Siebdrucken, Ex. 6/35



OSKAR SCHLEMMER
„Bauhaustreppe“, 1932

AUSSTELLUNGEN 2020

„Eine wunderbar sinnliche und dabei noch sehr lehrreiche Ausstellung hat das Städel Museum zum Impressionismus in der Skulptur organisiert.“

WELTKUNST, SEPTEMBER 2020



„Da verharret der Ein
oder die Andere doch
schon mal wartend und
empfindet diese Ausstel-
lung als bewegend.“

ARD TAGESTHEMEN, ALEX JAKUBOWSKI, 9. MAI 2020

MEDARDO ROSSO

„Das Goldene Zeitalter (Aetas aurea)“,
1886 (Guss ca. 1905) (rechts)



Der Impressionismus fasziniert auch anderthalb Jahrhunderte nach seiner Entstehung. Vor allem die Malerei mit ihrem lockeren, skizzenhaft anmutenden Duktus, der hellen Farbpalette und den alltäglichen Motiven ist jedermann vertraut. Bis heute weniger erforscht und einem breiten Publikum unbekannt ist hingegen die Vielfalt des Impressionismus in der Skulptur. Im Mittelpunkt der Präsentation standen fünf Künstler: Edgar Degas (1834–1917), Auguste Rodin (1840–1917), Medardo Rosso (1858–1928), Paolo Troubetzkoy (1866–1938) und Rembrandt Bugatti (1884–1916). Mit ihren Werken stehen sie stellvertretend für unterschiedliche Spielarten der impressionistischen Skulptur. Die Schau vereinte herausragende Skulpturen der fünf Künstler und setzte sie in Dialog mit Gemälden, Pastellen, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien des Impressionismus. Es waren unter anderem Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern wie Pierre Bonnard, Antoine Bourdelle, Mary Cassatt, Camille Claudel, Henri Matisse, Claude Monet, Auguste Renoir, Giovanni Segantini und John Singer Sargent zu sehen. Mit mehr als 160 Werken lieferte die Ausstellung einen umfassenden Einblick in die Möglichkeiten und Herausforderungen des Impressionismus in der Skulptur. Neben bedeutenden internationalen Leihgaben etwa aus dem Museum of Fine Arts, Boston, der Ny Carlsberg Glyptotek in Kopenhagen, der Tate Modern in London, dem Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid, dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Musée d'Orsay in Paris sowie zahlreichen privaten Sammlungen zeigte die Ausstellung auch den reichen Sammlungsbestand impressionistischer Kunst des Städel Museums. Vom 16. März bis zum 9. Mai musste das Städel geschlossen bleiben. Das Museum folgte damit der behördlichen Vorsorgemaßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Sonderausstellung „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ war mit der Wiedereröffnung des Museums ab dem 9. Mai erstmals für das Publikum zu sehen und konnte bis zum 25. Oktober verlängert werden (ursprünglich geplante Laufzeit: 19. März bis 28. Juni 2020).

Text: Franziska von Plocki

19. MÄRZ BIS 25. OKTOBER 2020
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOR:

DR. ALEXANDER EILING

SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE,
STÄDEL MUSEUM

KURATORIN:

DR. EVA MONGI-VOLLMER

KURATORIN FÜR SONDERPROJEKTE,
STÄDEL MUSEUM

GEFÖRDERT DURCH:

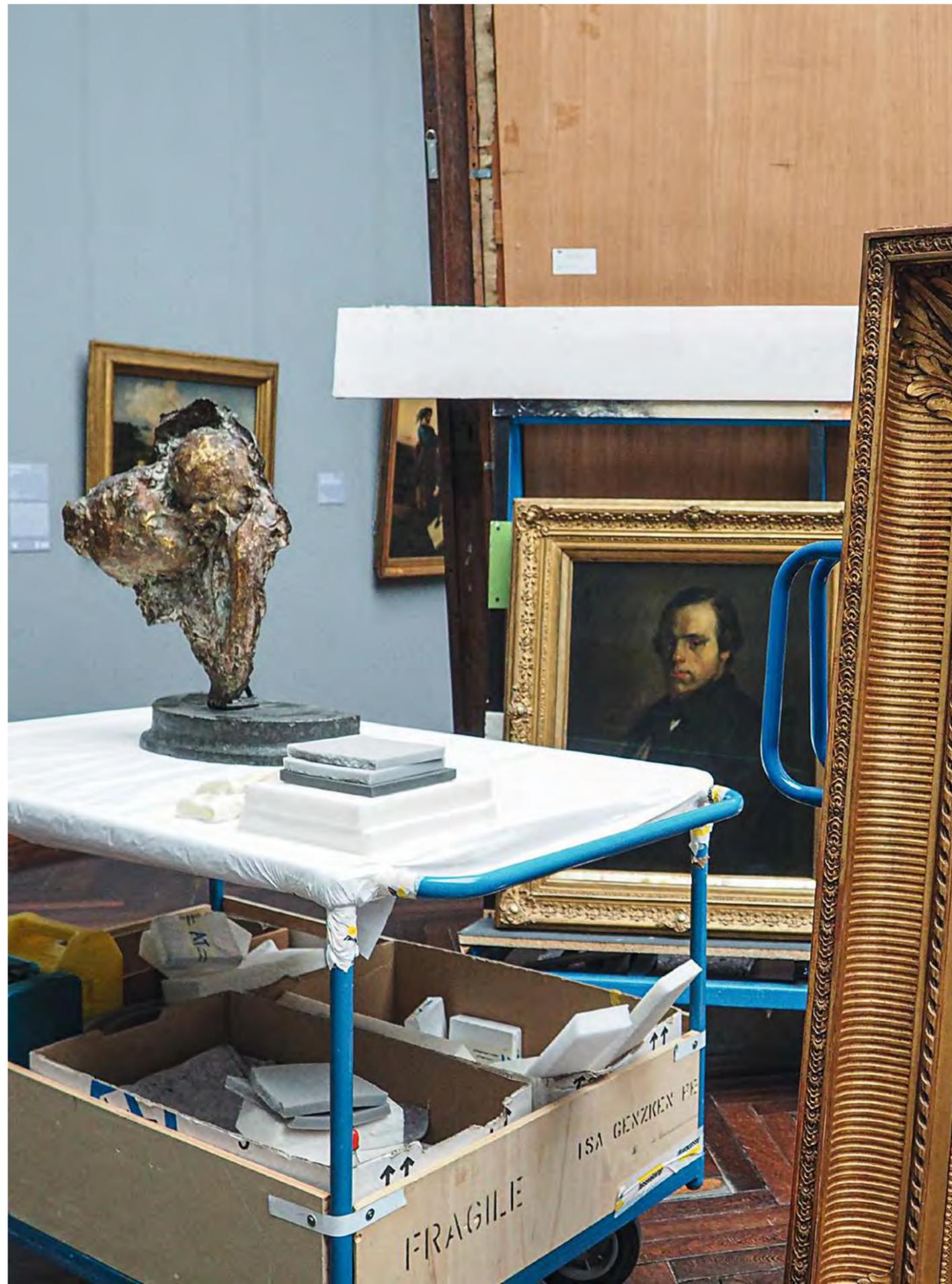
DZ BANK AG, ART MENTOR FOUNDATION
LUZERNE, GEMEINNÜTZIGE KULTURFONDS
FRANKFURT RHEINMAIN GMBH

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:

STADT FRANKFURT, STÄDELFREUNDE 1815



EN PASSANT IMPRESSIONISMUS IN SKULPTUR



4 FRAGEN



KATJA HILBIG
Leiterin Ausstellungsdienst

*Wie organisiert man
Ausstellungen in Zeiten der Pandemie?
Katja Hilbig weiß wie.*

KATJA HILBIG hält am Städel die organisatorischen Fäden in der Hand: Sie plant Ausstellungen und koordiniert Leihgaben – teils Jahre im Voraus und über Kontinente hinweg. Wie nahm sie dieses unplanbare Jahr wahr?

Wie sieht die Arbeit des Ausstellungsdienstes an Städel und Liebieghaus normalerweise aus?

Katja Hilbig: Unsere Arbeit ist stark von Planung und Deadlines geprägt. Wir koordinieren die Ausstellungsprojekte unserer beiden Häuser, die Leihgaben, die für diese Projekte benötigt werden, und die Realisierung der Ausstellungspräsentationen im Haus. Und genauso umgekehrt. Wir sind zuständig für die Leihgaben, die Städel und Liebieghaus an andere Museen verleihen. Wir erarbeiten mit den Kolleginnen und Kollegen die vertraglichen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen – wie Transport und Versicherung oder Ausstellungsbedingungen. Die Grundlagen hierfür haben sich durch die Pandemie im letzten Jahr massiv verändert.

Welche Herausforderungen hielt das Jahr 2020 für den Ausstellungsdienst im Städel Museum und Liebieghaus bereit?

KH: Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden geplante Ausstellungen verschoben. Dies betraf 84 Ausstellungsprojekte, die unsere Häuser mit Leihgaben unterstützen. Das bedeutet, dass für 290 Leihgaben vertragliche Modalitäten angepasst wurden. Versicherungsschutz musste neu geregelt oder angepasst werden. Wie greift die Staatshaftung, wenn aufgrund der Pandemie Transporte nicht begleitet werden können? Wie schätzt man selbst das erhöhte Risiko von Ausleihen in Zeiten der Pandemie ein? Wie funktionieren die Kommunikation und die Abwicklung, wenn ein Großteil der Belegschaft anderer Museen in Kurzarbeit ist? Diese und viele weitere Fragen haben uns in den letzten Monaten intensiv begleitet. Die Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt“ planen wir seit 2017 zusammen mit der National Gallery of Canada in Ottawa. Im letzten Sommer haben wir die Ausstellungslaufzeit im Städel Museum ins Jahr 2021 verlegt. Dies hatte auch für die weitere Ausstellungsplanung Konsequenzen.

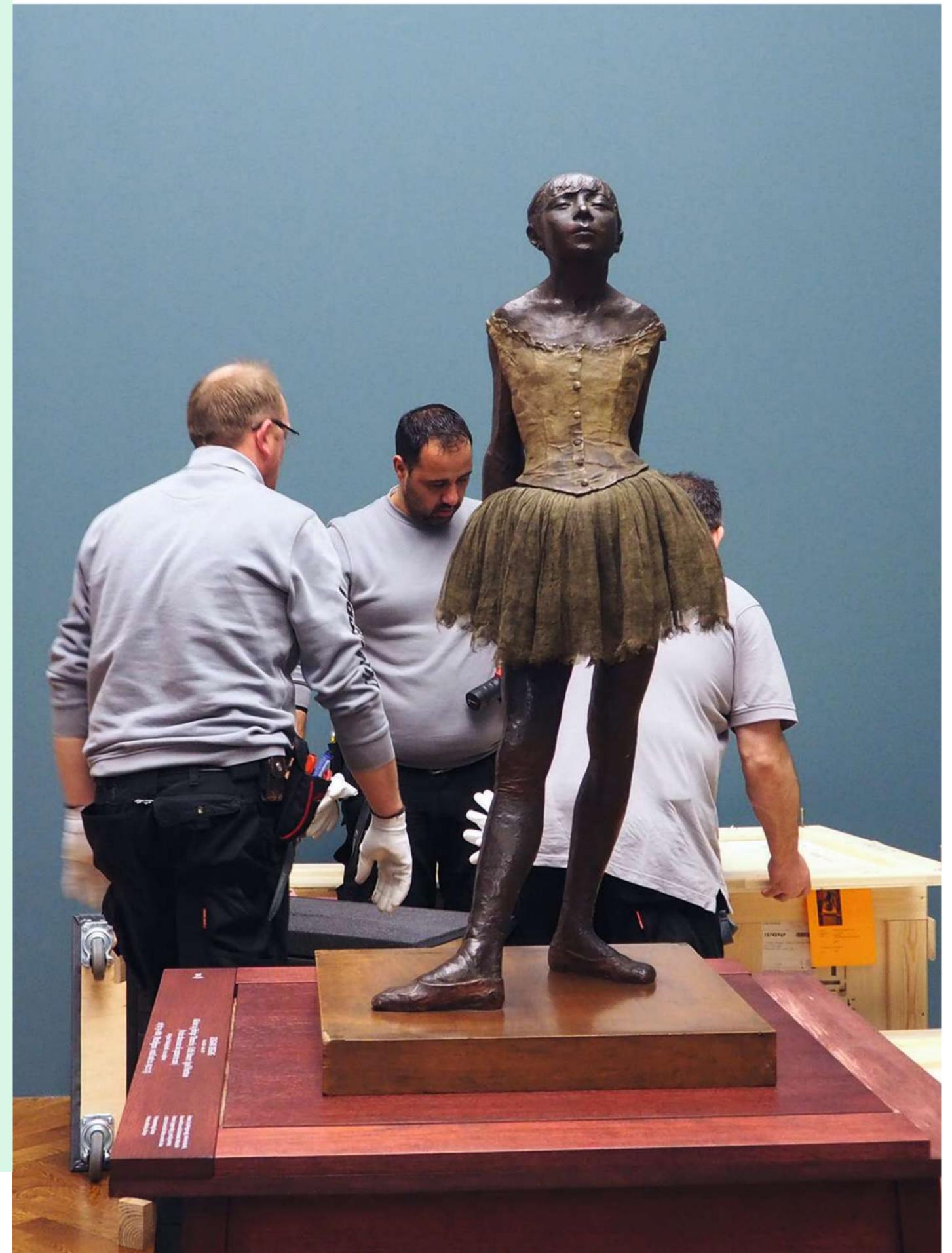
Was waren vielleicht auch positive Aspekte für Ihren Bereich im Krisenjahr 2020?

KH: Zunächst, dass wir unsere große Ausstellung „Making van Gogh“ noch vor der Pandemie beenden und alle Werke ohne Probleme zurück zu ihren Leihgebern transportieren konnten. Der Erfolg dieses Projekts hat uns auch durch die Krise hindurch getragen. In erster Linie ist es aber die internationale gute Zusammenarbeit, die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir haben nach anfänglichen Analysen nach der Prämisse gearbeitet, dass wir alle Projekte, die sich die Kolleginnen und Kollegen in anderen Museen zutrauen, soweit es die Risiken erlauben, bestmöglich unterstützen, und dieses Vertrauen auch erfahren.

Wie blicken Sie in die Zukunft?

KH: Mit Freude, Neugier: Wir freuen uns auf unsere Besucherinnen und Besucher, auf persönliche Begegnungen. Wir haben tolle Projekte in Planung. Uns begleiten natürlich aber weiterhin viele Fragen: Wie entwickelt sich das „New Normal“? Welche produktiven Entwicklungen können wir aus den Erfahrungen der letzten Monate mitnehmen? Unter welchen Rahmenbedingungen arbeiten wir weiter? Wie geht es unserem Netzwerk aus Dienstleistern und Partnern? Wie entwickeln sich die Preise und Lieferzeiten? Es bleibt spannend.

Das Positive ist „[...] die internationale gute Zusammenarbeit, die Bereitschaft, sich gegenseitig zu unterstützen.“



NEUE PERSPEKTIVEN, NEUE WERKE – DIE SAMMLUNG VON 1945 BIS HEUTE

Nahezu ein Jahrzehnt nach der Eröffnung der Gartenhallen wird die Sammlung Gegenwartskunst im Städel Museum zum ersten Mal neu präsentiert. Rund 230 Arbeiten von 170 Künstlerinnen und Künstlern aus verschiedenen Schulen, Stilen und Gruppen eröffnen überraschende Vergleiche, Blickwinkel und Sichtachsen zwischen der unmittelbaren Gegenwart und ihren Wurzeln in den zurückliegenden Jahrzehnten. Ausgehend vom zentralen Platz der rund 3.000 m² großen Gartenhallen und beginnend mit Hauptwerken der jüngeren und jüngsten Zeitgenossenschaft fächert sich eine Geschichte der Kunst nach 1945 auf. Anlässlich der Neupräsentation ist auch eine Vielzahl an jüngsten Neuerwerbungen und Schenkungen erstmals zu sehen, etwa Arbeiten von Miriam Cahn (geb. 1949), René Daniëls (geb. 1950), Carlos Cruz-Diez (1923–2019), Jimmie Durham (geb. 1940), Asta Gröting (geb. 1961) oder Victor Vasarely (1906–1997). Anhand unterschiedlichster Erzählstränge ermöglicht die Neupräsentation einen Zugang zur Kunst nach 1945, der die Sammlung bewusst nicht chronologisch, sondern thematisch erfahrbar macht. Im Zuge der Neupräsentation haben die Abteilungen der Bildung und Vermittlung und der Sammlung Gegenwartskunst des Städel Museums einen innovativen Kunst- und Vermittlungsraum entwickelt. Er bietet den Besucherinnen und Besuchern individuelle Zugänge und Vertiefungsmöglichkeiten zu zentralen Themen der Gegenwartskunst. CLOSE UP spricht ein diverses Publikum mit seinen vielfältigen Erwartungen und Vorkenntnissen an.

Text: Franziska von Plocki

AB 19. MAI 2020
GARTENHALLEN

KURATOR:
DR. MARTIN ENGLER
SAMMLUNGSLEITER GEGENWARTSKUNST, STÄDEL MUSEUM

PROJEKTLEITUNG:
SVENJA GROSSER
WISSENSCHAFTLICHE VOLONTÄRIN, STÄDEL MUSEUM

AMELIE VON WULFFEN
„Ohne Titel (Stadtcollagen, III)“, 1998 (oben)

„Ein Glücksgriff für die Stadt Frankfurt.“

SAT.1, IRIS ÖZGEN, 2. JUNI 2020



ZURÜCK IN DIE GEGENWART

MEISTERZEICHNUNGEN AUS DER SAMMLUNG DES STIFTERS

Lange Zeit konnte nicht nachvollzogen werden, welche Zeichnungen des heutigen Museumsbestands ursprünglich aus der Sammlung von Johann Friedrich Städel (1728–1816) stammen. Zur damaligen Zeit wurde kein vollständiges Verzeichnis angelegt, und eine Vielzahl von Zeichnungen wurde im Zuge einer Neuordnung der Sammlung in den 1860er-Jahren aussortiert und verkauft. Nach mehrjährigen Forschungen ist es dem Städel gelungen, die Zeichnungssammlung des Stifters erstmals weitgehend zu rekonstruieren und rund 3.000 Werke zu identifizieren, die bis heute im Museum erhalten sind. Das Städel präsentierte eine Auswahl von 95 Meisterzeichnungen, die einen exemplarischen Eindruck vom Zuschnitt, der Ordnung und der künstlerischen Bedeutung der einstigen Zeichnungssammlung von Johann Friedrich Städel vermitteln. Herausragende Arbeiten von Raffael und Correggio, Watteau, Boucher und Fragonard, Dürer, Roos sowie Goltzius, Rembrandt und De Wit wurden in der Sammlungstradition des Stifters nach „europäischen Schulen“ geordnet gezeigt und in einem die Ausstellung begleitenden Katalog ausführlich besprochen. Ein Teil dieser Zeichnungen ist in der Forschung bereits bekannt, andere wurden zum ersten Mal veröffentlicht.

Text: Franziska von Plocki

13. MAI BIS 16. AUGUST 2020
GRAPHISCHE SAMMLUNG

KURATOR:
DR. JOACHIM JACOBY

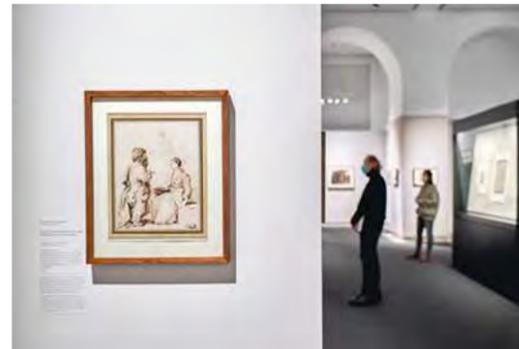
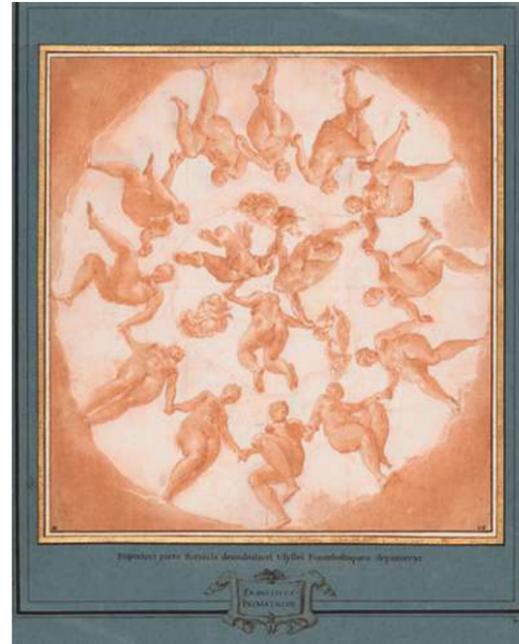
GEFÖRDERT DURCH:
STIFTUNG GABRIELE BUSCH-HAUCK, WOLFGANG RATJEN
STIFTUNG, TAVOLOZZA FOUNDATION, GEORG UND FRANZISKA
SPEYER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG

FRANCESCO PRIMATICCIO
„Der Tanz der Horen“, um 1547/48 (oben)

HENDRICK GOLTZIUS
„Vier Studien einer rechten Hand“, um 1588/89 (Seite 45)

„Zentimeter für Zentimeter Kostbarkeiten“

FRANKFURTER RUNDSCHAU,
SANDRA DANICKE, 13. MAI 2020



STÄDELS ERBE



SCHAULUST

NIEDERLÄNDISCHE ZEICHENKUNST DES 18. JAHRHUNDERTS

Mit annähernd 600 Blättern verfügt das Städel Museum über eine der umfangreichsten Sammlungen niederländischer Zeichnungen des 18. Jahrhunderts außerhalb der Niederlande und Belgiens. Diesem wertvollen Bestand widmete das Städel eine Ausstellung mit 81 Zeichnungen von heute kaum bekannten, in ihrer Zeit aber oft erfolgreichen Künstlern. Sie veranschaulichen exemplarisch die Struktur des Sammlungsbestands, das inhaltliche Spektrum und die künstlerische Qualität. Die häufig bildmäßig vollendeten, oft auch farbigen Handzeichnungen bedienten die Schaulust der aufgeklärten Bürgerinnen und Bürger des 18. Jahrhunderts und ihr Bedürfnis nach Austausch und Information. In der Ausstellung waren Entwürfe für Wand- und Deckendekorationen von Jacob de Wit, Buchillustrationen von Bernard Picart, niederländische Topografien von Cornelis Pronk oder Hendrik Schepper, stimmungsvoll komponierte Landschaftszeichnungen von den Brüdern Jacob und Abraham van Strij, dekorative Blumen- und Früchtestillleben von Jan van Huysum sowie Darstellungen exotischer Tiere von Aert Schouman oder satirische Genreszenen von Cornelis Troost versammelt. Mit dem 3. November musste das Städel zum zweiten Mal in diesem Jahr geschlossen werden. Das Museum folgte damit der behördlichen Vorsorgemaßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Sonderausstellung wurde bis zum 24. Mai 2021 verlängert (ursprünglich geplante Laufzeit: 1. Oktober 2020 bis 10. Januar 2021).

Text: Franziska von Plocki

1. OKTOBER 2020 BIS 24. MAI 2021
GRAPHISCHE SAMMLUNG

KURATORIN:

ANNETT SANDFORT

(WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN UND STIPENDIATIN DER STIFTUNG GABRIELE BUSCH-HAUCK, GRAPHISCHE SAMMLUNG, STÄDEL MUSEUM)

ERMÖGLICHT DURCH:

STIFTUNG GABRIELE BUSCH-HAUCK

HERMAN HENSTENBURGH

„Blumengebinde“, 1700 (unten)

AERT SCHOUMAN

„Eine Spitzschwanz-Paradieswitwe und ein Dominikanerkardinal“ (Seite 46)

„[...] diese Bilder sind wirklich einzigartig.“

HR, DIE RATGEBER, JENS PFLÜGER, 30. SEPTEMBER 2020



STÄDELS BECKMANN

Max Beckmann (1884–1950) ist wie kaum ein anderer Künstler mit dem Städel Museum und Frankfurt verbunden, wo er einen Großteil seiner zentralen Werke schuf und seinen charakteristischen Stil entwickelte. Das Städel Museum befasst sich seit fast einem Jahrhundert intensiv mit dem Sammeln und der Erforschung seines Œuvres. Seit 1918 wurden kontinuierlich Arbeiten des Künstlers erworben; heute verfügt das Museum über eine der weltweit umfangreichsten Beckmann-Sammlungen. Jüngst konnte eines der bekanntesten und bedeutsamsten Werke des Künstlers, *Selbstbildnis mit Sektglas* (1919), für das Städel gesichert werden. Diese Ikone der Moderne wurde dank der Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Bundesrepublik Deutschland und der Kulturstiftung der Länder sowie fünf privater Mäzene erworben. In einer Sonderpräsentation widmet sich das Städel mit ausgewählten Gemälden, Papierarbeiten und dokumentarischem Material seinem Beckmann-Bestand und den Frankfurter Jahren des Künstlers. Im Mittelpunkt steht das *Selbstbildnis mit Sektglas*. Die Schau konnte 2020 nicht eröffnet werden, da das Städel mit dem 3. November zum zweiten Mal in diesem Jahr schließen musste. Das Museum folgte damit der behördlichen Vorsorgemaßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Sonderausstellung konnte bis zum 29. August 2021 verlängert werden (ursprüngliche Laufzeit: 9. Dezember 2020 bis 5. April 2021).

Text: Franziska von Plocki

MATHILDE Q. BECKMANN

Max Beckmann spazierengehend, 1926 (rechts)

MAX BECKMANN

„Der Nachhauseweg“, 1919 (Seite 49)

9. DEZEMBER 2020 BIS 29. AUGUST 2021
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOR:

DR. ALEXANDER EILING

SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE,
STÄDEL MUSEUM

KURATORIN:

DR. REGINA FREYBERGER

SAMMLUNGSLEITERIN GRAPHISCHE SAMMLUNG
AB 1750, STÄDEL MUSEUM

DOKUMENTATION:

DR. IRIS SCHMEISSER

LEITERIN PROVENIENZFORSCHUNG UND
HISTORISCHES ARCHIV, STÄDEL MUSEUM

„Can't wait!“

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM



BECKMANN'S STÄDEL



„Die Antike war ein Fest der Farbe. Schauen Sie in Frankfurt nach!“

AD MAGAZIN, OLIVER JAHN, JANUAR 2020



Eröffnung „Bunte Götter – Golden Edition“: Hier der Ehrengast Jeff Koons im Gespräch mit Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann



DIE FARBEN DER ANTIKE

Die Farbigeit der antiken griechischen und römischen Skulptur begeistert seit mehr als 15 Jahren ein weltweites Publikum. Rund 3 Millionen Besucherinnen und Besucher konnten die „Bunten Götter“ bereits in Museen weltweit erleben. Die Liebieghaus Skulpturensammlung präsentiert eine große, erweiterte Ausstellung, die einen neuen, differenzierten Blick auf das irritierende Phänomen der Statuenpolychromie ermöglicht. Sie zeigt über 100 Objekte aus internationalen Museumssammlungen und dem Bestand des Liebieghauses, darunter 60 Rekonstruktionen aus den letzten Jahren, aber auch einige aus dem 19. Jahrhundert, sowie 22 Grafiken. Seitdem die Ausstellung „Bunte Götter“ 2008 erstmals in Frankfurt zu sehen war, hat sich die Anzahl der von dem Forschungsteam erarbeiteten Rekonstruktionen verdoppelt und neue Aspekte wie etwa die Farbigeit antiker Bronzen sind hinzugekommen. Der lebendige Umgang mit Farben war in der antiken Welt des östlichen Mittelmeerraumes selbstverständlich. Das Farbenkleid einer antiken Skulptur erweiterte ursprünglich nicht nur ihr ästhetisches Erscheinungsbild und steigerte ihre Lebendigkeit, sondern lieferte dem antiken Publikum wichtige Informationen zur Identifikation der dargestellten Person. So erweiterte die Farbgebung mit eigenständigen Mitteln die formale und erzählerische Struktur des Kunstwerks. Diesem Aspekt konnte sich die Forschung im vergangenen Jahrzehnt verstärkt widmen. Ein internationales Team von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unter der Leitung von Vinzenz Brinkmann, Leiter der Antikensammlung im Liebieghaus, widmet sich der Erforschung der Statuenpolychromie seit etwa 40 Jahren. Vom 16. März bis zum 9. Mai musste die Liebieghaus Skulpturensammlung geschlossen bleiben, mit dem 3. November dann zum zweiten Mal in diesem Jahr. Das Museum folgte damit der behördlichen Vorsorgemaßnahme zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Sonderausstellung konnte bis zum 26. September 2021 verlängert werden (ursprünglich geplante Laufzeit: 30. Januar bis 30. August 2020).

Text: Franziska von Plocki

30. JANUAR 2020 BIS 26. SEPTEMBER 2021
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

KURATOR:

PROF. DR. VINZENZ BRINKMANN
SAMMLUNGSLEITER DER ABTEILUNG ANTIKE,
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

GEFÖRDERT DURCH:

KULTURFONDS FRANKFURT RHEINMAIN GGMBH

MIT ZUSÄTZLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

GEORG UND FRANZISKA SPEYER'SCHE HOCHSCHULSTIFTUNG, FAZIT-STIFTUNG, BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG IM RAHMEN DES FORSCHUNGSPROJEKTS „DIE UNIVERSITÄRE SAMMLUNG ALS LEBENDES ARCHIV. LEHRE UND FORSCHUNG IM SPANNUNGSFELD VON MATERIALITÄT UND MEDIALITÄT“ MIT DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN



BUNTE GÖTTER GOLDEN EDITION

PUBLIKATIONEN



STÄDEL MUSEUM

EN PASSANT. IMPRESSIONISMUS IN SKULPTUR

Hrsg. von Alexander Eiling und Eva Mongi-Vollmer unter Mitarbeit von Juliane Betz und Fabienne Ruppen mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Juliane Betz, Stefano Bosi, Dominik Brabant, Philipp Demandt, Yvette Deseyve, Alexander Eiling, Eva Mongi-Vollmer, Astrid Reuter, Dietmar Rübel, Fabienne Ruppen und Nina Schallenberg.

328 Seiten, 327 Farbabbildungen,
Prestel Verlag, München, 2020,
ISBN 978-3941399-98-3 (dt.),
978-3-941399-99-0 (engl.), 39,90 Euro.

SCHAULUST. NIEDERLÄNDISCHE ZEICHENKUNST DES 18. JAHRHUNDERTS

Hrsg. von Regina Freyberger, Martin Sonnabend und Philipp Demandt, verfasst von Annett Sandfort mit einem Vorwort von Philipp Demandt.

264 Seiten, 208 Farbabbildungen,
Sandstein Verlag, Dresden, 2020,
ISBN 978-3-947879-03-8 (dt.), 34,90 Euro.

STÄDELS BECKMANN, BECKMANNS STÄDEL

Hrsg. von Alexander Eiling, Regina Freyberger und Iris Schmeisser mit einem Grußwort von Sylvia von Metzler und einem Vorwort von Philipp Demandt.

94 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main,
2020, ISBN 978-3-947879-07-6 (dt. & engl.),
15 Euro.

STÄDELS ERBE. MEISTERZEICHNUNGEN AUS DER SAMMLUNG DES STIFTERS

Hrsg. von Regina Freyberger, Martin Sonnabend und Philipp Demandt, verfasst von Joachim Jacoby mit einem Vorwort von Philipp Demandt.

336 Seiten, 239 Farbabbildungen,
Sandstein Verlag, Dresden, 2020,
ISBN 978-3-947879-01-4 (dt.), 39,90 Euro.

LIEBIEGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

BUNTE GÖTTER – GOLDEN EDITION. DIE FARBEN DER ANTIKE

Hrsg. von Vinzenz Brinkmann und Ulrike Koch-Brinkmann mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Cristiana Barandoni, Clarissa Blume-Jung, Vinzenz Brinkmann, Felix Henke, Ulrike Koch-Brinkmann, Bianca Larissa Kress, Katharina Müller, Jan Stubbe Østergaard, Heinrich Piening, Oliver Primavesi und Salvatore Settis.

280 Seiten, 390 Farbabbildungen,
Prestel Verlag, München, 2020,
ISBN 978-3-943215-14-4 (dt.), 34,90 Euro.

DIE FARBEN DER MUSE

Ein Frankfurter Forschungsprojekt zur antiken Statuenpolychromie, Begleitpublikation zur Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition. Die Farben Der Antike“, hrsg. von Liebieghaus Skulpturensammlung, verfasst von Michael Siebler.

41 Seiten, Liebieghaus Skulpturensammlung,
Frankfurt am Main, 2020,
ISBN 978-3-943215-15-1 (dt.), 7,50 Euro.

Im Jahr 2020 wurden zwei Forschungsprojekte der Graphischen Sammlung zum Abschluss gebracht und als Ausstellungen mit ausführlichem wissenschaftlichem Katalog der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Mai eröffnete die Ausstellung „Städels Erbe“, die sich mit der Zeichnungssammlung von Johann Friedrich Städel beschäftigte, und im Oktober die Ausstellung „Schaulust“ zum Bestand der niederländischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts im Städel Museum (siehe Ausstellungen, S. 44).

WILHELM VON KOBELL

„Der nach Hause reitende Postillon im Nebel“, um 1798 (?), Aquarell über schwarzem Stift, 397 x 491 mm, Inv. Nr. 1470 (Z)



FORSCHUNGS- PROJEKTE

JOHANN FRIEDRICH STÄDELS ZEICHNUNGSSAMMLUNG

In seiner mehrjährigen akribischen Forschungsarbeit ist es Joachim Jacoby gelungen, etwa 3.000 Zeichnungen aus der Zeit von etwa 1500 bis um 1800 zu identifizieren, die Bestandteil der privaten Sammlung von Johann Friedrich Städel (1728–1816) waren und damit den historischen Ausgangspunkt der Zeichnungssammlung des Städel Museums bilden. Neben wertvollen neuen Erkenntnissen zu den Provenienzen konnte das Projekt anschaulich machen, wie Johann Friedrich Städel als bürgerlicher Sammler um 1800 seine Kunstwerke erwarb und in welchem Milieu aus anderen Sammlerinnen und Sammlern, Kunsthändlerinnen und Kunsthandlern sowie Künstlerinnen und Künstlern er sich bewegte.

**DIE NIEDERLÄNDISCHEN ZEICHNUNGEN
DES 18. JAHRHUNDERTS**

An diese Thematik schloss auch das Projekt der wissenschaftlichen Bearbeitung der niederländischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts an, durchgeführt von Annett Sandfort. Es handelt sich hierbei um einen in Deutschland einzigartigen Bestand, der fast ausschließlich von Johann Friedrich Städel und Johann Georg Grambs (1756–1817)

gesammelt worden ist. Grambs war ein enger Freund Städels und einer der ersten Administratoren der Stiftung. In den niederländischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts drückt sich exemplarisch das bürgerliche Kunst- und Sammelinteresse um 1800 aus. So konnte dieses Projekt auch das Wissen um die Anfänge des Städel Museums weiter vertiefen. Beide Projekte gemeinsam verdeutlichen darüber hinaus den besonderen Stellenwert des Mediums der Zeichnung für das Bürgertum in der Epoche der Aufklärung. Der plötzliche und unerwartete Tod von Joachim Jacoby, der über 15 Jahre wertvolle Forschungsvorhaben für das Städel Museum durchgeführt hat, verhinderte den für Herbst 2020 geplanten Beginn des nachfolgenden Forschungsprojektes zu den italienischen Barockzeichnungen des Städel Museums. Hier wird derzeit an einer Neukonzeption gearbeitet.

JACOBUS BUYS

„Der lächerliche Junker“, 1763, Wasserfarben über schwarzem Stift, 289 x 409 mm, Inv. Nr. 950 (Z)



DIGITALISIERUNG UND RESTAURIERUNG DER SKIZZENBÜCHER

Seit Jahrhunderten gehören das Zeichnen und Schreiben auf blanke, gefaltete und geheftete Blätter Papier zur künstlerischen Praxis. Flüchtige, spontan festgehaltene Skizzen sowie fein ausgearbeitete Studien, aber auch schriftliche Notizen halten dort Gesehenes, Erlebtes und Erdachtes fest. Hier kann der Künstler oder die Künstlerin ganz frei sein, Ideen formulieren, Kompositionen entwerfen, Erinnerungen festhalten oder experimentieren. Visitenkarten, gepresste Blüten, Fotografien werden zwischen die Seiten geschoben, Zeichnungen befreundeter Künstler neben die eigenen montiert. Und da die meisten dieser Skizzenbücher in die Jackentasche passen, sind sie oftmals auch auf Reisen mit dabei. Das, was fasziniert und reizt, seien es antike Tempelruinen, mittelalterliche Burgen, bunte Trachten oder lagernde Wasserbüffel, wird aufs Papier gebannt, meist mit dem Bleistift, manchmal mit dem Pinsel in Farbe. Die Graphische Sammlung des Städel Museums verwahrt einen einmaligen Bestand rund 120 solcher bezeichneter Hefte und Bücher. Die meisten stammen von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts, von Amsus Jakob Carstens, Carl Morgenstern, Wilhelm Wach, Emil Lugo, Hans Thoma und vielen anderen. Im Rahmen der Initiative „Kunst auf Lager“ von der Hermann Reemtsma Stiftung und der Ernst von Siemens Kunststiftung großzügig gefördert, wurden sie seit 2018 restauriert und nachhaltig konserviert sowie in einem zweiten Schritt digitalisiert, erschlossen und in der Digitalen Sammlung online publiziert. Eine knappe formale wie inhaltliche Beschreibung, ein Protokoll der einzelnen Lagen sowie eine seitenweise Erfassung des Dargestellten und Notierten ermöglichen nun über räumliche Grenzen hinweg einen ersten Zugang zu den oftmals sehr fragilen Objekten.

PROVENIENZFORSCHUNG UND HISTORISCHES ARCHIV

Im Jahr 2020 lag der Fokus der Provenienzforschung auf projektbezogenen Recherchen für die Ausstellungen „Frei. Schaffend. Die Malerin Ottilie W. Roederstein“ und „Städels Beckmann/Beckmanns Städel. Die Jahre in Frankfurt“. So konnten die Provenienzen des Bestands von Ottilie Roederstein erschlossen und die Geschichte der Beckmann-Sammlung des Städel rekonstruiert werden. Systematisch erforscht wurden zudem die Erwerbungen der Städtischen Galerie und des Städtischen Kunstinstituts auf dem französischen Kunstmarkt während der deutschen Besetzung. Im historischen Archiv wurde die derzeit noch laufende Verzeichnung und Auswertung der unerschlossenen Akten aus den frühen Jahren der Städtischen Galerie weiter fortgeführt. Die archiwwürdige Umbettung der Akten wurde zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen und die im letzten Jahr begonnene Aufarbeitung und Digitalisierung des Roederstein-Jughenn-Archivs fortgesetzt.

Text: Dr. Regina Freyberger, Dr. Iris Schmeisser,
Dr. Martin Sonnabend



CARL MORGENSTERN

Bleistiftzeichnung mit Aquarell auf Blatt 6 aus dem Skizzenbuch von 1831/32, Inv. Nr. 15879 (oben)

WILHELM WACH

Federzeichnung auf Blatt 7 aus dem Skizzenbuch aus Italien, 1818, Inv. Nr. 16298 (rechts)

Ottilie W. Roederstein mit Fahrrad, 1890er-Jahre, Fotografie, Roederstein-Jughenn-Archiv im Städel Museum, Frankfurt am Main (unten)



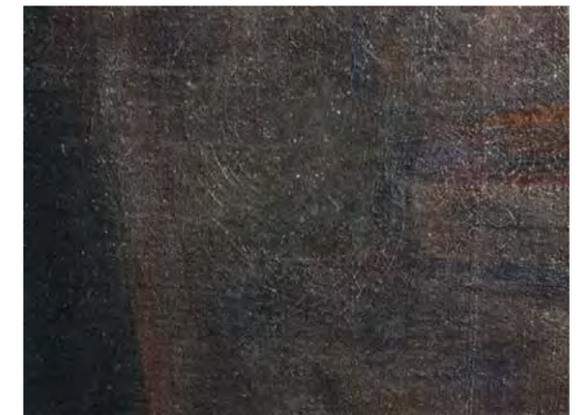
Die Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung – Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart sowie zahlreiche Dauerleihgaben, die in die Museumsammlung integriert sind.

KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG VON WERKEN OTTILIE W. ROEDERSTEINS

Der Fokus lag 2020 auf rund 14 Gemälden, die Teil der am Städel Museum und am Kunsthaus Zürich geplanten Sonderausstellung zu Ottilie W. Roederstein sind. Einige dieser Bilder sind lange nicht gezeigt worden, befanden sich daher in einem nicht transport- oder ausstellungsfähigen Erhaltungszustand und bedurften besonderer Aufmerksamkeit. Sieben Gemälde waren außerdem nicht oder unzureichend gerahmt. In zwei Fällen konnten die originalen, sehr hochwertigen Zierrahmen im Rahmendepot aufgefunden und nach Konservierung wieder mit den zugehörigen Gemälden vereint werden. Fünf Gemälde wurden nach historischem Vorbild neu gerahmt und mit einem Rückseitenschutz versehen. Umfassende Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen standen an vier Gemälden an – *Die Schwestern*, 1900, *Bildnis Dr. Elisabeth*

Winterhalter, 1887/1888, *Bildnis Helene Roederstein*, 1890, und *Miss Mosher oder Sommerneige / Fin d'été*, 1887. Letzteres, ein großformatiges Damenporträt aus Privatbesitz, wies alte, notdürftig geschlossene Risse in der Leinwand auf. Diese drohten sich zu öffnen, die Malschicht in diesen Bereichen war besonders gefährdet. Für die langfristige Erhaltung des Gemäldes und dessen geplante Präsentation erfolgten hier konservatorische Maßnahmen wie die Festigung der Malschicht sowie die Behandlung der Risse. Darüber hinaus beeinträchtigten Übermalungen und ein vergilbter Firnis das ästhetische Erscheinungsbild. Die Abnahme der Übermalungen und des Überzugs sowie ein neuer Firnisauftrag und Retusche waren daher unabdingbar. Mit den erfolgten Maßnahmen gelang eine Annäherung an die ursprüngliche Wirkung des Gemäldes, Farbnuancen sind nun differenzierter und lebendiger.

RESTAURIERUNG



OTTILIE W. ROEDERSTEIN

„Miss Mosher oder Sommerneige /
Fin d'été“, 1887;
Gesamtansicht nach Abschluss
der Restaurierung (links)

Detail vor der Restaurierung (oben)
Detail des Zwischenzustandes (mittig)
Detail nach der Restaurierung (unten)



HANS HOLBEIN DER JÜNGERE „BILDNIS DES SIMON GEORGE OF CORNWALL“, 1535

Das kleine, auf eine Eichenholztafel gemalte Herrenporträt war irgendwann zwischen 1535 und 1870 von einem Tondo in ein rechteckiges Gemälde umgewandelt worden. Hierbei wurde es links und rechts sowie oben und unten beschnitten. Im April 1870 wurde das Bildnis für das Städel Museum erworben und in der Folge wieder als Tondo rekonstruiert. Durch Alterung sind die bei der Rekonstruktion verwendeten Farben und Firnissschichten nachgedunkelt, Letztere zusätzlich noch stark vergilbt. So ist aus dem vom Künstler leuchtend blau gemalten Hintergrund ein dunkelgrüner geworden, der mit der Figur nicht so stark kontrastiert wie das originale Blau. Bei der jüngsten Restaurierung wurden sämtliche Firnissschichten abgenommen, ebenso wie ältere Retuschen und die nachgedunkelte Farbe des rekonstruierten Hintergrunds. Das leuchtende Blau des originalen Bildhintergrunds kam dadurch wieder zum Vorschein und die rekonstruierten Teile der Holztafel wurden an diese Farbigkeit angepasst.

HANS HOLBEIN DER JÜNGERE
„Bildnis des Simon George of Cornwall“, 1535;
Gesamtansicht kurz vor Abschluss der Restaurierung

HANS HOLBEIN DER JÜNGERE
„Bildnis des Simon George of Cornwall“, 1535;
Gesamtansicht vor der Restaurierung (oben);
Zwischenzustand nach Abnahme des Firnisses sowie
späterer Retuschen und Übermalungen (unten)

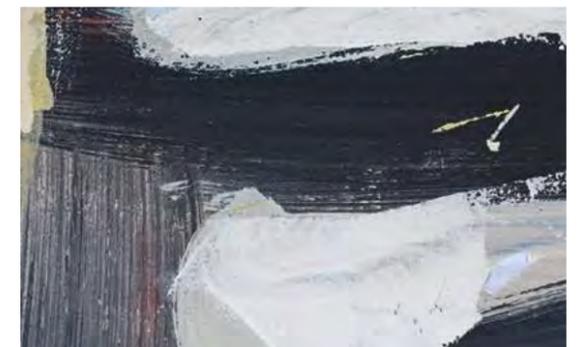


WEITERE PROJEKTE UND AUFGABEN

- Fortführung der technologischen Untersuchung, Konservierung und Restaurierung der Tafeln des Meisters von Flémalle
- Fortsetzung der gemäldetechnologischen Untersuchungen und textlichen Erfassung der Befunde für den Bestandskatalog zur deutschen Barockmalerei
- Analyse von Kunstwerken mittels Mikro-Röntgenfluoreszenz, ermöglicht durch die Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung, die hierbei zusammen mit der Christa Verhein Stiftung eine auf drei Jahre eingerichtete Doktorandenstelle unterstützt
- Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung und zur Optimierung der Aufbewahrungs- und Präsentationsbedingungen in Depot- und Galerieräumen etwa hinsichtlich Raumklima und Lichtschutz
- Entwicklung von Strategien zur Bekämpfung von Schädlingen sowie Beteiligung an der Ausarbeitung des Konzepts für das „Integrated Pest Management“ (IPM)
- konservatorische Betreuung von Leihgaben aus der Sammlung an deutsche und internationale Partnermuseen sowie von externen Leihgaben im Rahmen von Sonderausstellungen des Städel Museums
- Dokumentation des Erhaltungszustands und Untersuchungen zur Authentizität möglicher Ankäufe für die Sammlung des Städel Museums

WEITERE KONSERVIERUNGEN UND RESTAURIERUNGEN

Im Zuge der Umgestaltung des Städel Gartens wurden sämtliche Außenskulpturen konserviert und restauriert, die Bronzen von den Berliner Restauratoren Rüdiger Tertel und Frederike Beseler, die Steinskulpturen vom Potsdamer Restaurator Jens Engelhardt. Dank der Unterstützung der Stiftung Michael Hauck konnten der *Reiter* von Arthur Volkmann und *Der Eselreiter* von August Gaul restauriert werden.



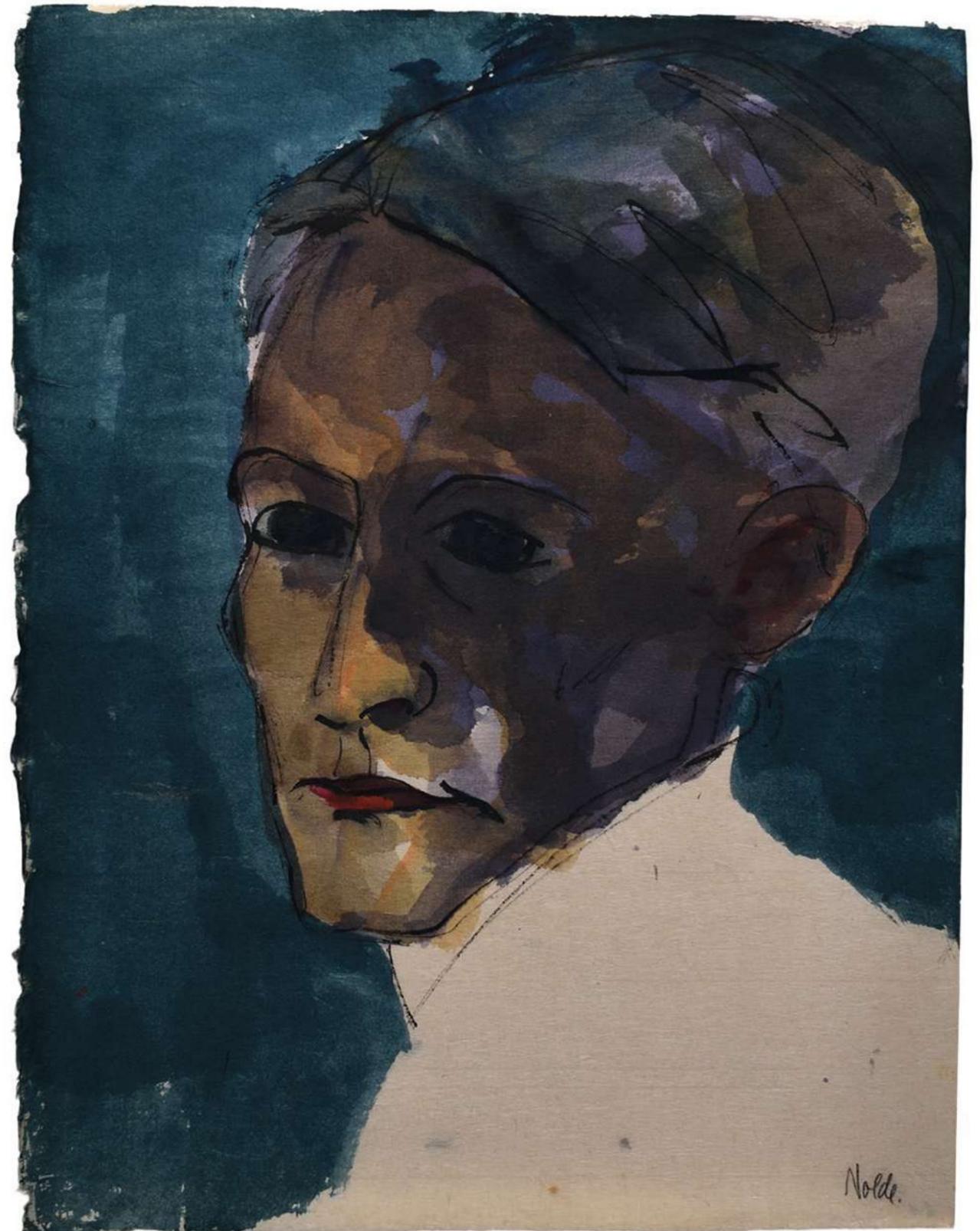
BERND ZIMMER
„U-Bahn“, 1978; Gesamtansicht vor der Konservierung und Restaurierung (oben), Detail des Malschichtverlusts (unten)

BERND ZIMMER „U-BAHN“, 1978

Das zeitgenössische Gemälde *U-Bahn* des Künstlers Bernd Zimmer gab aufgrund seines instabilen Erhaltungszustandes dringenden Anlass zu Konservierung und Restaurierung. Die Lack- und Leimfarbe zeigte starken Haftungsverlust zum textilen Bildträger, wodurch folgenschwere Abplatzungen, Abhebungen und Lockerungen der Malschicht hervorgerufen wurden. Tiefe Sprünge durchzogen die pastosen und äußerst spröden weißen Farbschichtbereiche. Zudem war durch ungleichmäßige Kittungen und fehlfarbige Altretuschen ein inhomogenes Erscheinungsbild entstanden. Um weiteren Schäden vorzubeugen und eine langfristige Erhaltung des Werkes zu gewährleisten, wurde die fragile Malschicht durch Festigung mit einem Klebemittel stabilisiert. Anschließend erfolgte eine Behandlung der Altrestaurierungen sowie die Durchführung der Kittung und Retusche von Fehlstellen, um die Ausstellungsfähigkeit des Gemäldes wiederherzustellen.

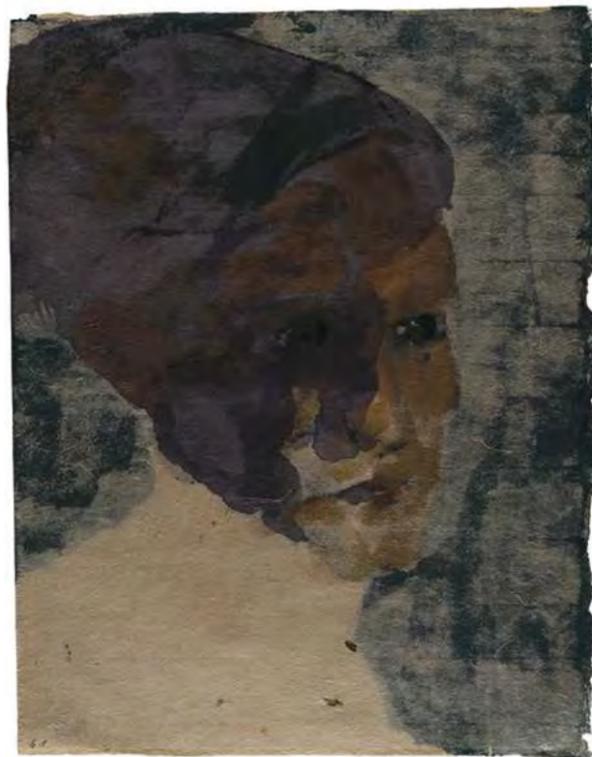
Text: Stephan Knobloch

Die Kernaufgabe der Grafikrestaurierung umfasst den Schutz und das Bewahren der wertvollen Bestände von über 100.000 Arbeiten auf Papier mit ca. 25.000 Handzeichnungen, Aquarellen, Pastellen und 75.000 Druckgrafiken sowie 4.000 Fotografien. Durch präventive Maßnahmen werden die kostbaren und höchst empfindlichen Arbeiten vor schädigenden Einflüssen der Umgebung geschützt. Luftfeuchtigkeit und Temperatur in den Depot- und Ausstellungsräumen werden kontrolliert, um Schwankungen, die den natürlichen Alterungsprozess von Papier und chemische Abbauprozesse in Wechselwirkung mit den Zeichenmedien beschleunigen, möglichst gering zu halten. Für Passepartouts, Kassetten, Hüllmaterialien und Rahmenrückwände werden Werkstoffe verwendet, die auf Alterungsbeständigkeit geprüft und zertifiziert sind. Aufgrund der Lichtempfindlichkeit vieler Materialien wird die Ausstellungsdauer der Arbeiten begrenzt und die Beleuchtungsstärke auf 40–150 Lux herabgesetzt.



EMIL NOLDE

„Männerkopf (Max Sauerlandt?)“, o. D.;
Gesamtansicht nach Abschluss der Restaurierung

**EMIL NOLDE**

„Männerkopf (Max Sauerlandt ?)“, o. D.;
Gesamtansicht vor und nach Restaurierung,
Vorder- und Rückseite

2020 wurden die Restaurierungsarbeiten an den Exponaten für zwei Ausstellungen aus dem eigenen Bestand abgeschlossen: für „Städels Erbe. Meisterzeichnungen aus der Sammlung des Stifters“, mit einer Auswahl von 95 Blättern, und „Schaulust. Niederländische Zeichenkunst des 18. Jahrhunderts“, mit 81 Exponaten. Die umfassende wissenschaftliche Bearbeitung machte es notwendig, die ausgewählten Zeichnungen aus ihren festen Montierungen von den Passepartouts zu lösen und abzunehmen. Dies ermöglichte auch die Ansicht der Rückseiten, die Auswertung von handschriftlichen Kommentaren oder Signaturen, Sammlerstempeln und Paraphen zur Provenienzbestimmung. Durchlichtuntersuchungen der Blätter gaben genauere Auskunft zur Beschaffenheit und zum Erhaltungszustand der Papiere. Vorhandene Wasserzeichen wurden mithilfe von Pausen oder fotografisch dokumentiert und im Ausstellungskatalog der niederländischen Zeichnungen mit veröffentlicht. Ihre Identifizierung kann zur Datierung und zur künstlerischen wie geografischen Zuordnung der Zeichnungen auch im Vergleich mit Arbeiten in anderen Sammlungen beitragen. Auch notwendige Restaurierungen wurden an den zum Teil äußerst empfindlichen Zeichnungen durchgeführt. So konnten Verklebungen gelöst, Risse geschlossen, schwache Stellen im Papierträger mit Hadernfasern verstärkt und schließlich Verwerfungen und Knicke vorsichtig mit Feuchtigkeit geglättet werden.

„Städels Beckmann/Beckmanns Städel. Die Jahre in Frankfurt“ umfasste 28 Arbeiten auf Papier, „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ über 20 Blätter aus der Graphischen Sammlung. Diese wurden für die Präsentationen konservatorisch behandelt, teilweise ummontiert und gerahmt. Ebenso wurden elf frühe Fotografien für eine Kabinettausstellung zum Gedenken des Sammlers und Publizisten Wilfried Wiegand bearbeitet. Für die Neueinrichtung der Gartenhallen wurden über 50 zeitgenössische Arbeiten auf Papier und Fotografien aus eigenem Bestand auf ihren konservatorischen Zustand geprüft. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Sammlung Gegenwartskunst und der Digitalen Sammlung wurden auf dem schwierigen Feld der Technikbestimmung von zeitgenössischen Fotografien Regeln und Terminologie entwickelt und festgelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit der Grafikrestaurierung lag auf den konservatorisch und restauratorisch einzuarbeitenden zahlreichen Neuerwerbungen und Schenkungen im letzten Jahr. Dazu gehören Zeichnungen des Expressionismus, von Raimund Girke und Josef Hegenbarth sowie Papierarbeiten von Franz Mon.

EMIL NOLDE

„Männerkopf (Max Sauerlandt ?)“, o. D.;
Detail der unteren linken Ecke vor der Restaurierung (oben),
Detail der unteren linken Ecke nach der Restaurierung (unten)



RESTAURIERUNG AQUARELL MÄNNERKOPF VON EMIL NOLDE

In seinem Aquarell *Männerkopf (Max Sauerlandt ?)* hat Emil Nolde mit kräftigen Wasserfarben und schwarzem Pinsel auf ein von ihm häufig verwendetes, langfaseriges Japanpapier gezeichnet. Die Farben sind über die Blattränder hinaus aufgetragen. Der linke Blattrand weist eine faserig auslaufende Büttenpapierkante auf, die drei anderen Kanten sind vom Künstler geschnitten. Für eine frühere Rahmung des Blattes war die Zeichnung in eine Passepartoutmaske gespannt worden, welche ca. 6 mm der Blattränder abdeckt. Hierzu waren rückseitig recht unsachgemäß braune gummierte Nassklebestreifen an den Blatträndern entlang verklebt worden. Um das Blatt „freigestellt“ mit den Blatträndern zeigen zu können, sollten die Verklebungen gelöst und die Fasern, welche besonders auf der ausgefaserten linken Seite in dem braunen Klebstoff fest eingebettet waren, freigelegt werden. Hierzu wurde eine Methode eingesetzt, die mit möglichst wenig Feuchte den Kleber zum Quellen bringt, ohne die feuchteempfindlichen Wasserfarben zu lösen. Dies gelang mit Kompressen eines Gelatinegels. Die Zeichnung ist nun insgesamt, wie der Künstler es auch beabsichtigte, bis zu den Blatträndern zu sehen.

Text: Ruth Schmutzler

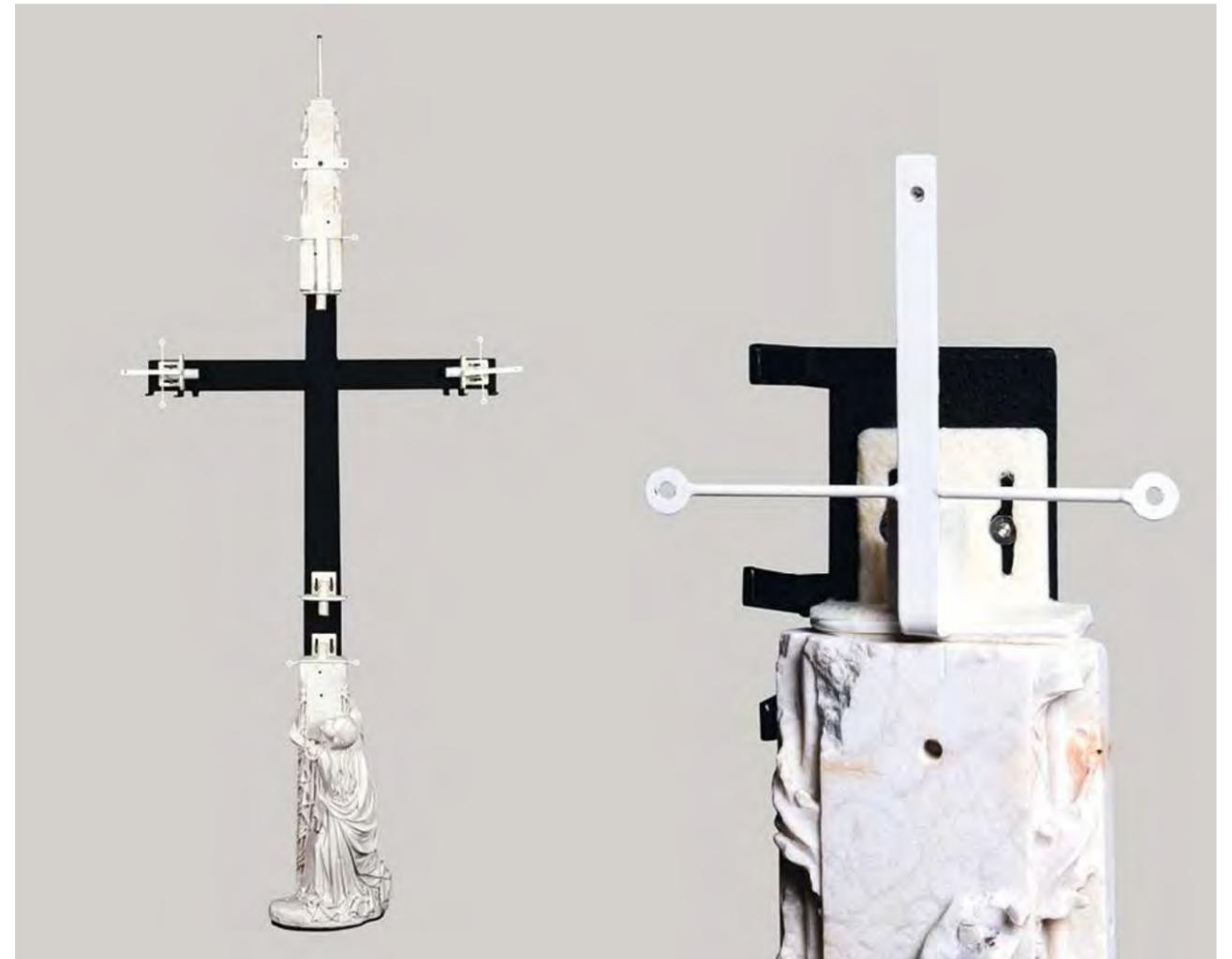
Rund 3.000 Skulpturen aus der Zeit vom Alten Ägypten bis zum Klassizismus umfasst die Sammlung der Liebieghaus Skulpturensammlung. Zwischen Ausstellungsvorbereitung und kunsttechnologischer Erforschung alter Techniken und Materialien bewegt sich hier die Arbeit der Restaurierungswerkstatt.



Bildreihe oben:
Neumontage des Kruzifixes nach der Restaurierung. Hier wurde ein Halterungssystem entwickelt, welches die einzelnen Elemente des Kreuzes statisch entlastet.



Bildreihe links:
Neuverklebung eines Bruchs. Die lückenhaften Bruchfugen wurden nach der Verklebung mit einer Kittmasse geschlossen.



RIMINI-ALTAR, UM 1420

Im Laufe des Jahres 2020 konnten die praktischen Arbeiten am Rimini-Altar weitgehend beendet werden. Neben dem Abschluss der Bruchverklebungen wurde ein Montage- und Halterungssystem für die einzelnen Altarelemente gefertigt. Besonders aufwendig waren hier die Arbeiten am Kruzifix (Abb. 1 a,b,c). Im Gegensatz zu der früheren Montage der 13 einzelnen Teile des fast 180 Zentimeter hohen Kreuzes sollen die Einzelelemente nun nicht mehr aufeinander lasten, sondern statisch entkoppelt werden. Hierzu wurde eine kreuzförmige Grundstütze aus Edelstahl angefertigt. An dieser konnten die winkelförmigen Metallböden, auf denen die einzelnen Konstruktionselemente des Altars lasten, flexibel angebracht werden. Den druckempfindlichen Alabaster berücksichtigende Sicherungen positionieren die einzelnen Elemente auf den Metallböden, ohne dass diese in der Endpräsentation störend sichtbar werden. Die Verbindung des Montagesystems zum Original erfolgte

durch kleine Metallgewinde, die mit reversiblen und alabasterverträglichem Klebstoff in bereits vorhandene Bohrungen eingesetzt wurden. Das gesamte Halterungssystem wurde mit einem filzähnlichen Synthetikvlies ummantelt, um die darauf aufliegende Alabastersubstanz zu schonen (Abb. 2). Zu den weiteren 2020 abgeschlossenen Arbeiten zählen die Standstabilisierung einiger Figuren des Altars sowie die Kittung sämtlicher neu verklebter Bruchfugen (Abb. 3). Parallel dazu wurde eine schriftliche, zeichnerische und fotografische Dokumentation des kunsttechnologischen Befundes und der durchgeführten Arbeiten erstellt. Aus der Beschäftigung mit dem Rimini-Altar entstand 2020 eine 200 Seiten umfassende wissenschaftliche Arbeit, die sich mit dem konservatorischen Umgang und der Restaurierung von Alabasterobjekten befasst. Diese ist auf das restauratorisch geschulte Publikum ausgerichtet und erscheint in der entsprechenden Fachliteratur, parallel und ergänzend zu den technischen Katalogbeiträgen im Rahmen der 2021 geplanten Ausstellung zur Restaurierung des Rimini-Altars.

Im Vorfeld dieser Ausstellung ermöglichte die großzügige Unterstützung des Städelschen Museums-Vereins eine experimentelle Rekonstruktion eines Apostels aus dem Rimini-Altar zur Klärung werktechnischer Fragen, die sich uns im Rahmen des Projekts gestellt haben (Abb. 4). Hierbei konnten wir wichtige Erkenntnisse zum Vorkommen und Abbau des Gesteins, zu den verwendeten Werkbänken sowie zu bildhauerischen Techniken und Werkzeugen gewinnen. Die gesammelten Beobachtungen werden Gegenstand der Beiträge für die Ausstellungspublikation 2021.

SAMMLUNG REINER WINKLER

In der ersten Jahreshälfte wurden die letzten Objekte der Elfenbeinsammlung Reiner Winkler in die Räumlichkeiten des Liebieghauses überführt. Dabei wurde eine kurze technische Bestandsaufnahme vorgenommen. Bis zu ihrer zukünftigen Präsentation bleiben die Objekte zwischengelagert.



MICHEL ERHART ZWEI PROPHETENBÜSTEN, UM 1490

Dank der stetigen Finanzierung durch die Förderstiftung Liebieghaus konnten die bereits im Jahr zuvor begonnenen Arbeiten an zwei spätgotischen Prophetenbüsten von Michel Erhart abgeschlossen werden (Abb. 5). Zudem begann dank weiteren Zuwendungen der Förderstiftung Liebieghaus ein neues Projekt: Die Restaurierung einer spätgotischen Heiligenfigur aus der Ulmer Bildhauerwerkstatt Niklas Weckmanns. An der überlebensgroßen, aus Eichenholz gefertigten Schreinfigur konnte bereits die kunsttechnologische Untersuchung durchgeführt und anhand von Arbeitsproben ein vollständiges Restaurierungskonzept entwickelt werden. Sogar die ersten größeren Reinigungsflächen sind im letzten Quartal von 2020 angelegt worden (Abb. 6). Die Reinigung erfolgte mit einem speziellen Erbium-Laseraufsatz, der mit der ebenfalls 2020 gewährten finanziellen Unterstützung der Werner Sauer Stiftung erworben werden konnte. Aus den kunsttechnologischen Untersuchungen der Figur des Heiligen Georg ergaben sich nicht nur das restauratorische Behandlungskonzept, sondern auch neue Erkenntnisse zum technischen Aufbau des Kunstwerks. So wurde beispielsweise deutlich, dass der bislang als Original geltende Drachenkopf eine spätere Zutat ist.

Zwischenphase bei der experimentellen Rekonstruktion eines Apostels aus dem Rimini-Altar (links).

Rechte Seite: Prophetenbüste von Michel Erhart vor und nach der Restaurierung. Daneben: Rückseite einer lebensgroßen Statue des Heiligen Georgs von Niklas Weckmann im Zwischenzustand der Restaurierung. Die Reinigung des feuchteempfindlichen Holzes erfolgte an allen Objekten in erster Linie durch Laser.



WEITERE PROJEKTE DER RESTAURIERUNGS- WERKSTATT IM LIEBIEGHAUS

Dank der Ernst von Siemens Kunststiftung konnte im Rahmen der „Corona-Förderlinie für Freiberufler in öffentlichen Museen“ die Restaurierung einer männlichen Porträtbüste aus Marmor von Jean-Baptiste Lemoyne von 1768 erfolgen. Dabei wurde die verschmutzte Oberfläche gereinigt, gealterte Formergänzungen wurden entfernt und durch neue ersetzt. Im Rahmen der Bestandserfassung zur Baufreimachung wurden 2020 über 8.000 Objekte des Sammlungsbestandes mit Inventarnummern versehen.

Da diese stets auf die Originaloberfläche der Kunstwerke aufgetragen werden, mussten konservatorisch verträgliche Verfahren zur Beschriftung verwendet werden. Zudem wurden die Lagerbedingungen im Dachdepot verbessert, indem beispielsweise sämtliche Fragmente des im Krieg beschädigten Alexanderfrieses von Bertel Thorvaldsen neu sortiert, verpackt und archiviert wurden.

Text: Harald Theiss

BILDUNG UND



Bildung und Vermittlung in Städel und Liebieghaus stehen für fundierte, vielfältige und publikumsorientierte Angebote mit innovativen, sinnstiftenden Konzepten. Die Teilnahme an Führungen gehört inzwischen für viele Besucherinnen und Besucher ganz selbstverständlich zum Museumsbesuch.

VER- MITTLUNG

Die Ausstellung „Making van Gogh“ endete 2020 mit einem Rekordergebnis: Rund 4.550 Führungen wurden realisiert. Neben dem abwechslungsreichen Programm sowie Begleitheft, Audioguide-App und Digitalia® wurde mit „Finding van Gogh“ erstmals auch ein Podcast mit umfangreich recherchiertem Inhalt produziert.

Anlässlich der Wiedereröffnung der Sammlung Gegenwarts-kunst entstand das neue raumbasierte Vermittlungskonzept CLOSE UP: Dort werden anhand einer konzentrierten Werk-auswahl Themen der Sammlung wie in Nahaufnahme beleuchtet. Das intelligente Zusammenspiel von multiperspektivischen Wandtexten, kommunikativen Live-Formaten und einer interaktiven Tablet-Anwendung eröffnet unterschiedlichsten Alters- und Interessengruppen die Möglichkeit einer außergewöhnlichen Kontextualisierung.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN – NEUE MÖGLICHKEITEN

Im Zentrum des musealen Bildungsauftrags steht die Vermittlung der Originale. Doch die weltweite Covid-19-Pandemie hat auch im Städel und Liebieghaus den Museumsbetrieb aus den Angeln gehoben. Glücklicherweise konnte die Vermittlungsarbeit während der Schließung der Museen von der bereits fünf Jahre zuvor eingeleiteten Digitalen Erweiterung profitieren und das Publikum mit etablierten Online-Angeboten versorgen – von der Digitalen Sammlung über „Kunstgeschichte Online“ bis zu den viel beachteten Digitalia®. Die Nachfrage stieg für einige dieser Angebote auf das Zehnfache. Darüber hinaus konnten weitere innovative Angebote entwickelt werden: Während des ersten Lockdowns entstand mit „Ask An Artwork – Fragen an die Kunst“ ein neues Videoformat, das Fragen aus den Sozialen Medien zu den Werken der Sammlung aufnimmt und fundiertes Wissen mit spannendem Storytelling verbindet. Flankiert wurde das digitale Vermittlungsprogramm durch „Städel/Liebieghaus Homeschooling“ mit themenbasierten Arbeitsblättern sowie Workshopanleitungen und durch das „Städel/Liebieghaus Atelier zu Hause“ mit Arbeitsblättern zu künstlerischen Workshops mit ungewöhnlichen Techniken. Als nach der Öffnung der Museen aufgrund der Kontaktbeschränkungen keine Führungen möglich waren, wurden im Metzler-Saal Einführungen zu den Ausstellungsthemen angeboten. Diese „Intros“ wurden als Vorbereitung auf den individuellen Ausstellungsbesuch konzipiert. Familien standen bei den „Offenen Ateliers“ in den Außenbereichen von Städel und Liebieghaus eigene Arbeitsplätze mit kunstpädagogischer Anleitung zur Verfügung. Als Basis der kreativen Vertiefung diente ein altersgerechtes, wissensbasiertes Quiz, das selbstständig vor den Originalen absolviert werden konnte.

BILDUNGSWOCHE NEU UND DIGITAL

Städel und Liebieghaus sind verlässliche Bildungspartner für außerschulische Projekte. In diesem Bewusstsein wurden Angebote geschaffen, die auf die Corona-bedingten, besonderen Bedürfnisse der Schulen und Kitas reagierten. Allen voran wurde 2020 die „Bildungswoche“ neu konzipiert. In dem – von der Frankfurter Volksbank geförderten – Programm werden seit 2013 Kitagruppen und Schulklassen in der Woche vor den Sommerferien zu Führungen und Workshops eingeladen. 2020

hingegen kam die „Bildungswoche“ in die Einrichtungen: Den ganzen September standen kostenfreie Arbeitsblätter zum Download bereit. Im Zentrum stand das fächerübergreifende Lernen. So wurden Handelswege, Klimawandel oder Kinderrechte zum Thema der Auseinandersetzung mit der Kunst. Workshopanleitungen regten zur künstlerisch-praktischen Vertiefung an. Ergänzt wurde das Angebot durch eigens produzierte Willkommensvideos. Die „Bildungswoche“ ließ sich individuell in den Unterricht einbinden, eignete sich aber gleichermaßen für das Homeschooling. Die Zahlen sprechen für sich: Bei 3.450 Downloads der Arbeitsblätter hat die „Bildungswoche“ rund 17.000 Kinder und Jugendliche erreicht. Die Willkommensfilme wurden rund 43.000 Mal aufgerufen.

NEUES VERMITTLUNGSFORMAT – ONLINE UND LIVE

Kunst erzählt viele Geschichten – nicht nur über Kultur und historische Zeiten, sondern auch über uns selbst. Im Bewusstsein, wie wichtig der direkte Austausch über Kunst und deren vielfältige Themen ist, entwickelte die Bildung und Vermittlung ein innovatives Onlineformat, das die Begegnung mit Kunst im digitalen Erlebnisraum fördert und Möglichkeiten des interaktiven Austauschs bietet: Bei „Museum für zu Hause – Live“ verbinden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer direkt von ihrem Zuhause aus mit einer Kunstvermittlerin oder einem Kunstvermittler in einer digitalen Videokonferenz. Während die „Online-Tour“ Einführungen in Ausstellungsthemen bietet, schaffen die „Online-Sessions“ überraschende Verbindungen zu den Themen unserer Zeit und fördern anhand von unterschiedlichen Interaktionsmedien die Diskussion über Kunst. Das multimediale Kunsterlebnis wird durch Videoclips, Musik und Audiospuren, aber auch besonderes Vergleichsmaterial oder Nahaufnahmen ergänzt. Aufgrund der digitalen Übermittlung können weltweit Menschen an diesem Vermittlungsangebot teilhaben.

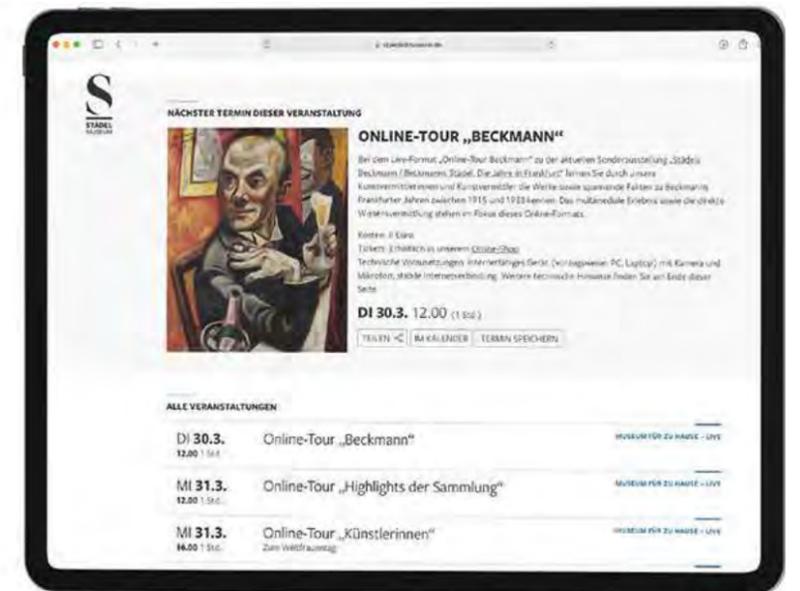
Text: Dr. Chantal Eschenfelder

*Neues Vermittlungsformat
„Museum für zu Hause – Live“ (oben)*

*Neues, raumbasiertes Vermittlungskonzept
CLOSE UP (unten)*

„@staedelmuseum
@Liebieghaus
Sehr empfehlenswert, solange der Museumsbesuch nicht geht!“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK





REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

ABENDFÜHRUNG

Führungen mit Kunstexpertinnen und -experten des Städel Museums zu Meisterwerken der Sammlung und den Ausstellungen. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ANGEBOTE FÜR FIRMENGRUPPEN

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder den Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache. Bis 15.3.2020 und 15.6. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ANGEBOTE FÜR PRIVATE GRUPPEN

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, spanischer, niederländischer und japanischer Sprache sowie optional in Verbindung mit einem künstlerischen Workshop möglich. Bis 15.3.2020 und 1.6. bis 31.10.2020 (zunächst ein Hausstand, ab 15.6.2020 in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ART TALKS

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucherinnen und Besucher. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ARTEMIS

Für Menschen mit Demenz bietet das Städel Museum dialogische Führungen an, die mit praktischen Workshops kombiniert werden. Das Angebot baut auf einer Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. In diesem Rahmen konnte nachgewiesen werden, dass eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst einen positiven Beitrag leistet, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern.

ASK AN ARTWORK

In kurzen, fundierten und kurzweiligen Videoclips werden die wichtigsten Fragen an die großen Meisterwerke des Städel Museums beantwortet.

ATELIERKURSE FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch. Bis 15.3.2020 und 1.8. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

AUDIOGUIDES

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse beim Museumsbesuch. Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Exponaten. Die Audioguides stehen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

ARRIEREFREIES KUNSTERLEBNIS

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit einer Gebärdensprachdolmetscherin oder einem -dolmetscher für gehörlose Besucherinnen und Besucher. Bis 15.3.2020

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Expertinnen und Experten der wissenschaftlichen Abteilungen, der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungsdiensts am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen und geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte. Bis 15.3.2020

DAS BILD DES MONATS

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums rücken ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

GASTKOMMENTAR

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besucherinnen und Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke. In Kooperation

mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. 27.9.2020 (in Kleingruppe von max. 9 Personen); während des Lockdowns als Film online abrufbar

INTRO

Fundierte, kurzweilige Einführungen, die auf den selbstständigen Rundgang vor den Originalen vorbereiten. Das Format findet bestuhlt unter Einhaltung des Mindestabstands im Metzler-Saal statt.

Einführung in die Sonderausstellung „En Passant“ 24.6. bis 13.9.2020 (in Kleingruppen von max. 10 Personen)

Einführung in „Zurück in die Gegenwart“ in den Gartenhallen 12.6. bis 29.8.2020 (in Kleingruppen von max. 10 Personen)

KUNST AUF DEM PRÜFSTAND

Die verborgenen Schätze des Depots werden in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren eine Theologin oder ein Theologe und eine Kunsthistorikerin oder ein Kunsthistoriker die Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

KUNST ZUM LEBEN

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patientinnen und Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittlern die Kunst des Städel Museums erleben – online zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet eine Einführung zur Ausstellung „Schaulust“, während bei der Online-Session interaktiv und multimedial die „Macht der Bilder“ diskutiert wird. Ab 16.12.2020

PLACES TO SEE

Über 20 Frankfurter Kulturinstitutionen bieten gemeinsam ein regelmäßiges und kostenfreies Freizeitangebot für Geflüchtete an. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Stadt wird den Neuankömmlingen auf diese Weise nähergebracht.

STADTSPAZIERGANG

Ausgehend von zuvor im Städel betrachteten Werken begeben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei diesem Vermittlungsangebot auf Künstlerspuren und erkunden die Stadtgeschichte an Originalschauplätzen. Mit Unterstützung der Frankfurter Volksbank. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

STÄDEL DIALOG

Kunstexpertinnen und -experten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besucherinnen und Besuchern über Werke im Städel Museum. Bis 15.3.2020

STANDPUNKTE ZUR KUNST

Die Vortragsreihe mit Referentinnen und Referenten des Museums sowie national und international renommierten Gastrednerinnen und -rednern gewährt Einblick in kunstwissenschaftliche Diskurse und präsentiert neue Aspekte der Ausstellungen oder der Sammlung.

THEMENFÜHRUNGEN ZUR GEGENWARTSKUNST

Überraschende Vergleiche, spannende Gegenüberstellungen, unterschiedliche Erzählstränge: Wechselnde Themenschwerpunkte ermöglichen eine Vertiefung in den Sammlungsbe- reich Gegenwartskunst. 1.9. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNGEN

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die wichtigsten Werke der Ausstellungen geboten. In „Making van Gogh“ zusätzlich in englischer Sprache. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ZEITREISE

Eine Reise mit VR-Brillen bietet Einblicke in die historische Hängung des Museums im Jahr 1878.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

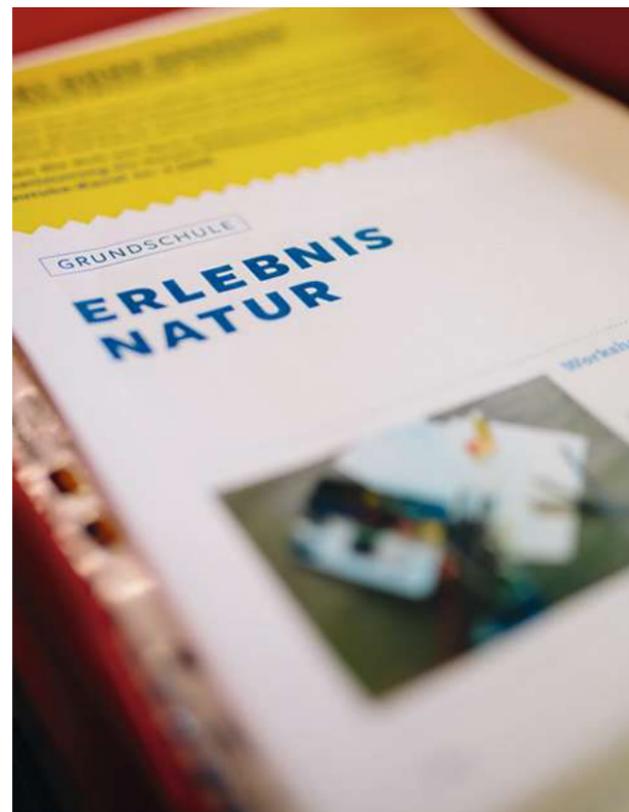
Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ATELIERKURSE

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst anhand unterschiedlicher Materialien erlebbar machen. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

AUSKUNSTBILDUNG

Ein Projekt zur gezielten Förderung von jungen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag bisher wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung gekommen sind. Das Programm bietet zwei unterschiedliche Module („Kunst verbindet Kulturen“ und „Extern für den Beruf“), die aufeinander aufbauen. Ermöglicht durch die Hannelore Krempa Stiftung. Bis 15.3.2020



„Die gewöhnlichen Grenzen der Kunstvermittlung sprengt das Frankfurter Städel für seine ‚Bildungswoche‘ 2020 und setzt auf Kunst rund um die Uhr und auf Abruf!“

MAINKIND MAGAZIN AUF INSTAGRAM

BILDUNGSWOCHE

Zu Beginn des Schuljahres 2020 kam die von der Frankfurter Volksbank geförderte „Bildungswoche“ in die Schulen, Kindertagesstätten und Horte. Den ganzen September standen fächerübergreifende Arbeitsblätter auf der Website des Städel Museums kostenfrei zum Download zur Verfügung. Unter dem Motto „Kunst verbindet. 700 Jahre Kulturgeschichte“ wurden aktuelle, gesellschaftlich relevante Themen anhand der Werke der Städel Sammlung vermittelt. Workshop-Anleitungen ermöglichten eine weiterführende kreative Auseinandersetzung. Zur Vorbereitung und als Einstimmung auf die „Bildungswoche“ 2020 sind zwei altersgerechte Filme entstanden, die über den YouTube-Kanal und die Website des Städel Museums abrufbar sind.

FAMILIENFÜHRUNG

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum. Bis 15.3.2020

FERIENKURSE

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch die Fraport AG. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppe abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (zunächst in Kleingruppen von max. 9 Personen)

KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein! Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Teilnehmern)

KINDERSTUNDE MIT DEN HANDPUPPEN LOUIS UND LULU

Die Handpuppen Louis und Lulu sehen Kunst mit Kindern und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten. Bis 15.3.2020

KINDERSTUNDE XS. FÜHRUNG UND WORKSHOP FÜR KINDER VON 4 BIS 6 JAHREN

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern können in den Städel-Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt werden. Bis 15.3.2020

KONFIRMANDENTAG

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Tag im Museum zur Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

KULTUR.FORSCHER!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“ ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche können als „Kultur.Forscher!“ im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nachgehen. Ebenfalls Teil des Projekts ist eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Studierenden der Erziehungswissenschaften der Universität Marburg Fortbildungen zur ästhetischen Forschung an und vermittelt ihnen Ansätze für übergreifendes Lernen.

LEHRERFORTBILDUNGEN

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren. Bis 15.3.2020

MÄRCHENREISE DURCHS STÄDEL FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum. Bis 15.3.2020

OFFENES ATELIER

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 4 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein. Im Sommer 2020 fand das Angebot vor dem Museum mit eigenen Materialien und Arbeitsplätzen je Familie statt und beinhaltete ein Quiz zur Ausstellung. Bis 15.3.2020 und 1.6. bis 30.9.2020

STÄDEL ATELIER ZU HAUSE

Kostenlose Atelierkurs-PDFs zum Download, die rund um ein Werk der Sammlung Anregung zum kreativen Arbeiten zu Hause bieten. Ab 1.4.2020

STÄDEL HOMESCHOOLING

Ob im Unterricht, im Homeschooling oder als Hausaufgabe: Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine Anregung zur eigenen künstlerischen Vertiefung. Ab 1.4.2020

ZU GAST IM STÄDEL

Anhand eines speziell konzipierten Führungs- und Workshopprogramms werden Schülerinnen und Schülern aus Förderschulen Wege zur Kunst eröffnet. Ermöglicht durch die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 31.10.2020



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IN DER LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

FÜR ERWACHSENE

ATELIERKURS FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

AUDIOGUIDES

Der Audioguide zur regulären Sammlung führt mit spannenden Informationen an ausgewählte Meisterwerke heran. Der Audioguide steht als App zum kostenlosen Download zur Verfügung.

AUS ERSTER HAND

Die Kuratorinnen und Kuratoren, wissenschaftlichen Expertinnen und Experten des Liebieghauses informieren aus erster Hand darüber, mit welchen Themen sie sich derzeit beschäftigen, und berichten im Vorfeld über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie den Besucherinnen und Besuchern ihren Blick auf das Liebieghaus näher. 30.7.2020 (in Kleingruppe von max. 9 Personen)

BARRIEREFREIE FÜHRUNG

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscherin oder -dolmetscher.

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die jeweilige Ausstellung gegeben. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von maximal 9 Personen)

HINTER DEN KULISSEN

Die Besucherinnen und Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten während einer Führung Einblick in das Schaudepot und die Studioli der Villa Liebieg. Bis 15.3.2020

KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren eine Theologin oder ein Theologe und eine Kunsthistorikerin oder ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

LIEBIEGHAUS – DIE MEISTERWERKE

Eine Überblicksführung zeigt die Glanzlichter der Bildhauerkunst und vermittelt die wichtigsten Aspekte rund um die bedeutenden Skulpturen des Liebieghauses. 29.10.2020

LIEBIEGHAUS ERLEBEN

Jede Besucherin und jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen sind die Besucherinnen und Besucher aktiv einbezogen und das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund. 1.9. bis 31.10.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

LIEBIEGHAUS TRIFFT FRANKFURT

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulpturen im öffentlichen Raum. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittlern die Kunst des Liebieghauses erleben – online zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet eine Einführung zur Ausstellung „Bunte Götter“, während bei der Online-Session interaktiv und multimedial Skulpturen rund um Weihnachten thematisiert wurden. Ab 16.12.2020

SONNTAGSFÜHRUNGEN

Führungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus. Bis 15.3.2020

„Ich habe an der gestrigen Veranstaltung ‚Macht der Bilder‘ teilgenommen. Ich kann nur sagen: einfach wunderbar. Von dieser Art Veranstaltungen würde ich mir mehr wünschen, auch über Corona hinaus“

FEEDBACK VIA E-MAIL ZU „MUSEUM FÜR ZU HAUSE“

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Führungen und Workshops für Kitas, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

ATELIERWORKSHOPS UND -KURSE

Werke des Liebieghauses oder der Ausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Liebieghauses. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

FAMILIENFÜHRUNG

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden. Bis 15.3.2020

FERIENKURSE

Einwöchige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops können individuell auf die Gruppen abgestimmt werden; sie eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht, indem Themen der Kunst mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden werden. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (zunächst in Kleingruppen von max. 9 Personen)

KINDERFÜHRUNG

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsgäste ausgerichtet. Bis 15.3.2020

KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM

Der etwas andere Geburtstag: das Museum erkunden, Kuchen essen und kreativ sein! Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

LEHRERFORTBILDUNGEN

Lehrerfortbildungen zu Sonderausstellungen und zur Theorie und Praxis des Sammlungsbestands mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren. Bis 15.3.2020

LIEBIGHAUS ATELIER ZU HAUSE

Kostenlose PDFs zum Download, die rund um ein Werk der Sammlung Anregung zum kreativen Arbeiten zu Hause bieten. Ab 1.4.2020

LIEBIGHAUS HOMESCHOOLING

Ob im Unterricht, im Homeschooling oder als Hausaufgabe: Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine Anregung zur eigenen künstlerischen Vertiefung.

OFFENES ATELIER

Das „Offene Atelier“ lädt Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern zu einem besonderen Workshop im Rahmen der Sonderausstellungen ein. Im Sommer 2020 fand das Angebot vor dem Museum mit eigenen Materialien und Arbeitsplätzen je Familie statt und beinhaltete ein Quiz zur Ausstellung. Bis 15.3.2020 und 31.5. bis 30.9.2020

Vermittlungsprogramm in der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Familien (rechts)

Mit dem kostenfreien Audioguide durch die Sonderausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ (unten)



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIEGHAUS UND SCHIRN

FÜR ERWACHSENE

BEGLEITHEFTE

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen werden in den Begleitheften ansprechend und leicht verständlich aufbereitet.

DIGITORIALS®

Das digitale Vermittlungstool bietet anhand von informativen Texten, unterhaltsamen Audiosequenzen und einer themenbasierten Bildauswahl facettenreiche Einblicke in die Ausstellungen. Die innovative Vermittlungsform eignet sich ideal zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch.

KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen. Bis 15.3.2020 und 1.7. bis 30.9.2020 (in Kleingruppen von max. 9 Personen)

KUNSTKOLLEG: AKTIV

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung – diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

KUNSTKOLLEG: BASISWISSEN KUNST

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und den großen Namen der verschiedenen Kunstrichtungen vertraut.

KUNSTKOLLEG: TREFFPUNKT KUNST

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch die Kunstvermittlerin oder den Kunstvermittler kommen die Besucherinnen und Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

KINDERKUNSTKLUB

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die drei Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. Das Programm bietet den Mitgliedern spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Unter fachkundiger Anleitung können bei Workshops in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audio-guide für Kinder, das Städel-Game Imagoras und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch die Fraport AG.

KINDERKUNSTKLUB – EIN ANGEBOT FÜR SCHULEN

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schülerinnen und Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrkräfte sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung einer Museumspädagogin oder eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

KITA BILDUNGSNETZ

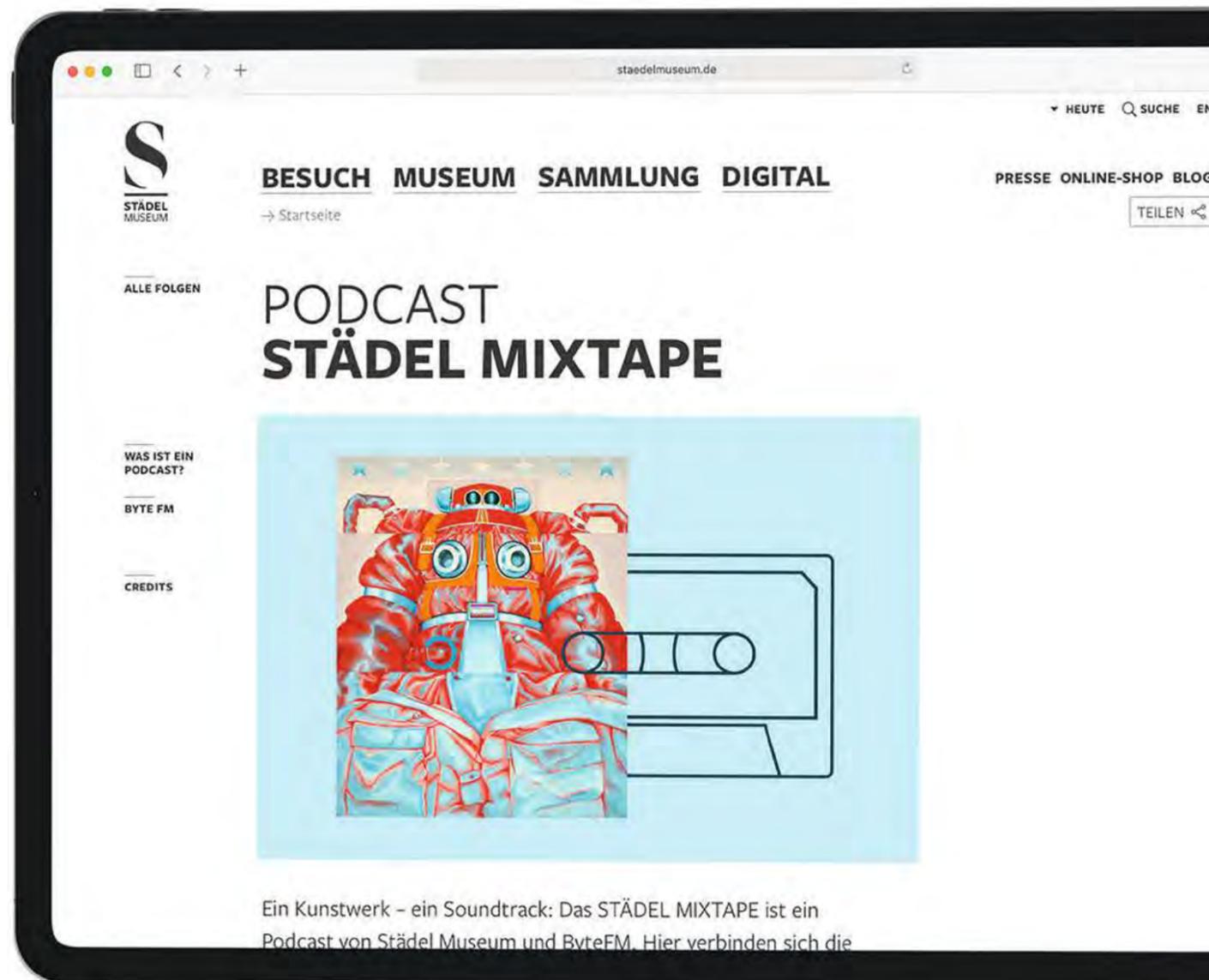
Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

KUNSTTALENTE

Durch das Förderprogramm der Schirn Kunsthalle Frankfurt, des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die Stiftung Giersch. Während des Lockdowns digital



2020 – das waren historischer Publikumserfolg und Schließung der Museen. Es wechselten Routinen mit Krisenmanagement, das Digitale überholte das Analoge, das politische Frankfurt diskutierte über die Kunstfreiheit. Und über allem die Frage: Was macht ein Museum eigentlich, wenn es die Türen schließen muss?



Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters im Interview bei der Pressekonferenz zur Neuerwerbung von Max Beckmanns „Selbstbildnis mit Sektglas“ (1919)



PRESSE UND ONLINE-KOMMUNIKATION

Kommunikationsprofis haben auf diese Frage eine klare Antwort: sehr viel. Aufgrund der durch die Covid-19-Pandemie verursachten Schließung der Museen setzten wir in Städel und Liebieghaus voll und ganz auf die Onlinekommunikation und sendeten mit erhöhter Frequenz. Unter den Hashtags #staydelathome und #liebieghome entwickelten wir eine abwechslungsreiche Contentstrategie für alle Onlinekanäle, ob Social Media, Blog oder Website. Es wurden neue Ideen umgesetzt, wie das Instagram-Story-Format „Art Out Of Office“, das einen Blick über die Schulter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlaubt, oder die YouTube-Serie „Ask An Artwork“, in der Werke der Städel Sammlung unter aktuellen Aspekten vorgestellt werden. Für die Ausstellung „Bunte Götter“ haben wir ein „Ask The Curator“-Format aufgelegt und einen YouTube-Rundgang durch die Ausstellung ausschließlich in Englisch produziert, um die antike Statuenpolychromie einem internationalen Publikum näher zu bringen. Unser Community-Event konnte

im Sommer unter den entsprechenden Hygieneauflagen glücklicherweise als reale Begegnung im Liebieghaus stattfinden. So konnten wir weitere Besuchgruppen für die Skulpturensammlung gewinnen und erläutern, was die Forschungen zur bunten Antike eigentlich mit der Gegenwart zu tun haben. Mittlerweile zählt die Städel und Liebieghaus Community auf den Social-Media-Kanälen insgesamt rund 235.000 Fans und Follower. Unsere Hörerschaft konnte sich zudem über das STÄDEL MIXTAPE im Podcast-Format freuen. Über die Newsletter hielten wir unser Publikum kontinuierlich auf dem Laufenden.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Ausstellungsprogramm gestaltete sich 2020 anders als gewohnt. Die Kommunikationsanlässe waren dennoch zahlreich, die Begegnungen persönlicher und der Blick auf die Kunst konzentrierter und meinungsstärker. Die „Bunten Götter“, „En Passant“, die Neupräsentation der Sammlung Gegenwartskunst, „Städels Erbe“ sowie „Schaulust“ mit der Neueröffnung des Studiensaals der Graphischen Sammlung sorgten für ein anhaltendes mediales Interesse. Die nationale wie internationale Medienresonanz war trotz und vielleicht auch durch die Krise nicht weniger und für die Häuser nicht minder erfolgreich.

KOMMUNIKATION

Mit zahlreichen Filmen und Geschichten auf dem Städel Blog erzählten wir die Themen der Ausstellungen online spannend weiter. Auch über bedeutende Schenkungen und Neuerwerbungen, wie das *Selbstbildnis mit Sektglas* von Max Beckmann, sowie Forschungs- und Restaurierungsprojekte wurde berichtet.

Im fünften Jahr der Digitalen Erweiterung erweist sich unsere Digitalstrategie noch immer als zukunftsfähig und nachhaltig. 2020 verzeichneten die Websites sowie die digitalen Angebote über 7,5 Millionen eindeutige Seitenaufrufe, ein neuer Rekord. Die Pandemie beeinflusste das Kommunikationsverhalten unseres Publikums und nährte noch stärker das Bedürfnis, Kunst auch online und digital zu erleben. Die Onlinekommunikation und die digitalen Angebote ermöglichten es, mit dem Städel und Liebieghaus verbunden zu bleiben und sich mit Kunst und kulturellen Themen zu beschäftigen.

2020 ging es in der Unternehmenskommunikation auch um unsere Haltung als Museum. Ein Gemälde in unserer Sammlung Gegenwartskunst wurde zum Gegenstand einer Debatte über die Darstellbarkeit rassistischer Gewalt und von Stereotypen, über Kunstfreiheit und deren Grenzen sowie über Diversität und das Thema Dekolonisierung in Museen. Die Diskussion über das Kunstwerk offenbart dessen Relevanz und die der Kunst im Allgemeinen in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen. Als Bürgermuseum hat sich das Städel diesem Diskurs geöffnet und wird ihn 2021 fortführen.

MARKETING

So vielversprechend das Jahr 2020 mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausstellungskampagne zu „Making van Gogh“ für das Museumsmarketing begonnen hatte, so abrupt wurden die Pläne für die folgenden Werbemaßnahmen unter anderem zu „En Passant“ und „Zurück in die Gegenwart“ im März vom ersten Lockdown durchkreuzt. Dies hatte insbesondere zur Folge, dass auch im Marketing die strategische und langfristige Arbeitsweise angepasst werden musste. Unter dem Motto „Fahren auf Sicht“ wurden Kampagnen und Mediapläne zunächst gestoppt und umdisponiert sowie neue Werbebotschaften kommuniziert.

Das gemeinsame Ziel der Kommunikationsabteilungen war es, die Museen im Lockdown zu den Menschen nach Hause zu bringen und gleichzeitig zu Solidarität aufzurufen. Hierfür fand eine verstärkte Ausrichtung auf das Online-Marketing und auf die breite Palette unserer digitalen Angebote statt. Durch die zielgenaue, flexible Aussteuerung der Werbemaßnahmen gelang es, während des ersten Lockdowns die Bekanntheit und Nutzung unseres digitalen Portfolios national wie international um ein Vielfaches zu steigern.

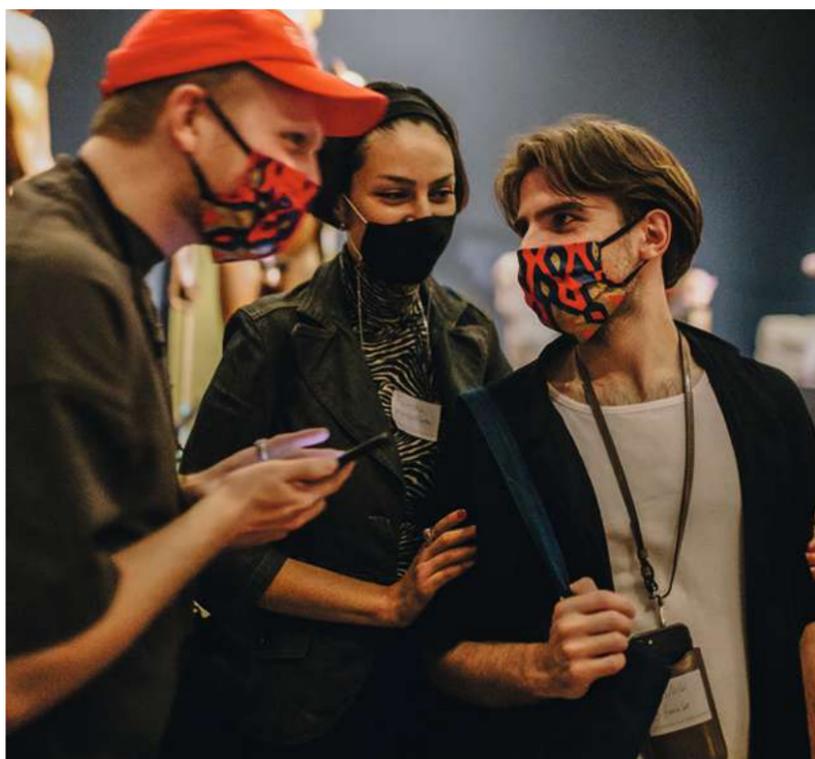
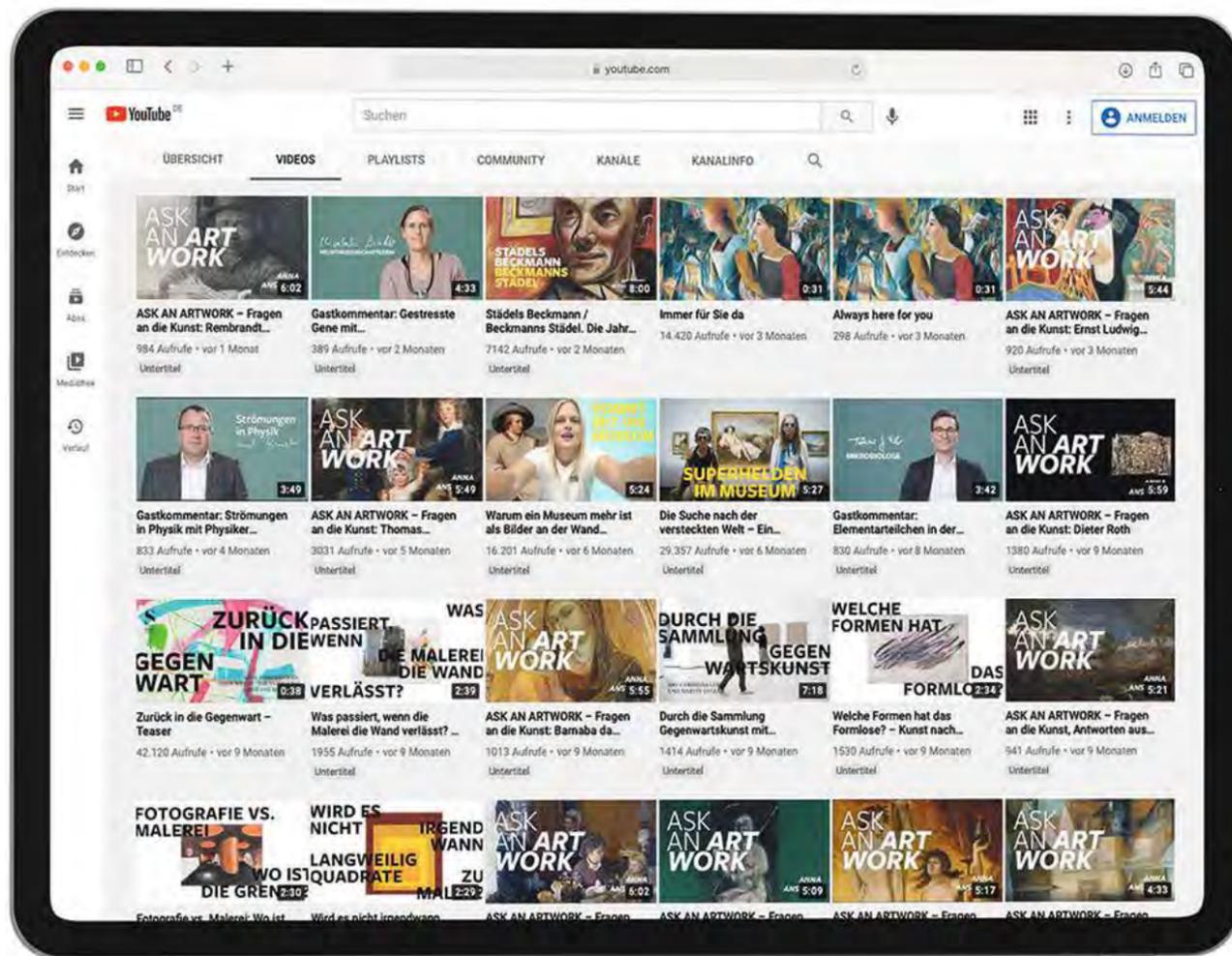
Aktuelle gesellschaftliche Debatten und Diskurse im Museum abbilden (unten)



„Absolutely stunning.
Well explained! Thank you“

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM





„Vielen herzlichen Dank für dieses Video. Wenigstens etwas Kunst trotz Corona“

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM

Über den Sommer hinweg galt es, insbesondere das lokale und regionale Publikum auf die aktuellen Ausstellungsprojekte aufmerksam zu machen und wieder zum Museumsbesuch zu ermutigen, nachdem ausgefeilte Hygienekonzepte erarbeitet worden waren. Sympathische Nachbarschaftsaktionen sowie animierende Werbemaßnahmen wie z. B. der Hörfunkspot zu „En Passant“ waren Teil der Kommunikationsstrategie zwischen Mai und Oktober. Die mediale Präsenz einzelner Ausstellungsprojekte konnte darüber hinaus im Rahmen von Kooperationen mit bedeutenden Medienpartnern wie der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dem Monopol Magazin oder dem Kultursender Arte erweitert werden.

Durch die veränderten Bedingungen im Jahr 2020 bot sich für das Marketing die Gelegenheit, unsere Pläne im Bereich Online-Strategie besonders intensiv weiterzuentwickeln. So konnten wir uns der Weiterentwicklung im Performance-Marketing widmen, die Akquise von neuen Adressatenkreisen optimieren und die Implementierung des Städel Online-Shops als Vermarktungstool weiter vorantreiben. Besonders erfolgreich konnten wir im Marketing 2020 die Fördermöglichkeiten durch Google nutzen, die gemeinnützigen Organisationen unter strengen Auflagen pro bono zur Verfügung gestellt werden. Durch die gezielte Aussteuerung unserer über 70 Google-Such-Kampagnen gelang es, insgesamt eine Fördersumme von 100.000 Dollar zugunsten unserer Imagewerbung für Liebieghaus und Städel Museum auszuschöpfen.

Besonders erwähnenswert ist im Jahr 2020 der Werbeerfolg anlässlich der erstmals als Homeschooling-Angebot stattfindenden „Bildungswoche“. Diese wurde ausschließlich über digitale Kanäle kommuniziert. Hierbei vernetzten wir uns über Facebook und Instagram gezielt mit Communities pädagogischer Fachkräfte, erzielten dank erfolgreichen Zielgruppenmarketings mit den für die „Bildungswoche“ erstellten Filmen 43.000 Aufrufe auf unserem Youtube-Kanal und erreichten tausende Eltern und Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher und damit etwa 17.000 Kinder im gesamten Bundesgebiet. So konnte die bisher vor allem lokal bzw. regional wahrgenommene „Bildungswoche“ erstmals auch einem bundesweiten Publikum zur Verfügung gestellt und diesem mithilfe passgenauer Werbemaßnahmen als hochwertiges pädagogisches Angebot des Städel Museums nähergebracht werden.

Auch für die Liebieghaus Skulpturensammlung konnten wir das Social-Media- sowie Network-Marketing gewinnbringend einsetzen. So haben die Werbemaßnahmen für das Abend-Event „Liebieghaus Live“ mit 65.000 Views ideal die gewünschte Zielgruppe von 25 bis 35 Jahren erreicht. Dies führte zu einem Buzz rund um die Aktivitäten des Liebieghauses und trug zu einer sehr erfolgreichen Veranstaltungsreihe bei.

Das Städel Museum auf YouTube (oben)

COMMUNITY-EVENT
zur Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“
(unten)

#ARTCHALLENGE auf Instagram
@staedelmuseum (unten rechts)

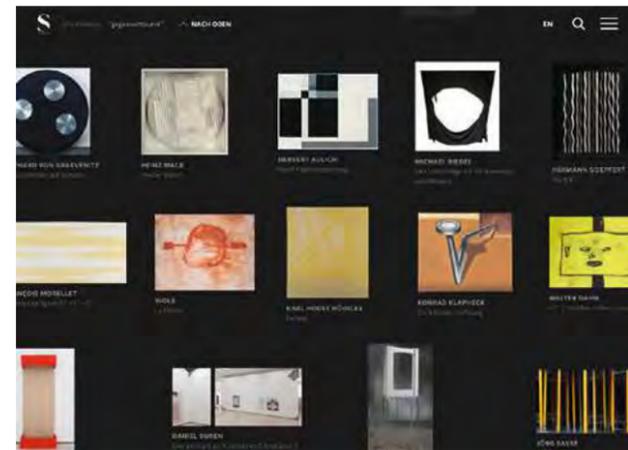
Text: Bernadette Mildnerberger, Pamela Rohde

DIGITALE



DIGITALE SAMMLUNG
Abbildung von Michel Majerus,
„MoM Block nr. 27“, 1998

PROJEKTE



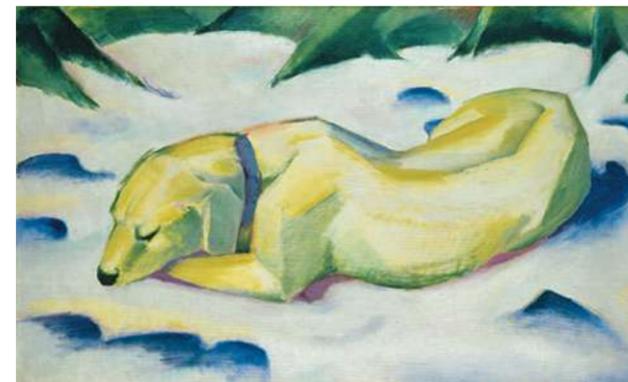
DIGITALE SAMMLUNG UND CREATIVE- COMMONS-LIZENZ

Der Sammlungsbestand der Kunst der Gegenwart sowie die Skizzenbücher des 19. Jahrhunderts wurden 2020 in der Digitalen Sammlung online gestellt. Insgesamt umfasst die Sammlung damit nun knapp 30.000 digitalisierte Werke. Die Zugriffe haben sich im Vergleich zu 2019 fast verdoppelt und im Vergleich zu 2018 mehr als verdreifacht. Damit bleibt die Digitale Sammlung ihrem steten Wachstum treu. Eine Sättigung der Zugriffe ist bislang nicht zu erkennen. Über 20% der Nutzerinnen und Nutzer greifen inzwischen auf die englische Sprachversion zu.

Seit Juni 2020 stellt das Städel Museum in seiner Digitalen Sammlung mit der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 über 22.000 Kunstwerke zur Verfügung. Dies ermöglicht es einer breiten Öffentlichkeit, die gemeinfreien Abbildungen der

Werke kostenfrei herunterzuladen und unter Nennung des Städel Museums zu vervielfältigen, zu teilen, zu nutzen und zu bearbeiten. Ziel ist es – ganz im Sinne des Stiftergedankens –, die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Teilhabe am gemeinschaftlichen Kulturgut zu stärken.

Neben der Lizenzierung der gemeinfreien Werke unter Creative Commons weist insbesondere das Angebot einer Schnittstelle zu den Metadaten der Kunstwerke auf die Zukunft digitaler Sammlungspflege und Veröffentlichungspraxis hin. Diese Infrastruktur ermöglicht eine effiziente Datenübermittlung an unterschiedliche Kooperationspartner sowie die Vernetzung mit anderen Bilddatenbanken und Wissenschaftsplattformen für einen aktiven internationalen Austausch von Wissen. Die Open-Access-Strategie des Städel Museums hat sich erfolgreich etabliert: Insgesamt wurden im letzten Jahr 50.000 Downloads über die Digitale Sammlung angestoßen. Die Favoriten des analogen Museumsbesuchs begeistern auch im digitalen Raum: Die beliebtesten Kunstwerke sind Sandro Botticellis *Weibliches Idealbildnis*, um 1480, Johannes Vermeers *Der Geograf*, 1669 und Franz Marcs *Liegender Hund im Schnee*, ca. 1911.



DIGITALE SAMMLUNG
Suchfunktion (oben links);
Startseite (oben rechts)

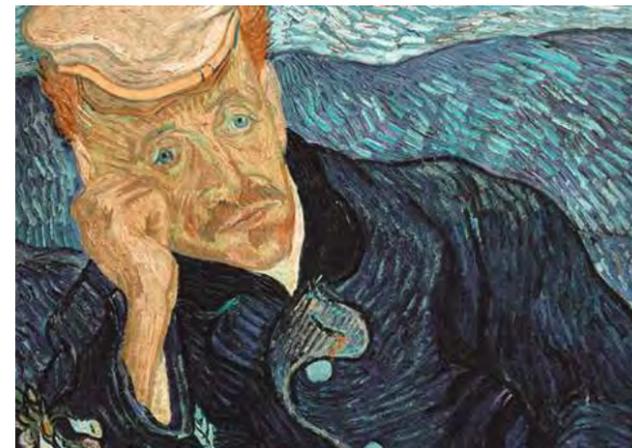
FRANZ MARC
„Liegender Hund im Schnee“,
ca. 1911 (unten)

Über den Podcast konnte die Geschichte des legendären *Bildnis des Dr. Gachet*, 1890, einem breiten Publikum vermittelt werden. Durch die umfassenden Recherchen und Forschungen im Archiv des Städel für die Produktion wurden zudem neue Erkenntnisse gewonnen.

CHIM – CHATBOT IM MUSEUM

Das Städel Museum unterstützt als Bildungspartner das Forschungsvorhaben Chatbot im Museum (CHIM). CHIM ist eine Kooperation zwischen der Linon Medien KG und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung. In der ersten Entwicklungsphase werden mittels einer Website unterschiedliche Fragen zu 14 Hauptwerken des Städel gesammelt. Diese legen den Grundstein für einen KI-gestützten Museumsguide, der als Prototyp in einem nächsten Schritt im Museum getestet werden soll.

Text: Freya Schlingmann



NOMINIERT FÜR DEN GRIMME ONLINE AWARD 2020

Die erfolgreiche Podcast-Serie „Finding van Gogh“. Auf der Suche nach dem legendären *Bildnis des Dr. Gachet* wurde neben der Auszeichnung mit dem Deutschen Podcast-Preis auch in der Kategorie Kultur und Unterhaltung für den Grimme Online Award 2020 nominiert. Mit seiner fesselnden und bewegenden Geschichte ist „Finding van Gogh“ wiederkehrender Liebling in den Podcast-Charts. Seit seiner Veröffentlichung wurde er mehr als 300.000 Mal gestreamt und heruntergeladen.

4 FRAGEN



DIGITAL-AG DES STÄDEL MUSEUMS
v.l.n.r.: Dr. Chantal Eschenfelder, Bernadette Mildenerberger,
Pamela Rohde, Freya Schlingmann

*Wie begegne ich der Kunst,
wenn die Museen geschlossen haben?
Das erläutert die Digital-AG.*

Mit dem Start der Digitalen Erweiterung am Städel Museum 2015 wurde die Entwicklung und Umsetzung aller digitaler Projekte am Haus in die Hände interdisziplinärer Teams gegeben. Wie sich die Weitsicht an Städel und Liebieghaus auszahlt hat, weiß die Digital-AG, sie bildet das digitale Steuerungsteam für die beiden Museen.

Schon vor fünf Jahren wurde die Vermittlungsarbeit am Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung in den digitalen Raum erweitert. War das der große Vorteil im Jahr der Pandemie?

Sicherlich. Der große Vorteil während der Pandemie war die bereits erprobte digitale Strategie und damit das Angebot zahlreicher digitaler Vermittlungsformate. Die Entwicklungs- und Produktionszeit solcher Projekte – wie das Digitalia®, das Tablet-Game Imagoras für Kinder, der Onlinekurs zur Kunst der Moderne, der für den Grimme Online Award 2020 nominierte Podcast „Finding van Gogh“ oder die Digitale Sammlung – erstreckt sich zum Teil über mehrere Jahre. Unser Publikum konnte aber gleich mit Beginn des Lockdowns auf sehr qualitätsvolle Angebote zugreifen, deren Nutzungszahlen sich je nach Angebot verdoppelt, teilweise sogar verzehnfacht haben.

Museen leben von ihrer Zugänglichkeit und der Begegnung. Wieso ist aber die digitale Kunstvermittlung auch ohne Pandemie unerlässlich?

Museen übernehmen gesellschaftliche Aufgaben, die über die reine Vermittlung von Kunst und Ästhetik hinausgehen. Die individuellen Bedürfnisse eines diversen Publikums erfordern ein breit gefächertes, analoges und digitales Vermittlungsangebot, das unterschiedlichen Interessen und Erfahrungen, aber auch Wissensständen und Beschäftigungsanlässen gerecht wird. Ziel ist es daher, möglichst vielen verschiedenen Besuchergruppen einen spezifischen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Die digitalen Vermittlungsformate verbinden innovatives Storytelling mit einer multimedialen Verschränkung von Bild, Film, Ton und Text und eröffnen neue Wege der Vermittlung von Kunst. Visuelle Effekte unterstützen didaktische Ziele, veranschaulichen künstlerische Bildstrategien und fördern die Bildkompetenz (Visual Literacy). Damit schafft unsere Digitale Erweiterung auch methodisch einen digitalen Lernraum, der unabhängig von Zeit und Ort genutzt werden kann.

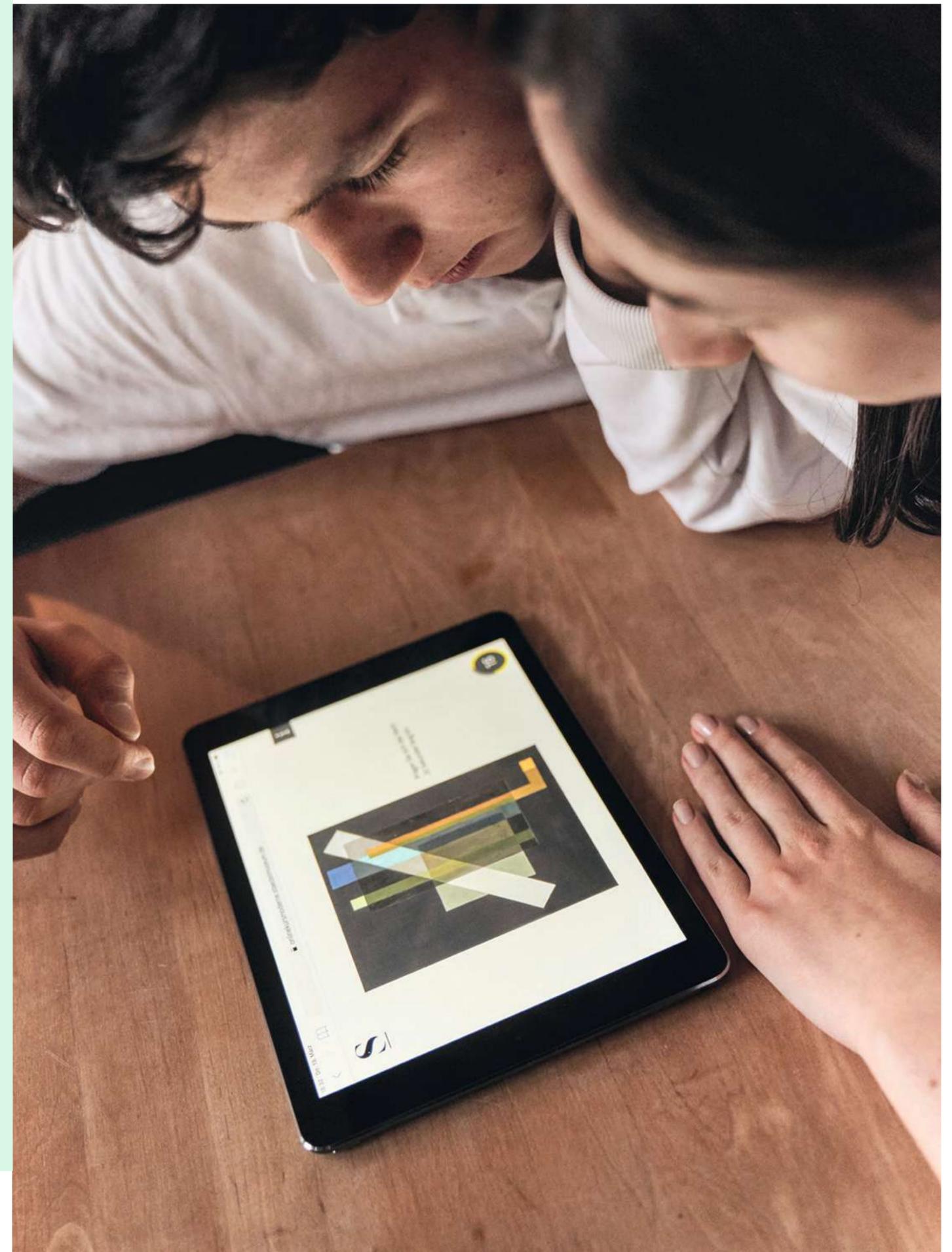
Spätestens seit dem ersten Lockdown wurden alle Bildungseinrichtungen „digital“ – was unterscheidet die digitalen Angebote und Onlineformate an Städel und Liebieghaus von den Angeboten anderer Museen?

Die große Nachfrage des Publikums nach digitalen Angeboten führte gerade auch für den Bildungsbereich zu einem ungeheuren Schub. Allerdings wurde gerade nach dem ersten Lockdown sehr viel experimentiert. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung mit digitalen Vermittlungsformaten wissen wir bereits, dass sich die analogen Vermittlungsmethoden nicht 1:1 ins Digitale übertragen lassen. Es ist wichtig, die Vorteile des Digitalen zu nutzen und ein vollkommen anderes, den analogen Museumsbesuch ergänzendes Erlebnis zu schaffen. Auf dieser Grundlage haben wir auch unser Angebot „Museum für zu Hause – Live“ entwickelt, das den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein interaktives Kunsterlebnis bietet.

Wie blicken Sie auf die Zukunft der digitalen Kunstvermittlung?

Mit Spannung. Gerade die Krise macht noch einmal deutlich, worin auch die Herausforderung für digitale Vermittlung besteht: verlässliche Orientierung zu bieten und Wege des kritischen und mündigen Umgangs mit Wissen zu eröffnen. Dabei geht es auch darum, für mehr Aufklärung und digitale Bildung unter den Nutzerinnen und Nutzern zu sorgen. Unsere Entscheidung, mit öffentlich zugänglichen und auch kostenfreien Angeboten den Bildungsauftrag in den digitalen Raum zu erweitern, hat sich als zukunftsweisend herausgestellt. Es setzen sich mehr und mehr nachhaltige digitale Strategien von Kulturinstitutionen durch, die nicht auf eine bloße technische Beeindruckung abzielen.

*„Mehr Aufklärung
und digitale Bildung“*





IM STÄDEL MUSEUM

RENDEZVOUS MIT VAN GOGH

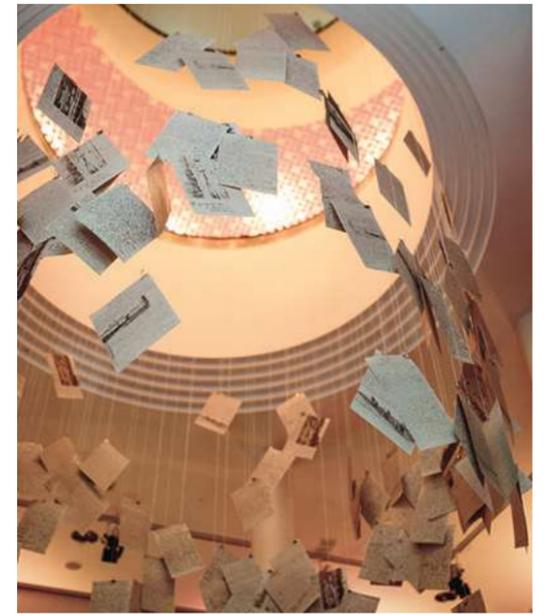
18. UND 25. JANUAR 2020, STÄDEL MUSEUM

Das erfolgreiche „Rendezvous mit van Gogh“ wurde 2020 mit zwei weiteren Terminen fortgesetzt. Die Gäste erlebten einen exklusiven Abend außerhalb der Öffnungszeiten mit Führungen durch die Sonderausstellung „Making van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“. Dabei konnten sie sich in der extra für diesen Anlass geöffneten Pop-up-Bar mit einem Glas Sekt auf den Abend einstimmen, bevor sie von einer Kunstvermittlerin oder einem Kunstvermittler durch die Ausstellung geführt wurden. Im Anschluss konnten sie sich an der Van-Gogh-Bar austauschen und den inspirierenden Abend ausklingen lassen.

ROUND TABLE

**DIE FRÜHEN KRITIKER VAN GOGHS. JULIUS MEIER-GRAEFE, ROGER FRY UND DIE MALEREI DER MODERNE
30. JANUAR 2020, STÄDEL MUSEUM**

Anlässlich der erfolgreichen Sonderausstellung „Making van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“ lud das Städel Museum zur Diskussion in den Metzler-Saal. Die Expertinnen und Experten Victor Class (Institut national d'histoire de l'art, Paris), David Misteli (Universität Basel) und Elena Schroll (Städel Museum, Projektleiterin der Ausstellung) sprachen über Vincent van Goghs frühe Kunstkritiker, Julius Meier-Graefe und Roger Fry. Meier-Graefe und Fry übten mit Schriften und Ausstellungen einen grundlegenden Einfluss auf das Bild des Niederländers aus, welches sich bis heute in unseren Köpfen hält. Sie formten auf diese Weise maßgeblich unsere Vorstellung von der Malerei der Moderne. Moderiert wurde der Round Table von Andreas Beyer (Universität Basel).



VERANSTALTUNGEN

GOODBYE VAN GOGH, MY LOVE

14.–16. FEBRUAR 2020, STÄDEL MUSEUM

Am letzten Wochenende der Highlight-Ausstellung „Making van Gogh“ öffnete das Städel Museum noch einmal bis spät abends seine Türen. In der Ausstellung konnte bis 23 Uhr flaniert und die Geschichte der deutschen Liebe zu van Gogh erlebt werden. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, in der für die Veranstaltung kreierten Lounge im Metzler Foyer bei einem Drink von Madame Herrlich ins Gespräch zu kommen und die Inspirationen aus der Ausstellung auf sich wirken zu lassen. Am Samstagabend versetzte das Trio Mayence die Lounge durch seine Streichermusik in eine ganz besondere Atmosphäre mit einer Symbiose aus Kunst, klassischer Musik, Drinks und guten Gesprächen. Als Abschiedsgeschenk trat am Sonntagvormittag der Frankfurter Cäcilien-Chor auf und erleichterte allen den Abschied von der Ausstellung „Making van Gogh. Geschichte einer deutschen Liebe“ im Städel Museum.

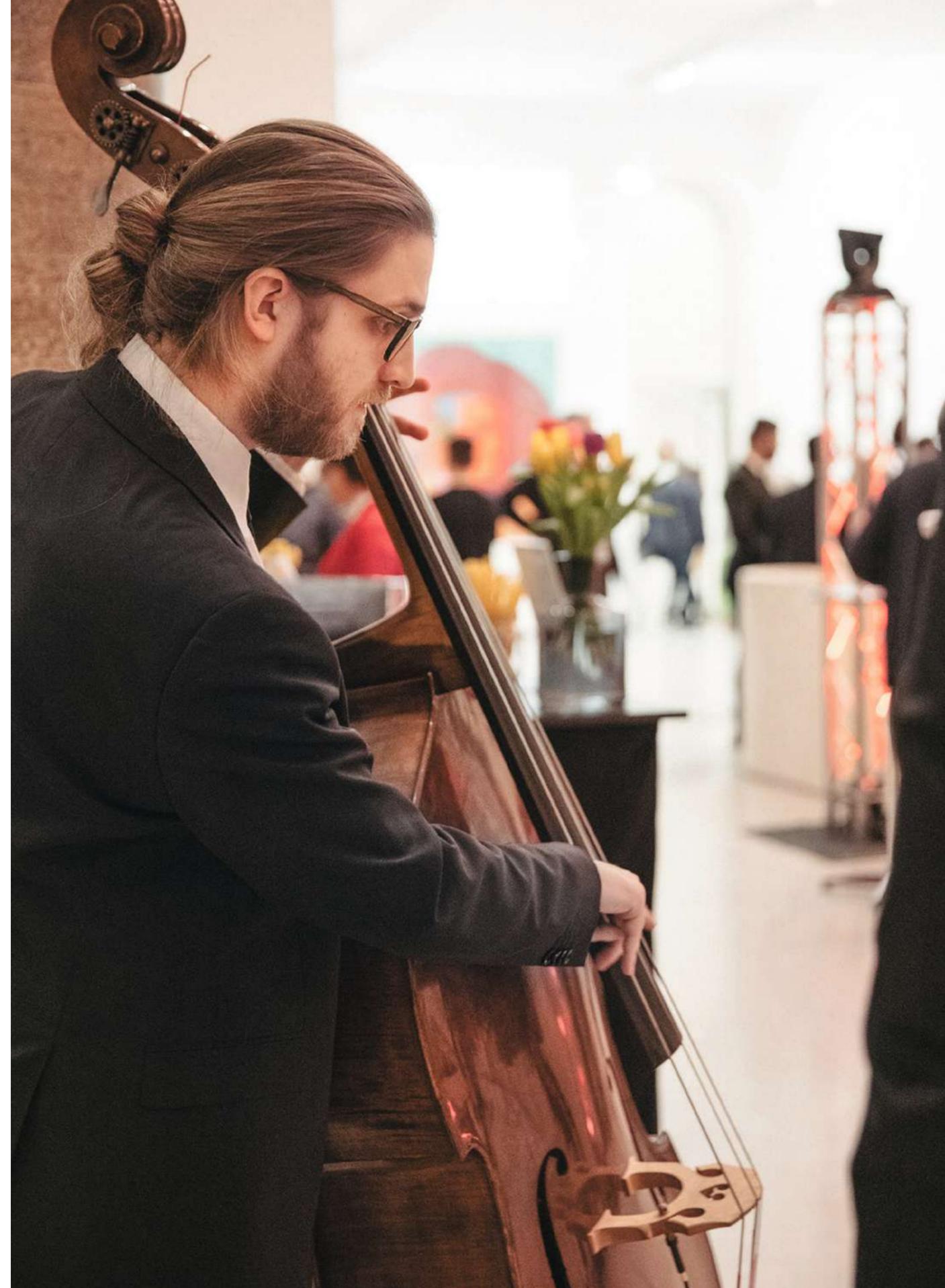


*Kristina Lemke,
Leiterin Sammlungsbereich Fotografie
(unten)*

SYMPOSIUM: FOTOGRAFIE ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN

17.–18. SEPTEMBER 2020, STÄDEL MUSEUM

Das Frankfurter Symposium, das im Metzler-Saal des Städel Museums stattfand, widmete sich den Kontinuitäten und Tendenzen stilistischer Gestaltungsweisen von den 1920er- bis in die 1930er-Jahre. In sieben Vorträgen, abgehalten von den Referentinnen und Referenten Kristina Lemke (Kuratorin, Städel Museum), Prof. Dr. Patrick Rössler (Universität Erfurt), Dr. Birgit Schillak-Hammers (RWTH Aachen University), Dr. Wolfgang Brückle (Hochschule Luzern Design & Kunst), Prof. Dr. Rolf Sachsse (Universität Bonn), Dr. Jens Bove (Deutsche Fotothek, Dresden) und Prof. Dr. Steffen Siegel (Folkwang Universität der Künste), wurden zentrale Aspekte der künstlerischen Beschäftigung mit Fotografie und deren Einsatz in verschiedenen Gebrauchskontexten in ihrer motivischen Bandbreite vorgestellt. Wie kaum ein anderes Medium hat die Fotografie zwischen 1918 und 1939 die Kunstwelt und den Alltag geprägt. Das Symposium wurde von der FAZIT-Stiftung unterstützt und war dem Gedenken an Wilfried Wiegand gewidmet, der für die fotografische Sammlung im Städel Museum wichtige Impulse setzte.



Die besondere Situation im Jahr 2020 führte dazu, Formate für das Publikum neu zu denken und zu konzipieren. Zielsetzung war es, besonders in dieser schwierigen Zeit den Besucherinnen und Besuchern in einem kleineren Rahmen inspirierende Momente zu schaffen.



1:1 CONCERTS®

Initiiert durch die Oper Frankfurt schlossen sich Städel und Liebieghaus als Spielorte der bundesweiten Aktion 1:1 CONCERTS® an. Diese umfasst 10-minütige Eins-zu-eins-Begegnungen zwischen Gast und einer Musikerin oder einem Musiker. Alle Spenden gehen an den Nothilfefonds der Deutschen Orchesterstiftung.





„Endlich wieder Livemusik und das noch in Verbindung mit Kunst und in diesem wunderschönen Garten. Danke!“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK

LIEBIEGHAUS LIVE

im Liebieghaus Garten (oben)

Hanna Sikasa und Jules waren neben vielen anderen Musikerinnen und Musikern bei Liebieghaus Live zu Gast (unten).



IM LIEBIEGHAUS

LIEBIEGHAUS LIVE – DRAUSSEN IM GARTEN

SOMMER 2020, LIEBIEGHAUS GARTEN UND SKULPTURENSAMMLUNG

Die beliebte Reihe „Liebieghaus Live“ wurde erstmalig im stimmungsvollen Garten des Liebieghauses durchgeführt. Von Juli bis September verwandelte sich dieser in das „private Wohnzimmer Frankfurts“. An jedem der jeweils ausverkauften Veranstaltungsabende luden Kunst und Livemusik zum Lauschen, Staunen und Träumen ein. Die Besucherinnen und Besucher wurden im Garten von Kunstexpertinnen und Kunstexperten in die faszinierende Welt der „Bunten Götter“ eingeführt, konnten dann eigenständig die Ausstellung besuchen und in der einladenden Atmosphäre des Gartens der Liebieghaus Skulpturensammlung ausgewählte Musik-Acts erleben. Das Line-up reichte von Indie-Folk über (Afro-)Soul bis hin zu Italo-Rock. Die jungen Musikerinnen und Musiker vereint ihre Verbundenheit zu Frankfurt und Umgebung sowie die Leidenschaft, als Singer-Songwriterin oder Singer-Songwriter ihre Geschichten mit dem Publikum zu teilen. Das Café im Liebieghaus sorgte in den lauen Sommernächten für kühle Getränke und Snacks.

9. Juli 2020

Casey & Tomek // Singer-Songwriter

6. August 2020

Good Morning Yesterday // Singer-Songwriter

13. August 2020

Yvonne Mwale // Singer-Songwriterin

20. August 2020

Hanna Sikasa feat. Jules // Singer-Songwriterinnen

27. August 2020

Ragawerk // Singer-Songwriter

3. September 2020

Gastone // Singer-Songwriter

10. September 2020

Lucid // Singer-Songwriterin

17. September 2020

Caro Trischler Duo // Singer-Songwriterin

YOGA IM LIEBIEGHAUS GARTEN

SOMMER 2020, LIEBIEGHAUS GARTEN

Ausdruck, Reflexion und Inspiration: Beim morgendlichen Yoga mit Yoga-Lehrerin (zert.) Sigi Vikrampal K. Härmand konnten die Besucherinnen und Besucher zwischen den Skulpturen die vielfältigen Verbindungen von Yoga und Kunst unter freiem Himmel erleben. Im schönen Liebieghaus Garten konnten sie mit Körperübungen (Asanas), Atemübungen (Pranayamas) und Meditation (Dhyana) Kraft für den Tag schöpfen und anschließend das köstliche Frühstück des Liebieghaus Cafés im Grünen genießen. Namasté!

18. Juli 2020

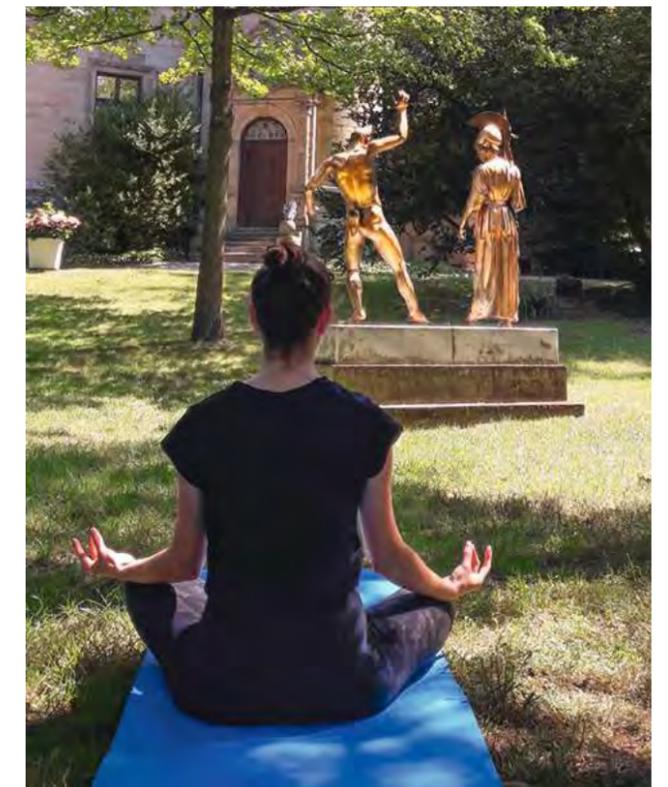
25. Juli 2020

8. August 2020

15. August 2020

22. August 2020

Text: Kerstin Schultheis



„Das Engagement unserer Förderinnen und Förderer ist überwältigend. Wie tief die Verbundenheit mit unseren Museen ist, haben wir gerade in diesem Jahr erfahren dürfen. Die großzügige und langjährige Unterstützung verdeutlicht den Wert von Kunst und Kultur in unserer Gesellschaft.“

DR. PHILIPP DEMANDT, DIREKTOR STÄDEL MUSEUM UND LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

PRIVATES ENGAGEMENT UND SAALPATENSCHAFTEN

Das beste Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ist Johann Friedrich Städel, der 1815 das Städel'sche Kunstinstitut als private Bürgerstiftung gründete. Bis heute wird diese Stiftung durch Mäzeninnen und Mäzene getragen und kann auf deren Unterstützung zählen. Nur so sind das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung in der Lage, der Gesellschaft ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot an Ausstellungen, Bildungs- und Vermittlungsprogrammen analog sowie digital zur Verfügung zu stellen.

Ein ebenso wertvolles Zeichen des persönlichen und bürgerschaftlichen Engagements setzen Förderinnen und Förderer des Städel Museums, die eine Saalpatenschaft übernehmen. Durch diese Förderung werden die langfristige Pflege der Sammlungsräume sowie die variable und abwechslungsreiche Gestaltung der künstlerischen Inhalte garantiert und damit die Museumsarbeit wesentlich unterstützt. Durch Patenschaften von Sammlungssälen in allen

Sammlungsbereichen des Museums – Alte Meister, Kunst der Moderne und Gegenwartskunst – bringen Förderinnen und Förderer ihre Anerkennung zum Ausdruck.

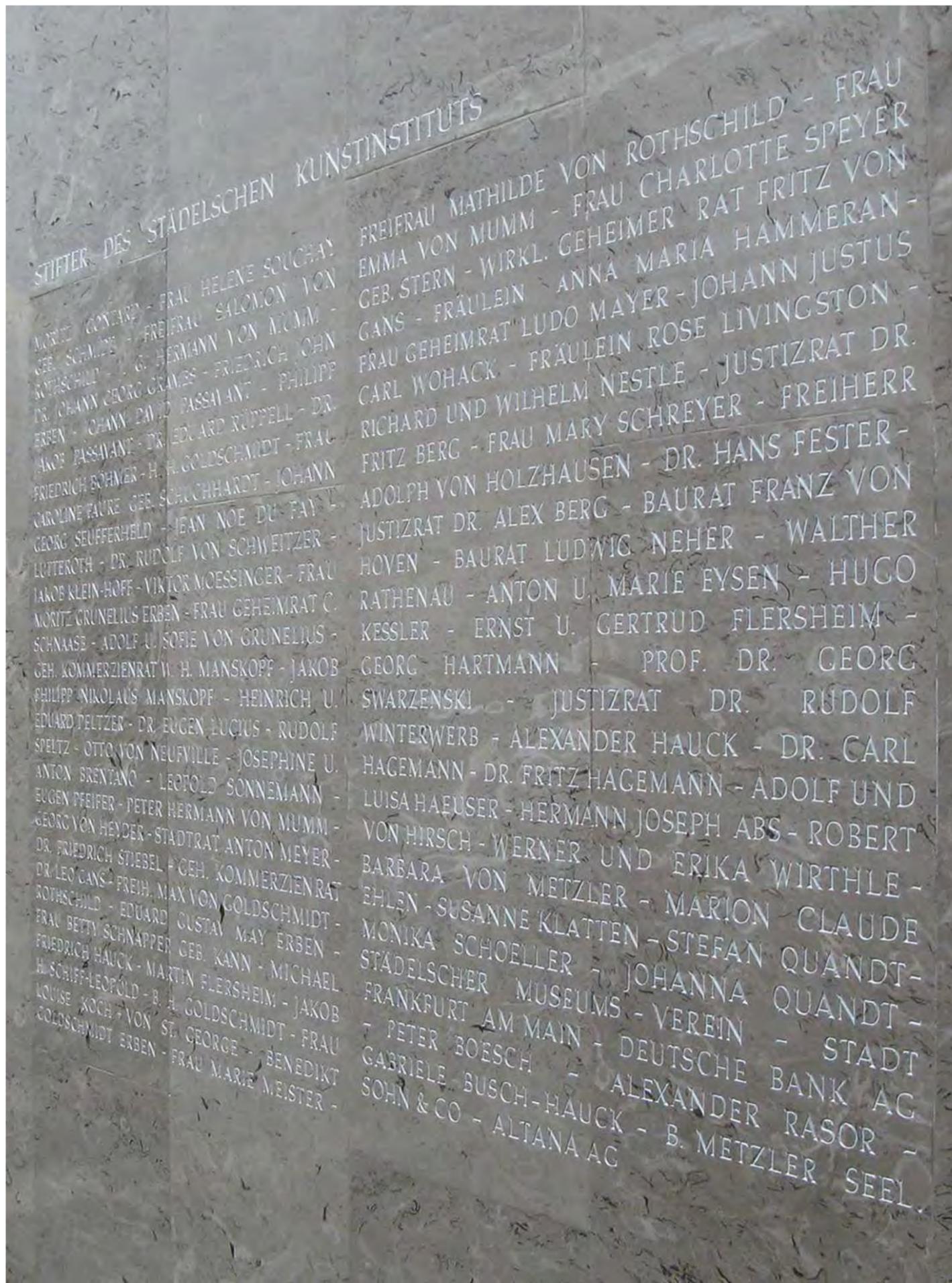
Die Restaurierung der das Städel umgebenden Mauer, die aufwendige Neugestaltung der Graphischen Sammlung sowie beginnende Maßnahmen für die Umsetzung eines neuen Städel Gartens konnten dank großzügiger privater Förderungen bereits 2020 abgeschlossen werden.

FÖRDERGREMIEN

Vor etwas mehr als einem Jahr, im September 2019, wurde der Kreis der StädelFreunde 1815 neu gegründet. Zu diesem Kreis zählen kunstinteressierte Menschen, die das Städel als Institution unterstützen und das Haus in seiner einzigartigen kunstgeschichtlichen Bandbreite erfahren. Mit der Unterstützung der StädelFreunde 1815 können Ausstellungen und weitere Projekte finanziert werden.



ENGAGEMENT



Das breite Engagement und die Verbundenheit auf allen Ebenen der Gesellschaft bilden das Fundament für die innovative und erfolgreiche Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Trotz eines Jahres, welches von Ungewissheit geprägt war, konnten zahlreiche Projekte und die Visionen beider Häuser durch die kontinuierliche Unterstützung der zahlreichen Förderinnen und Förderer, Partnerinnen und Partner sowie Stiftungen umgesetzt werden.

Nach ihrem Engagement für das Förderprojekt „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ 2020 begleiten die Städel-freunde 1815 als nächstes das für 2022 geplante Ausstellungshighlight „Renoir. Neorokoko“. Wir freuen uns, dass die Anzahl der Unterstützerinnen und Unterstützer in diesem Kreis trotz der pandemiebedingten Hürden auch 2020 gewachsen ist.

Mit ihren bedeutenden jährlichen Spenden finanzieren die Mitglieder des Städelkomitees 21. Jahrhundert den Ankauf zeitgenössischer Kunst. Mit der Neupräsentation der Gartenhallen konnten 2020 dieses besondere Engagement und der erweiterte Sammlungsbestand gefeiert werden. Das Städelkomitee 21. Jahrhundert existiert seit über zehn Jahren und ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Museums. Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Städelischen Museums-Vereins, konnte auch im Jahr 2020 weitere neue Mitglieder begrüßen.

VERMÄCHTNISSE

Das Städel Museum verdankt Johann Friedrich Städel seine Existenz, denn er vermachte seine Kunstsammlung und sein gesamtes Vermögen der Allgemeinheit „zum Besten hiesiger Stadt und Bürgerschaft“. Seinem Beispiel sind seitdem viele Bürgerinnen und Bürger gefolgt, die das Städel Museum in ihrem Testament mit einer Spende, Schenkung oder Zu-

stiftung bedacht haben. Mit jeder Testamentsspende wird über die eigene Lebenszeit hinaus nachhaltig zum Fortbestand und der Weiterentwicklung dieser Institution beigetragen. Diese Art der Unterstützung ist eine bedeutsame Ehre für das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung, der mit großer Dankbarkeit und Anerkennung begegnet wird. Testamentsspenden sind von der Erbschaftssteuer befreit und können auch einem ausgewählten Zweck des Museums, etwa einem bestimmten Sammlungsbereich, der Bildungs- und Vermittlungsarbeit oder der Restaurierung zugutekommen.

PARTNERSCHAFTEN

Eine Basis des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung bilden unsere Corporate Partner: Zahlreiche bedeutende Unternehmen stehen uns seit vielen Jahren treu zur Seite und unterstützen unsere vielfältige Museumsarbeit, besonders in diesem Ausnahmejahr, mit Wohlwollen, Verständnis und kreativer Kraft.

Seit vielen Jahren begleiten uns Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Deutschland AG, die Bloomberg L.P., die Brunswick Group GmbH, die Deutsche Bank AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG, die KPMG AG

„Dass ich heute Abend diese wunderbare digitale Führung zur aktuellen Ausstellung miterleben durfte, tat mir wirklich gut! Ich merkte, was ich in der langen Zeit alles vermisst habe. Ich bin später so zufrieden ins Bett gegangen, wie schon lange nicht mehr. Was doch alles mit einem Computer angestellt werden kann! Ich danke Ihnen von Herzen für die Idee und die Ausführung.“

EINE LANGJÄHRIGE FÖRDERIN
DES STÄDEL MUSEUMS

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Mayer Brown LLP, die PPI AG und andere als beständige und starke Partner. Gemeinsam konnten zahlreiche innovative und digitale Vermittlungsformate für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner kreiert werden. Der Liebieghaus Skulpturensammlung steht die Förderstiftung Liebieghaus ebenfalls seit Langem zur Seite.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Das Jahr 2020 war von drei besonderen Ausstellungsprojekten in beiden Institutionen geprägt. Das Städel Museum widmete sich im Frühjahr der Zeichnungssammlung seines Stifters Johann Friedrich Städel. Diese konnte nach langer Forschungsarbeit weitgehend identifiziert, rekonstruiert und ihre Schlüsselwerke ausgestellt werden. Das umfangreiche Projekt ist besonders beispielgebend für die Förderung an unseren Häusern. Gefördert wurden die wissenschaftliche Forschungsarbeit, das Ausstellungsprojekt und die begleitende Publikation durch die Stiftung Gabriele Busch-Hauck, die Wolfgang Ratjen Stiftung, die Tavolozza Foundation und die Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung. Die Ausstellung „En Passant. Impressionismus in Skulptur“ zog im Ausstellungshaus mit ihren faszinierenden Werken Publikum und Förderer gleichermaßen in ihren Bann. Gefördert wurde dieses Ausstellungsprojekt durch die DZ BANK AG, die Art Mentor Foundation Luzerne und die Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH, mit Unterstützung der Stadt Frankfurt und der Städelfreunde 1815. In der Liebieghaus Skulpturensammlung stand das Jahr 2020 im Zeichen der Rückkehr der „Bunten Götter“. Die internationale Wanderausstellung kehrte als „Bunte Götter – Golden Edition“ in ihren Heimathafen zurück und begeistert seit Anfang des Jahres das Frankfurter Publikum. Gefördert wurde dieses Ausstellungsprojekt durch die Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH, mit zusätzlicher Unterstützung der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulstiftung.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Auch im Jahr 2020 standen die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung im Zeichen unseres Stifters Johann Friedrich Städel. Kulturelle Teilhabe und Bildung für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen zählen zu unseren wichtigsten Kernaufgaben und stellten uns in diesem Jahr vor außergewöhnliche Herausforderungen, die wir nur dank des Engagements unserer Förderinnen und Partner mit Bravour meistern konnten.

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Museumschließung konnten wir unsere essenzielle Bildungs- und Vermittlungsarbeit im digitalen Raum erweitern. Gemeinsam mit Förderinnen und Förderern wurden neue Blickwinkel eingenommen und bestehende Formate kreativ hinterfragt.

Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen trugen 2020 solidarisch und entschieden zum Erfolg unserer Bildungs- und Vermittlungsarbeit bei. Bereits zum





PREVIEW DER NEUPRÄSENTATION IN DEN GARTENHALLEN

V.l.n.r.: Dr. Heike Wagner, Kathrin Lochmüller, Sylvia von Metzler, Dr. Philipp Demandt, Maria und Ernst Fassbender

achten Mal luden das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank zur „Bildungswoche“ ein. In diesem Jahr jedoch im Zeichen von Homeschooling unter dem Motto „Städel ohne Grenzen“. Das Angebot konnte mit überragender Resonanz nahezu grenzenlos Schulklassen sowie Kita- und Hortgruppen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene erreichen. Die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin der außerschulischen Angebote im Rahmen von „ausKUNSTbildung“, die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“ und die EKHN Stiftung als Förderin des Vermittlungsangebots „Kunst und Religion“ haben ihr Engagement als treue Partner auch 2020 fortgeführt. Dank der langjährigen Unterstützung der Stiftung Giersch konnte das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung künstlerisch begabter Jugendlicher auch in diesem Jahr realisiert werden. So konnten dank moderner digitaler Technik trotz des Kontaktverbots zahlreiche junge Menschen erfolgreich gefördert werden. Unter dem Titel „Zu Gast im Städel“ lud die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung bereits im sechsten Jahr Schüler aus Förderschulen zu einem besonderen Kunsterlebnis ins Städel Museum ein. Mit einem Programm aus Führungen und Workshops, das die Bedürfnisse der Schüler mit eingeschränktem Sehvermögen oder Gehör berücksichtigt, werden so außergewöhnliche Wege zur Kunst eröffnet.

Auch die digitalen Vermittlungsangebote von Städel und Liebieghaus werden von treuen Partnern unterstützt. So förderte die FAZIT-STIFTUNG 2020 unser Digital® zu „En Passant“ und mit zusätzlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Forschungsprojekts „Die universitäre Sammlung als lebendes Archiv. Lehre und Forschung im Spannungsfeld von Materialität und Medialität“ mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main auch das Digital® zur Ausstellung „Bunte Götter – Golden Edition“ im Liebieghaus.

Mit der mehrjährigen Unterstützung von „experimente# digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation“ und der Commerzbank-Stiftung wird die Entwicklung des neuen Vermittlungsprojektes „Playable Städel. Lass Dich ein auf die Kunst“ in Form eines spielerischen Digitalformats für Individualbesucherinnen und -besucher ermöglicht. Das Game entsteht in einer Kooperation zwischen Städel Museum und dem internationalen Spieleentwickler Nolgong und wird auf innovative Weise digitale mit analoger Kunstvermittlung verbinden.

Dem entschlossenen Einsatz aller Förderinnen und Förderer des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung ist es zu verdanken, dass sich beide Häuser trotz der 2020 besonderen Ausgangslage so erfolgreich weiterentwickeln und wir unsere Gäste auch digital begeistern und überzeugen konnten. Unser Dank gebührt allen Unterstützerinnen und Unterstützern für dieses beeindruckende Engagement!

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Die großartige „Making van Gogh“-Ausstellung haben auch 2020 viele Förderinnen und Förderer genutzt, um

ihre Kundinnen und Kunden in einem einzigartigen Rahmen zu besonderen Kunsterlebnissen einzuladen und sich anschließend darüber auszutauschen. Dabei wurde auch die speziell für exklusive Events geschaffene „Van-Gogh-Bar“ genutzt, die kreativ ausgestaltet für ein außergewöhnliches Nachklingen der Ausstellung sorgte.

Ab Mitte März war die Zeit geprägt von Museumsschließungen und größeren Restriktionen. Besondere Zeiten erfordern neue Ideen und Konzepte. So wurde die Zeit intensiv genutzt, um gemeinsam mit anderen Abteilungen des Museums neue Veranstaltungsformate für die Förderinnen und Förderer der beiden Häuser zu entwickeln. Im Sommer konnten kleinere Rundgänge mit kurzer Einführung in der neuen Sammlungspräsentation „Zurück in die Gegenwart“ möglich gemacht werden. Anschließend hatten Partner des Museums die Möglichkeit, einem kleineren Kundenkreis unter Wahrung der Abstandsregeln Kunst und Genuss auf der schönen Gartenterrasse zu bieten.

Neue Konzepte im Bereich der digitalen Veranstaltungen konnten bereits 2020 erfolgreich realisiert werden. Beispielsweise hat ein Bankhaus seine jährliche Investmentstrategie-Tagung digital durchgeführt und als besonderes Highlight seinem Publikum einen eigens dafür produzierten Film über die Gegenwartskunst mit Sammlungsleiter Dr. Martin Engler vorgeführt. Neue Online-Veranstaltungen, wie speziell auf Unternehmen zugeschnittene Online-Führungen, wurden entwickelt. So konnten z. B. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines international tätigen Konsumgüterherstellers durch eine neu konzipierte Online-Führung in die Welt der „Bunten Götter“ entführt und in ihrer Arbeitspause inspiriert werden.

Unser Dank gebührt allen Förderinnen und Förderern des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung, die sich in diesen besonderen Zeiten äußerst solidarisch gezeigt haben und mit ihrem Engagement den Häusern beigetragen haben. Ihre fortlaufende Unterstützung bildet nicht nur das Fundament der erfolgreichen Arbeit beider Häuser, sondern stellt auch die Weichen für die Zukunft der Institutionen.

Text: Stefanie Jerger, Julia Lange, Kerstin Schultheis

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.



Im vergangenen Jahr hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig gerade in Krisenzeiten gute Freunde sind. Durch ihre verlässliche Unterstützung haben die Mitglieder des Städtelschen Museums-Vereins ihre Verbundenheit zu Städel und Liebieghaus zum Ausdruck gebracht. Mit angepassten Veranstaltungsangeboten konnte immer wieder flexibel auf die jeweiligen Rahmenbedingungen reagiert werden.

KUNST BRAUCHT FREUNDE

So wurden über 170 Führungen und Ausflüge zur Kunst organisiert und persönlich betreut. Dies war ein wichtiger Beitrag, um den lebendigen Museumsbetrieb mit aufrechtzuerhalten. Unsere Kunstfreunde haben mit ihrer ungebrochenen Resonanz auf das Programm gezeigt, wie viel ihnen unsere Häuser und die Teilhabe an der Kunst bedeuten.

GEMEINSAM FÖRDERN

Mittlerweile kommen im Städtischen Museums-Verein über 9.000 Mitglieder zusammen. Und jeder Beitrag zählt: Neben der breiten Basis an persönlichen Mitgliedern ist das mäzenatische Engagement der fördernden Unternehmen eine wichtige Säule für unsere Arbeit. Hinzu kommen die Förderkreise, deren Mitglieder sich mit ihren Beiträgen für ausgewählte Projekte stark machen, die ansonsten schwer zu realisieren wären. Dank dieses großen gemeinschaftlichen Engagements ist es immer wieder möglich, sehr viel zu bewegen. Wichtige Erwerbungen konnten getätigt sowie Restaurierungsprojekte und Bildungsarbeit ermöglicht werden. Auch bei der Ausstellungsförderung ist der Städtische Museums-Verein ein zuverlässiger Partner.

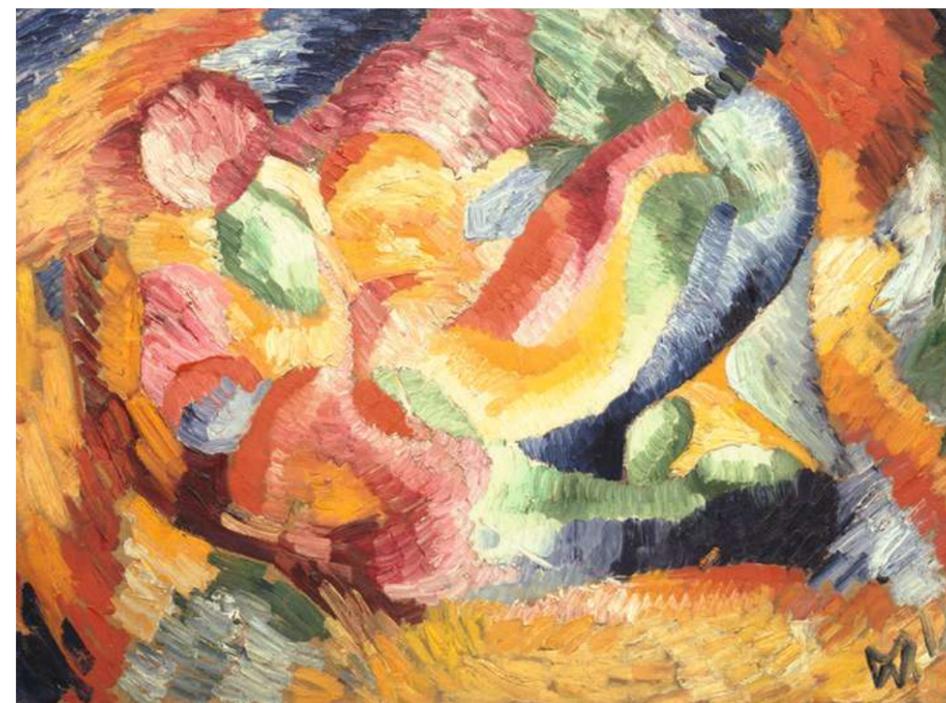
Die große Schau „Making van Gogh“, zu deren Realisierung der Freundeskreis maßgeblich beigetragen hat, wurde mit ihrem überzeugenden Konzept zur meistbesuchten Schau in der Geschichte des Städel. Um dem Haus mehr Planungssicherheit bei der Realisierung von Ausstellungen geben zu können, wurde der Kreis der Städtelfreunde 1815 ins Leben gerufen, dessen Fokus auf die Unterstützung ausgewählter Projekte gerichtet ist. Städtischer Museums-Verein und Museum sind

sehr dankbar, auf diesen kontinuierlich wachsenden Kreis aus Kunstfreunden, Städelclubbern, Mitgliedern der Förderkreise und fördernden Unternehmen zählen zu können.

DIE SAMMLUNGEN ERWEITERN

Seit seiner Gründung 1899 hat der Städtische Museums-Verein es sich zur zentralen Aufgabe gemacht, die Sammlungen durch den Erwerb bedeutender Arbeiten stetig auszubauen. Damit trägt er dazu bei, Sammlungslücken zu schließen und den Bestand strategisch zu ergänzen. Auch dem Städelkomitee 21. Jahrhundert, dessen Mitglieder sich mit großem Einsatz beim Ausbau der Sammlung Gegenwartskunst einbringen, sind wieder wichtige Neuzugänge zu verdanken.

Das Gemälde *Astrale Komposition VI*, 1912, von Wilhelm Morgner zeugt von einem entscheidenden Wandel in der Malerei des Künstlers. Er legte seinen figürlich-ornamentalen Bildaufbau ab, um der reinen Farbe größere Eigenständigkeit einzuräumen. Im Mittelgrund ist noch die schemenhafte Silhouette einer Gestalt erkennbar, die beschreibende Kontur ist jedoch verschwunden und einem systematisierten Farbauftrag gewichen, der das Gemälde in eine rhythmische Schwingung versetzt.



WILHELM MORGNER
„Astrale Komposition VI“, 1912



Max Beckmanns *Selbstbildnis mit Sektglas*, 1919, zählt zu den wichtigsten Werken des Malers aus seiner Frankfurter Zeit. Seit 2011 als Leihgabe im Städel Museum, konnte es nun endgültig für die Sammlung der Moderne erworben werden. Beckmann präsentiert sich als eleganter Lebemann in einem Nachtlokal mit schäumendem Sektglas und Zigarre in den Händen. Das Gemälde steht exemplarisch für die schrittweise Entwicklung von seiner spätimpressionistischen Malweise hin zu einer expressiven Übersteigerung der Figuren und zur charakteristischen Konturierung der Formen.

Bettina von Arnim zählt zu den zentralen Positionen der Pop-Art in Deutschland. Seit den 1960er-Jahren thematisiert sie in ihrer Kunst die zunehmende Technisierung unserer Welt. Ihre Bildwelten sind vielfach von übermächtigen Robotern bevölkert. Die großformatige Ölkreidezeichnung *Dressurmaschine*, 1968, spielt daneben auf die Pawlowschen Experimente zur Konditionierung bei Hunden aus den 1920er-Jahren an. Nicht ohne Ironie beschreibt von Arnim den „Experimentaufbau“ dabei wie einen bunten Spielautomaten.

Markus Oehlen gehört zu den Hauptvertretern der 80er-Jahre-Malerei. Bereits Ende der 1970er-Jahre distanzierte er sich von den politisch-sarkastischen Ansätzen seiner Künstlerkolleginnen und -kollegen und entwickelte eine ganz eigene Malerei an der Schnittstelle zwischen Figuration und Abstraktion. Die tradierten malerischen Gegensatzpaare von Fläche und Linie, Geste und Konstruktion, abstrakt und gegenständlich werden konsequent aufgebrochen. In der unbetitelten großformatigen Neuerwerbung werden eben jene Strategien des Künstlers auf eindrucksvolle Weise sichtbar.

Der in Berlin lebende Künstler Simon Dybbroe Møller studierte unter Tobias Rehberger an der Städelschule in Frankfurt. Seine Arbeit *Abstract for a House that is not*, 2010, besteht aus mehreren verschiedenfarbigen Teppichen, die aus ihrer eigentlichen Funktion herausgelöst den Raum der Gartenhallen verändern. Im Kontext der Gegenwartskunst im Städel Museum führt die Arbeit den Sammlungsschwerpunkt zur Erweiterung des Tafelbildes fort.

Als Beispiel einer gegenständlichen Skulptur der jüngeren Gegenwart spielt das Werk des Künstlerduos Elmgreen & Dragset durch seine Doppeldeutigkeit auf die Ambivalenz der Kunstlandschaft an. Im Städel Garten wird die Arbeit bereits vor den Türen des Museums mehrere Ebenen und Blickwinkel eröffnen, von den Möglichkeiten der figurativen Skulptur in der Gegenwart bis hin zu aktuellen Fragestellungen über die multiplen Perspektiven und Rollen der Kunstwelt und ihrer Akteure.

KUNSTSCHÄTZE BEWAHREN

Ein großer Frankfurter Bühnenstar ist zurück in den Galerieräumen des Städel Museums. 100 engagierte Mitglieder der „Damengesellschaft“ haben sich für die umfangreiche Restaurierung von Böcklins *Bildnis der Fanny Janauschek*, 1861, eingesetzt. Diese besondere Unterstützung umfasste nicht

nur die Restaurierung und Konservierung des Gemäldes, sondern auch den Ankauf eines Architekturrahmens, der wie das Gemälde auf die Mitte des 19. Jahrhunderts datiert werden kann und der Schauspielerinnen wieder zu einem würdigen Auftritt verhilft.

Der Förderkreis der „Enthusiasten“ ermöglicht aktuell die aufwendige mehrjährige Restaurierung der Flémaller Tafeln, die eines der Herzstücke des Altmeisterbestands darstellen. Die Abnahme des vergilbten Firnisses und die Rücknahme historischer Restaurierungen haben mittlerweile die hervorragende Qualität der Malerei sowie die originale Farbgebung sichtbar werden lassen. Zudem konnte der maltechnische Aufbau der Tafelbilder erforscht werden. Ziel der im nächsten Schritt anstehenden Maßnahmen ist es, die großflächigen Verluste weitgehend wiederherzustellen und so z. B. den Brokathintergrund der *Heiligen Veronika* zu rekonstruieren.

Die mehrjährige Restaurierung des Rimini-Altars, eines der Hauptwerke der Sammlung des Liebieghauses, ging ihrem Ende entgegen. Der Städel Museums-Verein hat die bildhauerische Rekonstruktion eines der Apostel finanziert, um Fragen zur Bearbeitung des hochempfindlichen Materials, des weißen Alabasters, experimentell erforschen und die Arbeitsprozesse didaktisch nachvollziehbar machen zu können.

FORSCHUNG ERMÖGLICHEN

Die Bestandskataloge des Städel Museums gelten als international anerkannte Standardwerke. Dank der Zuwendung der Christa Verhein Stiftung unterstützt der Städel Museums-Verein den Katalog zu den deutschen Barockgemälden im Städel. Dieser basiert auf der Erforschung des Sammlungsbestands von 1550 bis 1725 und dokumentiert neben der kunsthistorischen Bearbeitung auch wichtige neue gemälde-technologische Untersuchungen.

DIE JUNGEN KUNSTFREUNDE

Der Städelclub wurde 2003 ins Leben gerufen, um junge Kunstfreunde dauerhaft für die Museen zu begeistern. Mittlerweile nutzen über 1.000 Clubber zwischen 18 und 40 Jahren dieses Netzwerk rund um die Kunst. Auch in diesem Jahr ist der Kreis stetig gewachsen und die jungen Freunde konnten bei zahlreichen Veranstaltungen in Museen, Galerien, Künstlerateliers sowie bei Stadtrundgängen die Museen und die Frankfurter Kulturszene entdecken. Bereits seit einigen Jahren engagieren sich die Städelclubber außerdem mit einem eigenen Projekt – sie übernehmen die Patenschaft für ein Volontariat im Städel Museum. In der Abteilung Kunst der Moderne ermöglichen die Clubmitglieder damit einer Kunsthistorikerin den Start ins Berufsleben und unterstützen so den wissenschaftlichen Nachwuchs am Haus.

Text: Monica Bubmann

ORGANISATION STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.

VORSTAND

Sylvia von Metzler,
Vorsitzende des Vorstands

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Schücking,
stellvertretender Vorsitzender

Philip Burchard
Leonhard Fischer
Dr. Andrea C. Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Gerhard Hess
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz Mayer
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart,
*Vorsitzender der Administration des
Städelschen Kunstinstituts*

Dr. Philipp Demandt, *Direktor des Städel Museums
und der Liebieghaus Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Kilian Bumiller
Jürgen H. und Antje Conzelmann
Dr. Oliver Dany
Prof. Dr. Andreas Dombret
Dr. Andreas Fabritius und Dr. Chiara Zilioli Fabritius
Ernst und Maria Fassbender
Ursula Felten
Leonhard Fischer
Michael Fuchs
Katherine Fürstenberg-Raettig
Jan-Hendrik und Friederike Goldbeck
Hans T. und Jutta H. Gonder
Claudia Varvelli und Jürgen Groß
Birgit und Holger Hagge
Dr. Hans-Christian und Ina Hauck
Dr. Nikolaus Hensel
Susanne Heuer
Andreas Hübner und Martina Heß-Hübner
Christopher und Stefanie von Hugo
Helene und Johannes Huth
Dr. Matthias Jaletzke
Thomas Jetter
Roswitha Keppler Junius
Sigrid Krämer

Ann Kathrin Linsenhoff
Ralf und Kathrin Lochmüller
Fritz P. Mayer
Sylvia von Metzler
Dr. Petra und Stephan Orenstein
Dr. Ana und Reinfried Pohl
Dr. Hans-Jürgen und Monika Reichardt
Martin und Charlotte Reitz
Ute und Thomas Rodermann
Dr. Helmut Rothenberger
Petra und Johannes Schamburg
René Scharf
Dr. Dirk Schmalenbach
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Dr. Peter und Dr. Diana Sewing
Sonja Terraneo
Heiner Thorborg
Thomas Ullrich
Eberhard und Sabine Weiershäuser
Christian und Monika Zorn

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Nana Dietz-Frech
Sandra Gunzelmann
Theresa Munte

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Sabine Appl
Ilse Baltzer
Birgit Bunde
Frank Uwe Burkhardt
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Michèle Courtier
Annette Fautz
Antje Forkardt
Gundula Gloede-Scharf
Constanze Grosse
Brigitte Halberstadt
Dr. Petra Hanke-Baier
Barbara Heitkamp
Ingrid Helmdach
Andreas Johnen
Dr. Gerd Jungblut
Elisabeth Kaufmann
Hannelore Kaus-Schwoerer
Sabine Keller
Hardy Klein
Inge König
Christa Kurth
Gabriele Lehnhof-Menn

Kora Alice Lejo
Claudius Lips
Ana Ximena Löhner
Bärbel Lutz-Saal
Christine Madelung
Inge Maisch
Lil-Britt McBrien
Meike Müller
Ina Peter
Günther Plitt
Angelika Rahmsdorf
Hilde Riehl
Susanne Rieschel
Dr. Ingeborg Rösler-Schubäus
Stephanie Scheibe
Sylvia Schlüter
Monika Schnell
Dr. Klaus Schubäus
Sybille Schuch
Karen Schulze-Steinen
Ilka Schwarz
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Angela Signon
Gisela Simonis
Anna Sladkowski
Yvonne Stabler
Elfi Stettenheimer
Lixin Wang
Helene Weissenseel-Weichenrieder
Sabrina Wentzell
Marlene Wittwer
Barbara Wolf





AUFWENDIGER UMBAU DER GRAPHISCHEN SAMMLUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Ab dem 1. Oktober war das Herzstück der Graphischen Sammlung, der Studiensaal, für die Besucherinnen und Besucher nach aufwendigen Umbauarbeiten wieder zugänglich. Nach mehr als fünf Jahrzehnten ist es in diesem Jahr gelungen, die Graphische Sammlung mit dem Studiensaal und ihren angrenzenden Bereichen für Wissenschaft und Forschung aufwendig umzubauen. Der neue Innenausbau des Architekten Gisbert Pöppler nimmt den Geist der 1950er- und 1960er-Jahre auf und unterstreicht die denkmalgeschützte Architektur von Johannes Krahn. Dies spiegelt sich in der Formensprache der Möbel und der Auswahl der Materialien wider. Die zeitgemäße Innenausstattung ist auf die Funktion der Räume ausgerichtet. Dabei ist mehr Platz und Licht für das konzentrierte Studium der Kunstwerke entstanden. Die Umbaumaßnahmen umfassten im Einzelnen die Errichtung einer Galerieebene, die neue Möblierung mit Regal- und Schranksystemen für die Bibliothek, den Ausgabebetresen, die Vorlegetische sowie die Stehpulte und Handapparate, die Installation eines neuen Lichtschutzes im Studiensaal, die Umsetzung eines innovativen Beleuchtungskonzepts – auch in der Restaurierungs-

werkstatt –, die Gestaltung und sensible Restaurierung einzelner historischer Bestandsmöbel sowie die Aufarbeitung des historischen Parketts. Zudem wurden die klimatischen Bedingungen im Tresor verbessert und die Sicherheitsvorkehrungen gegen Brand und Einbruch verstärkt. Die Umbaukosten in Höhe von ca. 3 Millionen Euro wurden zum größten Teil durch zwei private Spenden ermöglicht. Die Graphische Sammlung bewahrt über 100.000 Zeichnungen und Druckgrafiken vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Dank der hohen Qualität der Blätter gehört sie zu den bedeutendsten Sammlungen ihrer Art in Deutschland. Höhepunkte sind neben Werken von Dürer, Raffael oder Rembrandt u. a. nazarenische Zeichnungen, französische Blätter des 18. und 19. Jahrhunderts, Werke von Max Beckmann und des deutschen Expressionismus um Ernst Ludwig Kirchner sowie Arbeiten der US-amerikanischen Kunst nach 1945. Aufgrund der besonderen Lichtempfindlichkeit von Arbeiten auf Papier können die Werke nicht dauerhaft ausgestellt werden. Sie werden daher in Sonderschauen in der Ausstellungshalle gezeigt oder können zu gesonderten Öffnungszeiten und nach Anmeldung im Studiensaal vorgelegt werden.

Text: Franziska von Plocki

PROJEKTBETEILIGTE:

GISBERT PÖPPLER GMBH –
ARCHITEKTUR, INTERI-
EUR, BERLIN (ENTWURF),
ECKERTHARMS ARCHITEKTEN/
INNENARCHITEKTEN,
WIESBADEN (BAULEITUNG)

Fotos: Simon Watson



UMBAU GRAPHISCHE SAMMLUNG

FÖRDERUNG

STÄDEL MUSEUM

PARTNERSCHAFTEN DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Deutschland AG
Bloomberg L.P.
Brunswick Group GmbH
Deutsche Bank AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mayer Brown LLP
PPI AG
Sumitomo Mitsui Financial Group, Inc.

PARTNERSCHAFTEN DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics

KULTURPARTNERSCHAFT

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2020 UNTERSTÜTZT VON

Advent International AG
American Express
Art Mentor Foundation Lucerne
ARTE
Aventis Foundation
Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien – BKM
ByteFM
Christa Verhein Stiftung
Columbia Threadneedle Investments
Commerzbank-Stiftung
Deutsche Bank AG
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
DZ BANK AG
EKHN Stiftung
Ernst Max von Grunelius-Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Volksbank
Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung
Fraport AG
Friede Springer Stiftung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hannelore Krempa Stiftung
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Hermann Reemtsma Stiftung
Hessische Kulturstiftung
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Marguerite von Grunelius-Stiftung
Monopol Magazin

Rudolf-Jahns-Stiftung
ŠKODA
Sparda-Bank Hessen eG
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
STIFTUNG GIERSCH
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
und zahlreichen privaten Förderinnen und Förderern.

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern † und Helmuth † Achterath
Heribert Diehl
Evonik Industries AG
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Volksbank eG
Hilmar Kopper
Ilse und Herrmann Schlosser
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Dagmar Westberg

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Josef Ackermann
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Dr. Hans-Ulrich Laueremann und
Dr. Ina Petzschke-Laueremann
Dr. Klaus-Dieter Stephan
Dr. Michael und Karin Thoma

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler
Deutsche Bank AG
DZ BANK
Familie Erivan Haub
Gemeinnützige Hertie-Stiftung
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Land Hessen
Frank und Sybille Mattern
Fritz und Waltraud Mayer
Barbara von Metzler
Margarethe und Klaus Posselt
PricewaterhouseCoopers
Stadt Eschborn
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach



**PARTNERSCHAFTEN DER
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG**
Förderstiftung Liebieghaus

**PARTNERSCHAFTEN DES STÄDEL MUSEUMS,
DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG
UND DER SCHIRN KUNSTHALLE**
Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics

KULTURPARTNERSCHAFT
hr2-kultur

**PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN
2020 UNTERSTÜTZT VON**

Arte
Bundesministerium für Bildung und Forschung
EKHN Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Hessische Kulturstiftung
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Media Frankfurt
Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main
Stadt Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e. V.
STIFTUNG GIERSCH
Stiftung Reiner Winkler
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
Werner Sauer Stiftung
und zahlreichen privaten Förderinnen und Förderern.

LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

ADMINISTRATION

KURATORIUM

PERSONAL

ADMINISTRATION

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart, *Vorsitzender*
 Wolfgang Kirsch
 Bernd Knobloch
 Marija Korsch
 Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Michael Baum
 Hubertus von Baumbach
 Klaus Becker
 Dr. Werner Brandt
 Prof. Dr. Andreas Dombret
 Dr. Michael Endres
 Uwe Fröhlich
 Katherine Fürstenberg-Raettig
 Dr. Helga Haub
 Donatus Landgraf von Hessen
 Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
 Johannes P. Huth
 Hartmuth A. Jung
 Roland Koch
 Frank Mattern
 Eugen Müller
 Joachim Freiherr von Schorlemer
 Steffen Seibert
 Jerry I. Speyer
 Thorsten Strauß
 Christian Strenger
 Martin Wiesmann
 Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
 Karin Wolff
 Eva Wunsch-Weber
 Dr. Matthias Zieschang

DIREKTION

Dr. Philipp Demandt, *Direktor*
 Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
 Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
 Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
 Wissenschaftliche Angelegenheiten*
 Jutta Pfister, *Assistentin des Direktors*
 Johanna Schick, *Assistenz Direktion und Externe Partner/
 International Relations*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Leiter Italienische,
 französische und spanische Malerei vor 1800*
 Dr. Alexander Eiling, *Leiter Moderne*
 Dr. Martin Engler, *Leiter Gegenwartskunst*
 Dr. Eva Mongi-Vollmer,
Kuratorin für Sonderprojekte
 Prof. Dr. Jochen Sander, *Leiter Holländische,
 flämische und deutsche Malerei vor 1800*
 Dr. Juliane Betz

Anne-Kathrin Bossok (bis 16.6.2020)
 Svenja Grosser
 Iris Hasler (bis 31.12.2020)
 Eva-Maria Höllerer
 Kristina Lemke
 Dr. Almut Pollmer-Schmidt
 Aleksandra Rentzsch (seit 1.10.2020)
 Fabienne Ruppen
 Elena Schroll (bis 29.2.2020)
 Friederike Schütt

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina Freyberger, *Leiterin Graphische Sammlung
 ab 1750, 19. und 20. Jahrhundert*
 Dr. Martin Sonnabend, *Leiter Graphische Sammlung
 bis 1750*
 Jan Bielau-To
 Katharina Maus
 Annett Sandfort (bis 16.6.2020)
 Joachim Jacoby (bis 31.3.2020)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Leiter ägyptische, griechische
 und römische Antike sowie ostasiatische Plastik*
 Dr. Maraike Bückling, *Leiterin Skulpturen Renaissance
 bis Klassizismus*
 Dr. Stefan Roller, *Leiter Skulpturen Mittelalter*
 Katharina Müller (bis 31.3.2020)

PROVENIENZ UND ARCHIV

Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung und
 historisches Archiv*

RESTAURIERUNG

Stephan Knobloch, *Leiter der Werkstatt
 für Gemälderestaurierung*
 Ruth Schmutzler, *Leiterin der Werkstatt
 für Grafikrestaurierung*
 Harald Theiss, *Skulpturenrestaurator*
 Eva-Maria Bader
 Lilly Becker
 Mareike Gerken
 Miguel González de Quevedo Ibáñez
 Sabine Protze (bis 19.8.2020)

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Ausstellungsdienst*
 Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Ausstellungsdienst*
 Dominik Auvermann
 Nora Becker (bis 31.7.2020)
 Beatrice Drengwitz
 Hannah Vietoris
 Barbara Noeske-Winter, *Adlib*

PRESSE UND ONLINEKOMMUNIKATION

Pamela Rohde, *Leiterin Presse und Onlinekommunikation*
 Theresa Franke (bis 31.7.2020)
 Susanne Hafner
 Jannikhe Möller
 Sarah Omar
 Franziska von Plocki
 Elena Schroll (1.3. bis 31.5.2020)
 Vanessa Tron

SPONSORING / FUNDRAISING

Stefanie Jerger, *Leiterin Fundraising*
 Julia Lange, *Leiterin Sponsoring*
 Letizia Franco (ab 1.11.2020)
 Corinna Fröhling (seit September 2020 Elternzeit)
 Jasmin Guette
 Martina Marccone (bis 30.6.2020)

MARKETING

Bernadette Mildener, *Leiterin Marketing*
 Annabell Hurler, *Stellvertretende Leiterin Marketing*
 Linda Herrmann, *Stellvertretende Leiterin Marketing in Elternzeitvertretung* (bis 29.2.2020)
 Diana Hillesheim
 Freya Schlingmann
 Rebekka Zajonc

GRAFIK / DESIGN

Sandra Adler-Krause
 Martin Kaufmann (bis 30.11.2020)
 Anna Voß (bis 30.9.2020)
 Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
 Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
 Janine Burnicki
 Anne Dribbisch
 Ulrike Fladerer
 Dr. Anett Göthe (ab 17.2.2020)
 Anna Huber
 Antje Lindner
 Annabell Manz (bis 31.3.2020)
 Natalie Mayer
 Gabi Schulte-Lünzum
 Saskia Volk (bis 29.2.2020)

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
 Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
 Vivian Hirschfeld (bis 30.9.2020)
 Jan Kleiner (Auszubildender)
 Hannah Krämer
 Chiara Lucchese

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*
 Laura Eversmeier
 Adelheid Felsing
 Letizia Franco (bis 31.10.2020)
 Elisabeth Graczyk
 Jacqueline Lehner (bis 31.3.2020)
 Jutta Okos
 Anja Pontoriero
 Annika Sauer (bis 30.6.2020)
 Vanessa Schäfer
 Susann Schürer
 Weronika Szarafin
 Sophie Voß

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*
 Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter Technischer Dienst*
 Michael Götz
 Thorsten Knapp
 Thomas König
 Ralf Lappe
 Ted Obermann

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*
 Tihomir Kukic
 Benjamin Schiller

BUCHHANDLUNG / MUSEUMSSHOP

Anke Gordon, *Leiterin Buchhandlung / Café / Museumsshop*
 Ruth Endter, *Stellvertretende Leiterin Buchhandlung*
 Chaula De los Santos (bis 31.1.2020)
 Philipp Fiehl
 Magdalena Karin Kaluza
 Sabine Kreutzer (bis 31.12.2020)
 Tanja Neumann (bis 30.9.2020)
 Anette Riede

CAFÉ IM STÄDEL / CAFÉ IM LIEBIEGHAUS

Hammam Alshami, *Leiter Café im Städel / Café im Liebieghaus*
 Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café im Städel*
 Edwin Cifuentes Montenegro, *Stellvertretender Leiter Café im Liebieghaus*
 Mimouna Ben Itto
 Maria del Pilar Espinosa Suarez

Jahan Mohammadi
 Cassandra Nicolaus (bis 31.8.2020)
 Kaoutar Rabhane Jabaniharwa

AUFSICHTSDIENST / KASSE

Rosemarie Baumgärtel, Thorsten Harwardt
 (bis 14.4.2020), Thomas Hruschka, Jolanta Radtke,
 Catrin Röttinger-Zengel, Richard Laszlo Silaghi
 (bis 31.1.2020), Ruzica Skrijelj, Andrea Weißmann

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER FIRMA KÖTTER SE & CO KG

Khapolwak Abrahami, Willi Aff, Bahaa Eldin Ali, Ali Almas, Hamid Amin, Lukian Andreev, Ahmed Baker, Walter Bauer, Karlheinz Bechold, Ursula Becker, Jens Böttger, Willi Breuer, Aylin Bulanik, Michael Buller, Maurizio Cacopardo, Pedro Centeno, Erika Collins, Carlos Dwumfour, Abdelouahab El Haouari, Yunus Eligüzel, Azita Fardipour, Regina Fey-Hagemann, Elvira Foster, Johannes Friedel, Norali Ghasemi, Filip Grad, Rolf Günther, Marzanna Hajrovic, Bouchaib Halimi, Thorsten Harwardt, Tina Hauff, Peter Hering, Mojgan Jahanara, Rahel Kebede, Dragisa Kiricic, Detlef Krokenberger, Harald Lauer, Philip Lawal, Mario Madburger, Elyes Majedi, Faryad Mataei, Reza Mohammad Motamedi, Dietmar Müller, Thomas Nimmrichter, Christoph Niwinski, Mohammad Oveissi, Thomas Peter, Eduard Prinz, Mathias Richter, Ailin Rodriguez, Axel Rösner (Objektleiter), Mortenza Sabaghi, Golam Shamsy, Urszula Simon, Vladimir Sokolovic, José Soldevilla, Sakineh Sosiadar, Mohammad Tennah, Alexander Ulfig, Khalid Upokhil, Andree Valerij, Volker Vierheilig, Nicole Waldeck, Herbert Waschke, Helena Westerholm, Vedat Yücel

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**DER FIRMA GONDER FACILITY SERVICES GMBH**

Tijana Franc, Hanim Gürbüz, Elma Hadziabdic, Zoran Jerkovic, Dolibor Juras, Alen Juric-Grgic, Dragoslava Kraguljac, Dejan Lapcic, Mira Lukic, Deliborka Mitrovic, Dragan Mitrovic (Objektleiter), Svjetlana Mitrovic, Gomathy Nahaganeshan, Drazenka Obradovic, Nebojsa Obradovic, Sabine Pereras, Upali Pereras, Maja Santek, Dragutin Smitran, Anka Vidoso, Daniel Zovko

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE /**PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN**

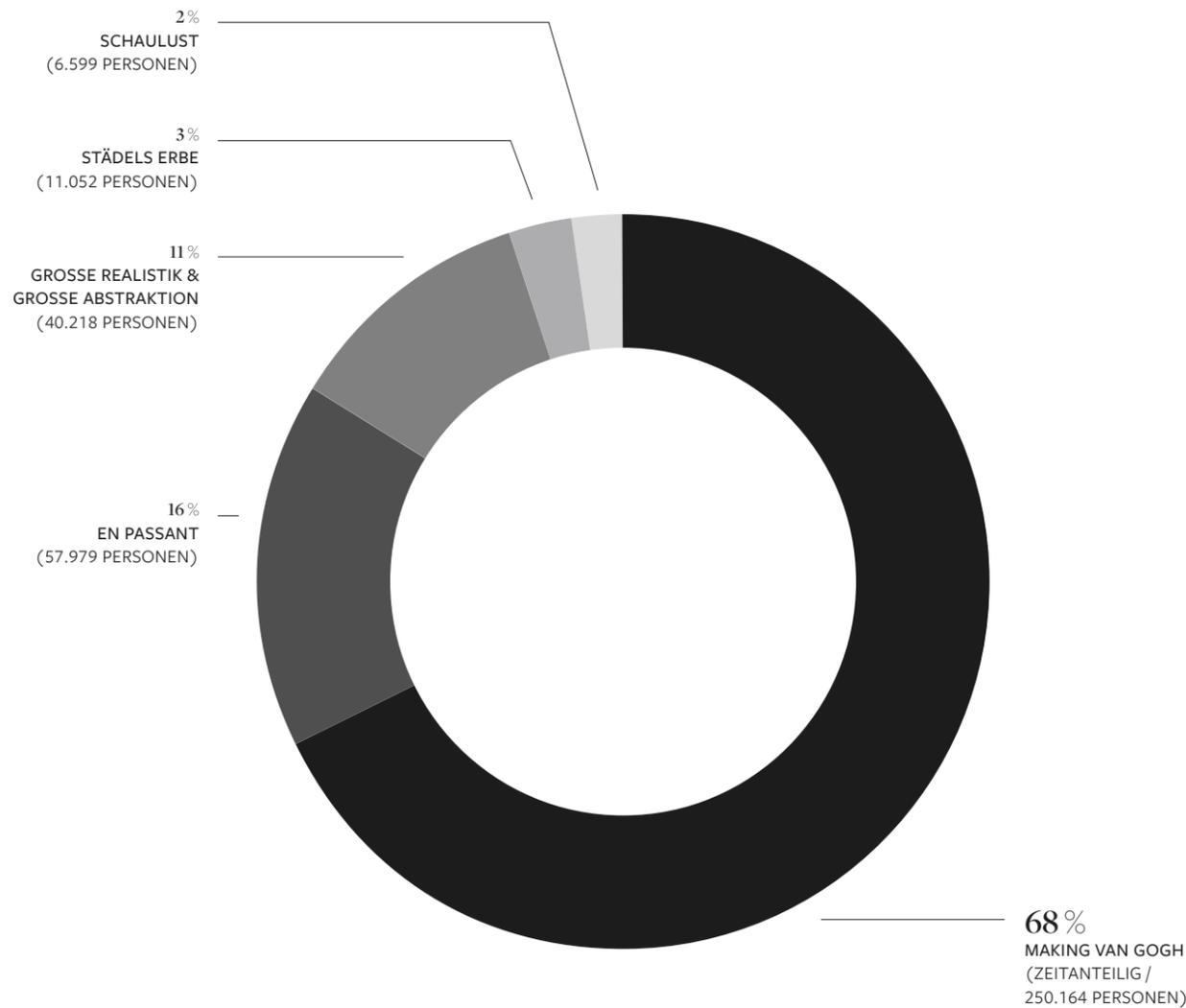
Deniz Ece Akkoyunlu, Celine Altkorn, Elisa Andreoli, Merve Arslan, Sara Azimirad, Linda Baumgartner, Anna Maria Josepha Becker, Abdenbi Benallal, Antonia Berghäuser, Lisa Nämi Bockius, Amina Boujnah, Barbara Brösamle, Freya Brosterhus, Valeria Brücker, Meret Josefine Bubenik, Ceyda Cil, Felix Curstädt, Laura Di Nardo, Victoria Teresa Diefenbach, Nora Eggers, Samuel Fickinger, Carolin Leonie Fuhr, Anna-Katharina Gehri, Hilla Nienke Griesemann, Laura Haber, Ira Haller, Alina Happ, Larissa Happel, Carina Harter,

Carmen Alina Herleth, Samantha Herrmann, Alina Hock, Margarete Anne Hogie, Carlotta Fee Iwanowitsch, Celina Jüngling, Eva Jungmann, Caner Kara, Saskia Krieger, Alexander Kroh, Jannik Kroh, Alina Kühnl, Yasmin Lahmar, Philipp Lange, Philipp Ludwig, Simon Lunkenheimer, Mary Faith Manalo, Dennis Masche, Jean Rudi Maurer, Hannah Maximini, Hannah Meckel, Andreas Mourao dos Santos, Marianthi Mprougiannaki, Shagane Nersesyan, Emily Nill, Franciska Nowel Camino, Diana Pessler, Michael Peter Preiß, Senka Radman, Melanie Reichhardt, Lena Reidt, Alexa Reinhard, Melanie Reiter, Julian Nikolai Riede, Janella Nicole Rivera Huaroc, Claudio Emiliano Roig, Natalie-Sophie Romero, Marlene Rosenberg, Alexander Sahm, Jakob Salzmann, Anna Savannah Fe Sarthou, Philippe Nikolai Sarthou, Hildegard Elsbeth Schaab, Helena Schell, Ruth Schmitz, Julius Sereckis, Ulrike-Helene Seydel, Nikoleta Skrapara, Irina Smirnova, Larissa Steyer, Tirza Stock, Catharina Szonn, Valentin Teufel, Ida Marie Tillmann, Luise Tomberger, Dilara Uyar, Laura Vollmers, Caroline Vollrath, Philipp Maximilian von Wehrden, Teresa Wendel, Ute Lina Wenzel-Förster, Kambis Zahedi Anaraki, Anuschik Zeiler, Leslie Peter Zimmermann

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Julia Bender-Helfenstein, Jan F. Berger, Irena Bergmann, Elisabeth Berninger-Rentz, Annabel Bokern, Inge Brocar, Maria Bubenik, Dr. Britta von Campenhausen, Véronique Charon, Rita Delhéés, Rainer Donandt, Dr. Corinne Elsesser, Daniela Englert, Laura Fracella, Marlene Friese, Cordula Froehlich, Claudia Gaida, Dr. Rudolf Gerharz, Katharina Griebhaber, Uwe Grodd, Britta Groll, Judith Hahner, Hannah Heilmann, Charlotte Hemmink, Pascal Heß, Dr. Jürgen Hodske, Kerstin Emmi Hoffmann, Thomas Huth, Reiko Ishihara, Bettina Jäger, Sabine Kettler, Petja Klenk, Stefan Klimesch, Claudia Knöpfel, Alexandra König, Dr. Gudrun Körner, Berby Krägefsky, Michaela Kurpierz, Dr. Margarita Lahusen, Johanna Lang, Anna Langgartner, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert Mondani, Mario Mongi, Laura Padgett, Nino Pezzella, Maria Reith-Deigert, Christiane Römer, Monika Romstein, Dr. Marie-Amélie zu Salm-Salm, Daniel Schierke, Ingrid Schlögl, Pfarrer David Schnell, Katja Schöwel, Pfarrer Dr. Stefan Scholz, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Ekkehard Tanner, Lana Teichert, Agnieszka Vogel, Franziska Wildt, Michèle Zeuner, Monika Zeuzem





JAHRESBERICHT 2020 — PUBLIKUMSENTWICKLUNG

STÄDEL MUSEUM GALERIE UND SONDERAUSSTELLUNGEN (MEHRFACHZÄHLUNGEN DURCH ZEITLICHE ÜBERSCHNEIDUNG MÖGLICH)

PUBLIKUMS-ENTWICKLUNG

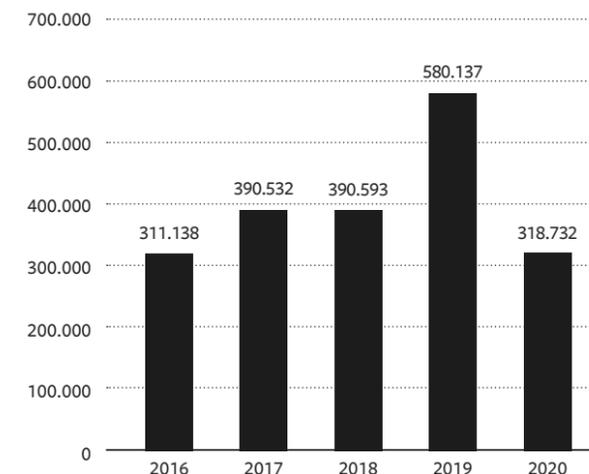
Zu Beginn des Jahres konnte das Städel Museum die sehr erfolgreiche Sonderausstellung „Making van Gogh“ bis zum Ende des geplanten Ausstellungszeitraums am 16. Februar 2020 ohne Einschränkung durchführen. Mit einem noch nie dagewesenen Zuspruch für eine Sonderausstellung wurde ein neuer Publikumsrekord aufgestellt. Insgesamt sahen 505.750 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung, wovon 250.164 auf das Berichtsjahr entfielen.

Mit der drastisch steigenden Inzidenzzahl im Rahmen der Corona-Pandemie mussten beide Museen nach der behördlichen Anordnung des Landes Hessen zum 16. März 2020 für acht Wochen schließen. Auch im Herbst, als die Inzidenz erneut anstieg, wurden die Museen ab dem 2. November 2020 bis über den Jahreswechsel hinaus geschlossen. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schließzeiten der Museen haben sich im Berichtsjahr 2020 maßgeblich auf die Publikumszahlen für Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung ausgewirkt. Die Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher für beide Museen lag mit 348.323 im nationalen Vergleich immer noch sehr hoch,

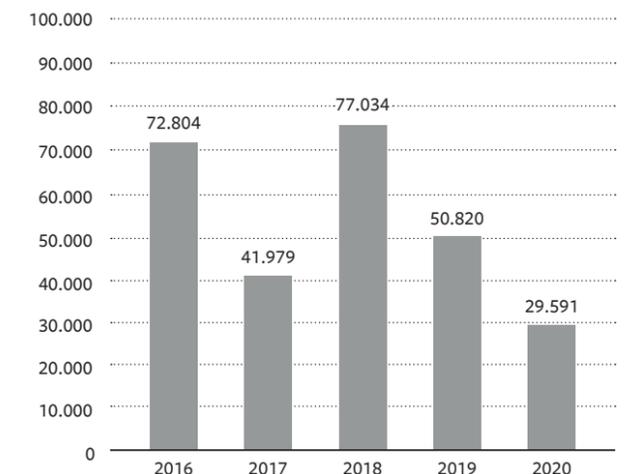
aber um 44,8 % unter dem Vorjahreswert. Unter den geltenden Hygienebedingungen war von der Wiedereröffnung am 9. Mai 2020 bis zum Herbst nur ein begrenzter Publikumszugang im Städel Museum möglich. So erreichte die Sonderausstellung „En Passant“ ein Publikum von insgesamt 57.979 und die Ausstellung „Städels Erbe“ in der Graphischen Sammlung von 11.052 Gästen. Im Liebieghaus ging die Publikumszahl gegenüber dem Vorjahr um 41,8 % auf 29.591 zurück. Hier wurde durchgehend die Ausstellung „Bunte Götter“ gezeigt. Trotz der Pandemie und der Hygienevorgaben konnte sich diese Ausstellung mit 95,6 % der Gesamtpublikumszahl eines stetigen Zuspruchs erfreuen.

JAHRESBERICHT 2020 — PUBLIKUMSENTWICKLUNG

PUBLIKUMSZAHLEN STÄDEL MUSEUM



PUBLIKUMSZAHLEN LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



FINANZBERICHT

BILANZ

Beim **Sachanlagevermögen** führten die planmäßigen Abschreibungen am Gebäude und an der Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,8 Mio. €) zu einem Schlussstand am Bilanzstichtag von 33 Mio. €, was einem Anteil von 88 % des **Anlagevermögens** entspricht. Den Abschreibungen steht der 2012 gebildete **Sonderposten Erweiterungsbau** (finanziert durch Spenden und Zuwendungen) als Ausgleichsposition mit 24,8 Mio. € gegenüber. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibungsdauer.

Beim **Umlaufvermögen** hat sich der Bestandwert der Waren der Buchhandlung um 222 T€ auf 559 T€ reduziert. Wegen der Schließung der Museen und durch den geringeren Publikumsandrang im Sommer mussten neben den regulären Abschreibungen weitere Sonderabschreibungen für bereits eingekaufte Waren durchgeführt werden. Bei den Cafés hat sich der Warenbestand um 6 T€ auf 8 T€ angepasst.

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ist ein Rückgang um 379 T€ auf 117 T€ zu verzeichnen, was

hauptsächlich auf einen erhöhten Geldtransit zum Bilanzstichtag im Vorjahr zurückzuführen ist.

Der deutliche Rückgang der **Sonstigen Vermögensgegenstände** ist im Wesentlichen durch die Kaufabwicklung der umfangreichen Elfenbeinsammlung Reiner Winkler im Berichtsjahr begründet.

Für den Rückgang bei der Position **Wertpapiere** ist insbesondere der Börseneinbruch durch die Corona-Pandemie verantwortlich.

Die Abnahme beim **Rechnungsabgrenzungsposten** auf der Aktivseite ist im Besonderen durch die Abgrenzung der Versicherungsprämien für die Sonderausstellung im Vorjahr begründet.

Die **Bilanzsumme** hat sich um 7,7 Mio. € oder 10,1 % auf 68,3 Mio. € verringert.

Auf der Passivseite hat sich die Bilanzposition **Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr (Angabe in T€) wie folgt entwickelt:

ZUWENDUNGEN UND SPENDEN	1.1.2020	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2020
Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	400 T€	5.252 T€	5.141 T€	511 T€
Sonstige öffentliche Zuwendungen	0 T€	2.250 T€	2.250 T€	0 T€
Private Zuwendungen	11.211 T€	10.218 T€	6.819 T€	14.610 T€
SUMME	11.611 T€	17.720 T€	14.209 T€	15.122 T€

Zu Beginn des Jahres war ein Bestand von 11,6 Mio. € **Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** zu verzeichnen. Im Berichtsjahr flossen 17,7 Mio. € zu, wovon es sich bei 10,2 Mio. € um **Private Zuwendungen** handelt. Im Jahr 2020 wurden 14,2 Mio. € verbraucht, sodass zum Bilanzstichtag ein Zuwachs um ca. 3,5 Mio. € auf 15,1 Mio. € zu verzeichnen ist. Der Anstieg der Mittel ist im Wesentlichen auf zusätzliche private Spenden für den Neubau des Skulpturengartens im Städel Museum zurückzuführen.

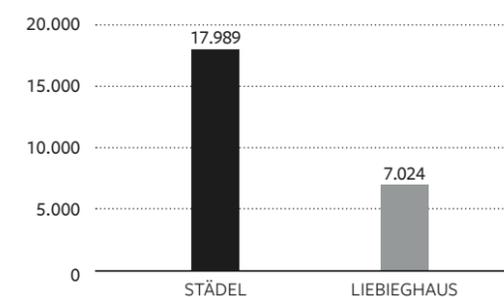
Bei den **Nachlassverpflichtungen Wirthle** wurden im Berichtsjahr 26 T€ für den Ankauf von Kunst vor 1950 ausgegeben. Es wurden unter anderem Werke von Ferdinand Fellner und ein *Knabenkopf* des Künstlers Carl Bantzer angekauft. Dadurch reduzierte sich das Kapital bei den Nachlassverpflichtungen Wirthle per Saldo nach Berücksichtigung der Verluste aus Wertpapiererträgen (- 47 T€) um 73 T€ auf 2,2 Mio. €. Bei der **ALTANA-Städel-Zustiftung** entstand im Berichtsjahr ein Verlust von 70 T€ (im Vorjahr Gewinn von 38 T€), der überwiegend auf Abgangsverluste bei Wertpapieren zu Beginn der Pandemie zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr sind die **Rückstellungen** entsprechend der Inanspruchnahme um 5,4 Mio. € auf 2,2 Mio. € zurückgegangen. Hiervon entfallen 1,3 Mio. € auf die Fertigstellung der Umbauarbeiten in der Graphischen Sammlung im ersten Quartal 2020. Ein weiterer wesentlicher Teil hängt mit der bereits erläuterten Abwicklung des Ankaufs der Elfenbeinsammlung Reiner Winkler zusammen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen keine. Der deutliche Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist im Wesentlichen auf die Zahlungsströme bei der Erwerbung von Kunst zurückzuführen. Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** reduzierten sich ebenfalls markant auf 97 T€.

Die **passive Rechnungsabgrenzung** ist ausstellungsbedingt von 406 T€ im Vorjahr auf 98 T€ zurückgegangen; es handelt sich hierbei um bereits 2019 verkaufte Onlinetickets für die verbleibende Laufzeit von „Making van Gogh“ im Jahr 2020.

ERTRÄGE IN T€



ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

STÄDEL MUSEUM

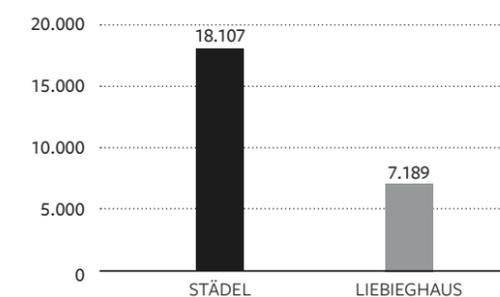
Die **Gesamterträge** für den Bereich Städel Museum gingen um 19,8 Mio. € auf 18 Mio. € zurück. Maßgeblich dafür war eine bedeutende Kunsterwerbung im Vorjahr. Zu Beginn des Jahres war die Ticketnachfrage zu der laufenden Sonderausstellung „Making van Gogh“ ungebrochen groß. Erstmals ist es bei einer Sonderausstellung gelungen, dass bereits fünf Wochen vor dem Ausstellungsende alle Zeitfensterkarten verkauft waren. Damit konnte der Anteil der Vollzahler (ohne Rabatt) für eine Sonderausstellung auf 68 % erhöht werden. Gleichzeitig wurden durch den höheren Absatz an Onlinekarten und den höheren Eintrittspreis die Durchschnittserträge im Berichtsjahr verbessert.

Der Rückgang der Besucherinnen und Besucher im Berichtsjahr – aufgrund der behördlichen Schließung des Museums im Frühjahr und im Herbst sowie der verhaltenen Publikumsnachfrage über den Sommer – ist als weitere Ursache für die verringerten Einnahmen zu nennen.

Die Eigenfinanzierungsquote veränderte sich trotz der gesunkenen Eintrittseinnahmen im Berichtsjahr und dem Ausgleich durch die Corona-Hilfen kaum. Sie lag für das Städel Museum bei einem Anteil von 81 % (im Vorjahr 81,6 %).

Die Aufwandseite erreichte beim Städel Museum im Berichtsjahr eine Summe von 18,1 Mio. €, was einem Rückgang von 17,5 Mio. € oder 49,1 % entspricht. Neben dem Ankauf von Kunst im Vorjahr führte die Sonderausstellung „Making van Gogh“ 2019 zu deutlichen Mehraufwendungen. Der **Aufwand für den Museumsbetrieb** reduzierte sich um 15,4 Mio. € auf 13,3 Mio. €. Der **sonstige betriebliche Aufwand** verringerte sich um 2,6 Mio. € auf 2,6 Mio. €, was überwiegend mit dem Rückgang der Aufwendungen für den Umbau der Graphischen Sammlung und der Inanspruchnahme der dafür gebildeten Rückstellung im Vorjahr zusammenhängt. Diese beiden Hauptpositionen sind hier noch einmal gesondert herausgestellt.

AUFWENDUNGEN IN T€



LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

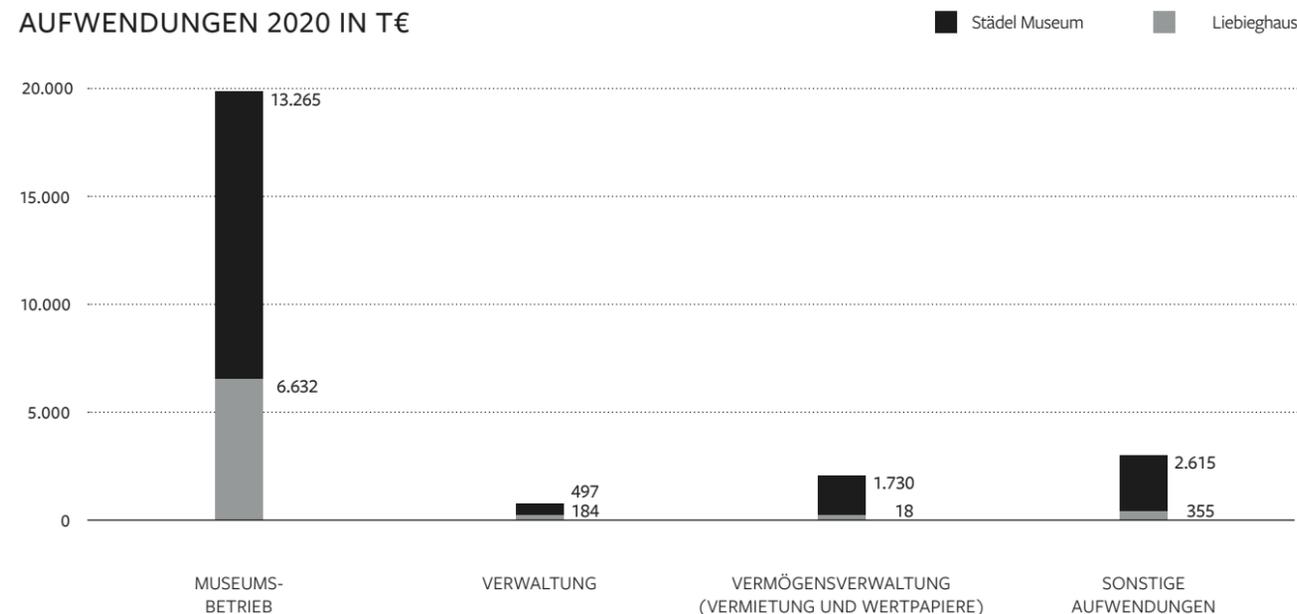
Bei den Zuwendungen der öffentlichen Hand (+ 969 T€) und bei den privaten Zuwendungen (+ 3,3 Mio. €) konnte ein deutlicher Zuwachs verzeichnet werden. Im Wesentlichen ist dies auf die Abwicklung der Erwerbung der Elfenbeinsammlung im Berichtsjahr zurückzuführen. Die **Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse** sind im Berichtsjahr entsprechend der Publikumszahl um 61 T€ auf 265 T€ zurückgegangen. Insgesamt wurde bei einem Ertrag von 7 Mio. € (im Vorjahr 3 Mio. €) und Ausgaben von 7,1 Mio. € (im Vorjahr 3,2 Mio. €) für die Liebieghaus Skulpturensammlung eine Unterdeckung von 165 T€ realisiert. Diese verbleibende Unterdeckung wurde – wie in den Vorjahren – durch die Städel Stiftung ausgeglichen.

In den nachfolgenden Erläuterungen werden beide Häuser zusammengefasst und anhand der Gewinn- und Verlustrechnung beschrieben.

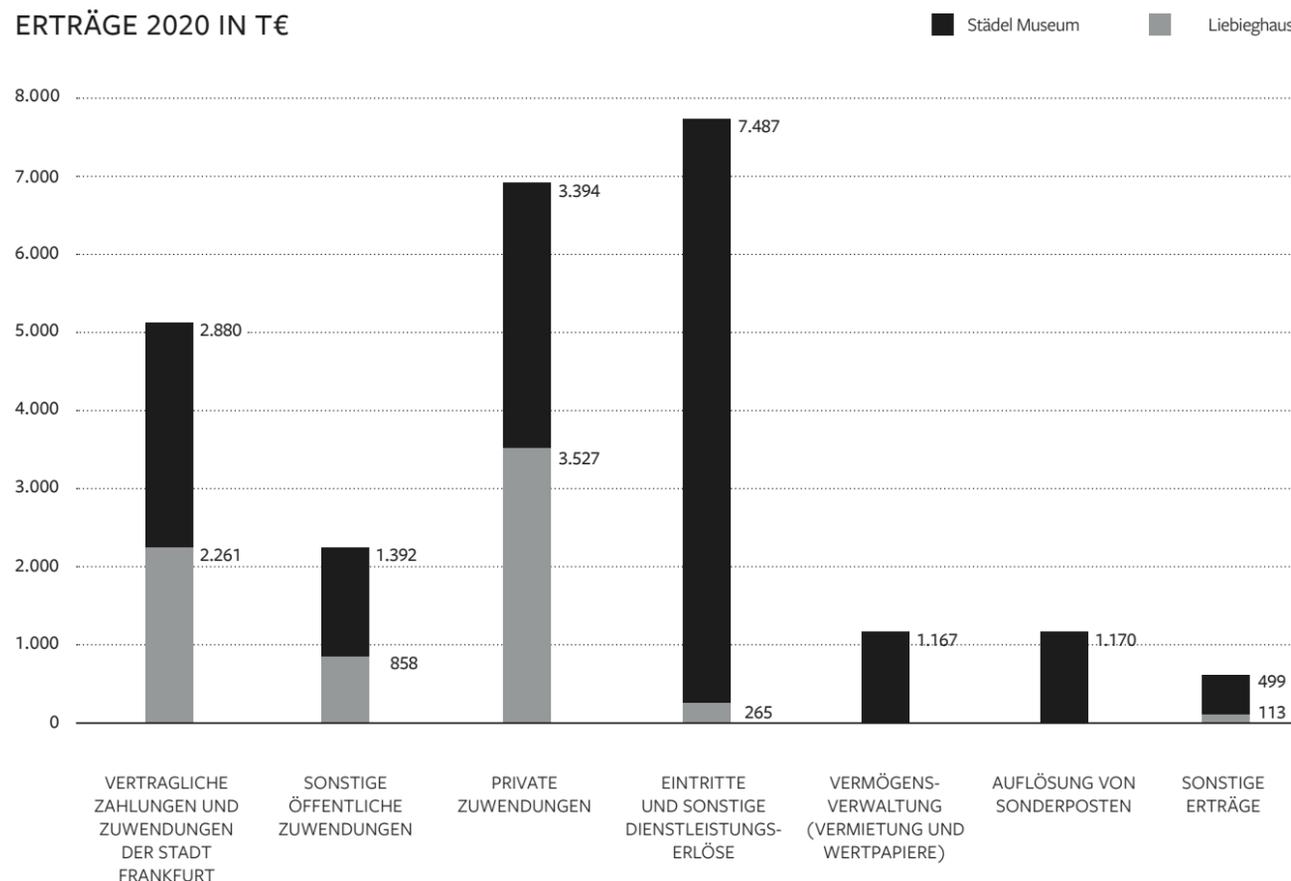
Die Zuwendungen der öffentlichen Hand unterteilen sich in vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt (Anteil 20,6 %) und weitere öffentliche Zuwendungen (9 %). Bei den sonstigen öffentlichen Zuwendungen handelt es sich neben der einmaligen Unterstützung für den Erwerb von Kunst auch um die Corona-Hilfen des Bundes. Bei den **Privaten Zuwendungen** ergibt sich ein Rückgang um 54 % auf 6,9 Mio. €. Dieser Rückgang ist insbesondere mit dem Kunsterwerb im Vorjahr begründet.

Die **Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse** liegen pandemiebedingt mit 5,3 Mio. € unter dem Vorjahr. Der schließungsbedingte Umsatzrückgang wirkte sich insbesondere auch auf die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe der Buchhandlung und der beiden Cafés aus. Auch hier ging der Umsatz in allen Bereichen deutlich zurück.

AUFWENDUNGEN 2020 IN T€



ERTRÄGE 2020 IN T€



Die Gesamtaufwendungen für Städel Museum und Liebieghaus sind gegenüber dem Vorjahr um 13,5 Mio. € auf 25,3 Mio. € zurückgegangen. Dabei verringerte sich im Wesentlichen der Aufwand für den Museumsbetrieb um 11,5 Mio. € oder 36,6 % auf 19,9 Mio. €. Größter Kostenblock sind die eigenen Personalaufwendungen mit 7,3 Mio. € (im Vorjahr 7,7 Mio. €) und das Fremdpersonal (insbesondere Sicherheitspersonal) mit 2,4 Mio. € (im Vorjahr 3,1 Mio. €). In beiden Bereichen konnten durch Kurzarbeit und Reduzierung eingekaufter Fremdleistung die Kosten vermindert werden. Ferner wurden auslaufende Personalverträge nicht verlängert. Von der Kurzarbeit waren ca. 19 Beschäftigte betroffen. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 114 Personen (im Vorjahr 125) beschäftigt. Bei der Umrech-

nung der Beschäftigtenzahl auf Vollzeit ergeben sich zum Stichtag 97 Beschäftigte (im Vorjahr 119).

Die Aufwendungen für die Verwaltung stiegen geringfügig auf 681 T€. Bei den Aufwendungen für die Vermögensverwaltung wirkten sich die coronabedingten Verluste bei der Veräußerung von Wertpapieren aus. Bei den Sonstigen Aufwendungen ist ein Rückgang um 2,6 Mio. € auf 3 Mio. € im Wesentlichen auf die Sanierungsausgaben (Graphische Sammlung und Fassade) im Vorjahr zurückzuführen. Die zweckgebundenen Rücklagen haben sich im Berichtsjahr nicht verändert. Somit ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 283 T€. Der Bilanzgewinn des Vorjahres (743 T€) reduziert sich auf einen Bilanzgewinn von 460 T€, der auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Frankfurt am Main, April 2021

WOLFGANG KIRSCH
Vorsitzender der Administration

DR. PHILIPP DEMANDT
Direktor

BILANZ

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	54.910,00	43.999,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	31.158.756,91	32.047.320,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.144.355,00	1.662.700,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	659.772,00	747.749,00
III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.391.000,00	4.391.000,00
IV. Finanzanlagen		
Beteiligungen	10.951,57	12.642,79
	37.419.745,48	38.905.411,70
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	567.380,25	794.998,43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	116.797,45	495.550,42
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.537.468,94	5.654.266,39
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	6.920.181,09	7.188.972,01
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	17.684.828,81	15.165.723,62
	30.826.656,54	36.838.588,85
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	21.957,90	261.806,22
SUMME DER AKTIVA	68.268.359,92	76.005.806,77

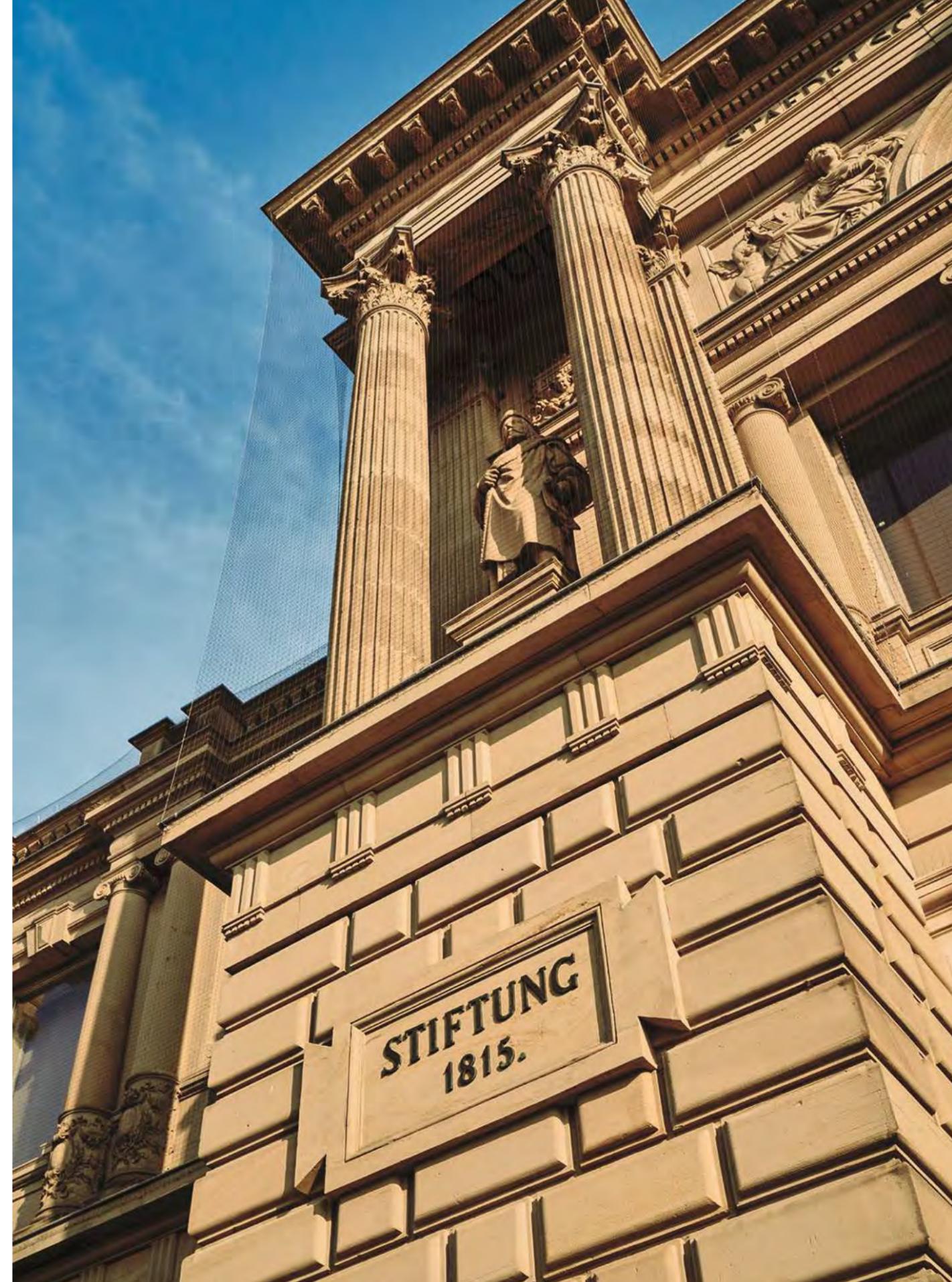
PASSIVA	31.12.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	9.262.900,17	9.062.900,17
– davon Zustiftungen	4.692.308,42	4.692.308,42
II. Rücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	4.534.624,36	4.534.624,36
2. Freie Rücklagen	1.800.000,00	1.800.000,00
III. Bilanzgewinn	460.271,95	743.222,25
	16.057.796,48	16.140.746,78
B. ZUWENDUNGEN		
I. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spenden	15.121.603,35	11.610.992,93
II. Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen	506.519,00	475.656,49
	15.628.122,35	12.086.649,42
C. SONDERPOSTEN		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	24.788.419,63	25.947.456,63
II. Sonderposten (sonstige)		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	882,00	11.506,00
	24.789.301,63	25.958.962,63
D. KAPITAL NICHT RECHTSFÄHIGER STIFTUNGEN IM STÄDELSCHEN KUNSTINSTITUT SOWIE NACHLASSVERPFLICHTUNGEN		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	2.206.659,52	2.279.722,69
	5.058.690,68	5.131.753,85
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	134.268,00	137.345,00
2. Steuerrückstellungen	3.516,05	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.234.820,01	7.654.897,24
	2.372.604,06	7.792.242,24
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.166.306,86	8.041.077,48
2. Sonstige Verbindlichkeiten	97.044,86	406.444,70
	4.263.351,72	8.447.522,18
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	98.493,00	447.929,67
SUMME DER PASSIVA	68.268.359,92	76.005.806,77

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand		
a) Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	5.140.616,86	4.960.000,00
b) Sonstige öffentliche Zuwendungen	2.250.000,00	4.035.000,00
2. Private Zuwendungen	6.921.088,00	15.091.334,38
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	7.752.589,61	13.137.816,94
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.166.523,57	1.394.109,07
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.169.661,00	1.220.197,11
6. Sonstige Erträge	612.276,72	791.395,65
ZWISCHENSUMME ERTRÄGE	25.012.755,76	40.629.853,15
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	19.896.344,02	31.359.321,93
8. Verwaltungsaufwendungen	680.943,75	668.148,54
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.748.354,03	1.247.990,93
10. Sonstige Aufwendungen	2.970.064,26	5.556.632,94
ZWISCHENSUMME AUFWENDUNGEN	25.295.706,06	38.832.094,34
11. Ergebnis nach Steuern	-282.950,30	1.797.758,81
12. JAHRESERGEBNIS	-282.950,30	1.797.758,81
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	0,00	311.542,36
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	0,00	1.000.000,00
15. Einstellungen/Entnahmen in die/aus den freien Rücklagen	0,00	1.000.000,00
16. ERGEBNIS NACH RÜCKLAGENVERÄNDERUNG	-282.950,30	109.301,17
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	743.222,25	633.921,08
18. BILANZGEWINN	460.271,95	743.222,25

Zum vollständigen Jahresabschluss 2020 hat die Ebner Stolz Partnerschaft mbH, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte, Frankfurt am Main, mit Datum vom 12. März 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Philipp Demandt

PROJEKTMANAGEMENT

Franziska von Plocki

REDAKTION

Franziska von Plocki, Pamela Rohde

LEKTORAT

Annette Siegel

GRAFISCHE KOORDINATION

Martin Kaufmann

GESTALTUNG

Martin Kaufmann

DRUCK UND BINDUNG

PPPPS Service & Verlag, Gladenbach

LITHOGRAFIE

ORT Studios Frankfurt GmbH

AUFLAGE

750

FOTONACHWEIS

Bayerische Staatsgemäldesammlungen
München, Max Beckmann Archiv,
Max Beckmann Nachlässe S. 48 // Ursula
Edelmann S. 33, 46, 47 // F.A.Z.-Foto /
Helmut Fricke S. 104 // Gaby Gerster
S. 29 // Esra Klein S. 109, 114, 116 //
Wilma Leskowitsch S. 80 // Liebieghaus
Skulpturensammlung S. 85, 107 // Linon
Medien KG S. 96 // Tetyana Lux S. 17,
50 o., 82, 84, 87, 92, 101, 102–103, 105,
106 o./u., 119, 76–77 // Ulrich Mattner
S. 100 // Norbert Miguletz S. 3, 4–6,
8–9, 11, 12, 14, 16, 35–37, 42–43, 44,
47, 50 u., 51, 52–53, 75, 85, 89, 95, 97,
99, 110, 124–125, 130, 136–137, 147 //
Roederstein-Junghenn-Archiv im Städel
Museum S. 56 // Sabrina Schindzielorz
S. 106 // Städel Museum S. 38–41, 59–61,
90, 113, 120 // Simon Watson S. 126–127

RECHTE AM WERK

Georg Baselitz // Miriam Cahn //
Ida Kerkovius, Kerkovius Archiv
Wendelstein // Michel Majerus, Estate
Michel Majerus // Emil Nolde, Stiftung
Seebüll Ada und Emil Nolde // Markus
Oehlen // Tobias Rehberger // Kara
Walker // Dr. Paul Wolff & Tritschler,
Historisches Bildarchiv, Offenburg

VG Bild-Kunst, Bonn 2021:

Otto Dix, Max Ernst, Isa Genzken,
Eugen Schönebeck, Thomas Schütte,
Rosemarie Trockel, Bernd Zimmer



STÄDEL MUSEUM
SCHAUMAINKAI 63
60596 FRANKFURT AM MAIN



WWW.STAEDELMUSEUM.DE